Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 20. Juli 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 169

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

### Ausland.

## Russenflotte los!

### Wladiwostok-Geschwader fährt in den Stillen Ozean, bedroht Japans Ostküste und nimmt einen Dampfer weg. — Wo ist Kamimura? — Die Lage am Motien-Paß.

Tokio, 20. Juli (Mittags). Das russische Wladiwostok-Geschwader hat wieder einen japanischen Dampfer östlich von der Tsugar-Meerstraße abgefangen. Den Namen des Dampfers und sein weiteres Schicksal hat man noch nicht in Erfahrung gebracht.

Tokio, 20. Juli. Das russische Wladiwostok-Geschwader ist heute Vormittag um 7 Uhr, ohne Begleitung von Torpedobooten, in den Stillen Ozean eingefahren. Sein Bestimmungsort ist unbekannt; aber man muthmaßt, daß es Unternehmungen gegen die Ostküste Japans — vielleicht auch Beschießung von Tokio! — plane und dann nach Wladiwostok zurückkehren oder, südwärts entkommend, eine Vereinigung mit dem Port Arthur-Geschwader bewerkstelligen wolle.

Das Geschwader wurde um 3 Uhr Morgens in der Meerstraße von Tsugar entdeckt und dampfte damals rasch ostwärts. Eine halbe Stunde später wurde berichtet, daß es auf der Höhe des Tappi-Kaps sei, und um 7 Uhr Morgens wurde es von Hakodate aus bemerkt; es fuhr auch damals ostwärts.

Es sind Warnungen für die Schiffe an der Ostküste Japans entlang erlassen worden, und Kauffahrteischiffe suchen hastig Unterschlupf. Man erwartet, daß diese Warnungen in den meisten Fällen rechtzeitig gekommen sind, sodaß dieses Geschwader nur geringen Schaden anrichten kann.

Unter gewöhnlichen Umständen würde Kohlenmangel eine längere Kreuzfahrt dieses Geschwaders verhindern; es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Russen an einem Stelldichein auf dem Stillen Ozean ein Kohlenboot bereit haben.

(Die Tsugaru-Meerstraße liegt 400 Meilen direkt östlich von Wladiwostok und zwischen den japanischen Inseln Yezo und Nippon. Vom östlichen Eingang dieser Meerstraße bis nach Yokohama sind es auch nur noch 400 Meilen.)

London, 20. Juli. In ganz England herrscht anhaltend große Aufregung über die Verletzungen der See-Vertragsrechte durch Schiffe der sogenannten russischen Freiwilligenflotte, und man befürchtet, daß der Zar und seine Rathgeber es darauf abgesehen hatten, durch ungesetzliche Beschlagnahmungen eine Krise heraufzubeschwören, welche die übrigen Mächte in den Krieg hineinziehen, resp. sie dazu treiben werde, eine Beendigung desselben zu verlangen. Man würde sich nicht wundern, wenn bald ein britisches Kriegsschiff mit einem jener russischen Schiffe anbinden würde.

Tatschekiau, 20. Juli. Weitere Mittheilungen über die Zurückschlagung des Angriffs der Russen, unter Generalleutnant Keller, auf den Motien-Paß durch die Japaner ergeben, daß der Angriff eine russische Kundgebung war, um die Stärke des Feindes festzustellen, und daß er klar die jetzige numerische Uebermacht der Japaner enthüllte. Es ist offenbar, daß die Japaner Truppen von der russischen Südfront wegziehen und ihre Stellungen nach Osten hin verstärken.

Die Japaner zeigen wunderbare Konzentrirungsfähigkeit zur rechten Zeit und am rechten Ort. Der Kampf am Motien-Paß bestärkt aber hier die Ueberzeugung, daß der Augenblick für ein allgemeines Vorrücken des Feindes noch nicht gekommen ist.

Es sind Berichte in Umlauf, daß die Japaner daran seien, Truppen zu Jingkau (am Hafen von Niutschwang) zu landen; doch glaubt man hier nicht daran.

Tokio, 20. Juli. Man glaubt, daß die Russen noch weitere Angriffe auf den Motien-Paß machen werden, da der Besitz der dortigen Stellungen für die Sicherheit von General Kuropatkins Armee wesentlich sei.

Hamburg, 20. Juli. Die Hamburg-Amerika-Dampfergesellschaft hat noch keine Bestätigung der Angabe erhalten, daß der Dampfer „Sambia", welcher dieser Linie gehört, ebenfalls von den Russen auf dem Rothen Meer beschlagnahmt worden sei. Die Beamten der Gesellschaft glauben nicht daran.

Paris, 20. Juli. Nachrichten, welche in französischen Regierungskreisen eingetroffen sind, führen zu dem Glauben, daß Rußland die britischen und die deutschen Kauffahrteischiffe, welche auf dem Rothen Meer beschlagnahmt wurden, freigeben werde, um internationale Verwicklungen darüber zu vermeiden. In einem Konflikt hierüber, könnte Rußland, wie es heißt, keinen Beistand von Frankreich erwarten.

Tokio, 20. Juli. Das russische Wladiwostok-Geschwader hat den, neuerdings beschlagnahmten Kauffahrtei-Dampfer wieder freigegeben und ist ostwärts weitergedampft. Eine japanische Torpedoboot-Flotille verfolgt jetzt dieses Geschwader, welches aus den armirten Kreuzerbooten „Rossia," „Rurik" und „Gromoboi" besteht.

St. Petersburg, 20. Juli (5.18 Uhr Abends). Rußland scheint auf alle Vorstellungen, welche Großbritannien wegen des Anhaltens von Schiffen auf dem Rothen Meer machen mag, fix und fertig zu sein.

Wie es heißt, hatten sich vor der Absendung der Kreuzerboote (?) dorthin die russischen Behörden überzeugt — nämlich durch ein ausgedehntes Spionage-System — daß eine riesige Menge Konterbande aus England durch das Rothe Meer nach Japan gehe, und darauf beschlossen, diesem Handel Einhalt zu thun.

Man glaubt, daß wenn dieser Handel jetzt nach der Kap-Route abgelenkt wird, die russische Admiralität auch bereit sei, Schiffe nach dem Kap der Guten Hoffnung zu senden. Wenn Großbritannien gegen die Durchfahrt weiterer Schiffe der russischen Freiwilligenflotte aus dem Schwarzen Meer durch die Dardanellenstraße Einsprache erhebt, so mögen russische Schiffe von der Ostsee dafür verwendet werden. Man glaubt, daß in dieser Beziehung sehr wichtige Entwickelungen bevorstehen!

St. Petersburg, 20. Juli. Sir Charles Hardinge, der britische Botschafter bei der russischen Regierung, unterbreitete heute Abend einen scharfen Protest der britischen Regierung gegen die Beschlagnahme und Festhaltung des Dampfers „Malacca", sowie überhaupt gegen das Treiben der russischen Freiwilligenflotte auf dem Rothen Meere.

### Amerikaner siegen

Beim Bundeskegeln in Solingen.

Solingen, 20. Juli. Bei dem deutschen Bundeskegeln dahier errangen die Deutschamerikaner den endgiltigen Sieg, mit 3498 gegen 3451. Schwartje von New York brachte es auf die höchste, und Rothermel von New York auf die zweithöchste Zahl.

Solingen, 20. Juli. Ein günstiger Stern beherrscht die Festtage des 11. deutschen Bundeskegeln in Solingen. In harmonischer Weise sind sie bisher verlaufen, kein Mißton störte bislang die Festsfreude, und selbst Frau Sonne lächelte huldvoll auf die, im prächtigen Flaggenschmuck prangende Stadt herab.

Eine gewaltige Menschenmenge drängte sich in den Straßen, und auch auf dem Festplatze entwickelte sich schon früh Vormittags ein buntbewegtes Treiben. Außer dem Weltstreit der Kegler übte das Nachmittags-Konzert der Militärkapelle eine große Anziehungskraft auf das, von Nah und Fern herbeigeströmte Publikum aus.

Von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts wurde gekegelt und zwar auf 27 Bahnen (16 Bohlen- und 11 Asphalt-Bahnen). Den höchsten, bisher gemachten Wurf, nämlich 62 Holz, hatte der Krefelder Elser zu verzeichnen. Aber auch die amerikanischen Gäste errangen mehrere Preise

### Machen uns keine Ehre!

Wien, 20. Juli. Die Gastfreundschaft, welche die Stadt Triest den, dort weilenden amerikanischen Geschwadern angedeihen läßt, wird von Seiten der „Blaujacken" Onkel Sams schlecht belohnt. Die amerikanischen Matrosen lassen sich die größten Ausschreitungen zu Schulden kommen und haben dadurch schweres Aergerniß erregt. In betrunkenem Zustande durchziehen sie die Straßen und provoziren Raufhändel der schlimmsten Art. In den Wirthschaften treiben sie es noch toller. Sie weigern sich einfach, ihre Zeche zu bezahlen, und mehrere Erzedenten sind verhaftet worden, weil sie angeblich aus Kaffeehäusern silberne Löffel und andere Gegenstände stahlen!

### Die Maybrick endlich frei!

Truro, Cornwall, England, 20. Juli. Die amerikanische Wittwe Florence Maybrick, die seinerzeit der Vergiftung ihres britischen Gatten schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, ist nach mannigfachen, vieljährigen Bemühungen ihrer Freunde und Landsleute endlich aus der Haft entlassen worden.

Heute Vormittag um 11:43 Uhr ist sie auf der Reise nach Frankreich hier durchgekommen.

### Krüger und Washington.

Berlin, 20. Juli. Anhaltend beschäftigen sich die deutschen Zeitungen mit dem verstorbenen Ex-Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, und widmen dem Heimgegangenen ehrenvolle Nachrufe. Die „Magdeburgische Zeitung" vergleicht Krüger mit Washington, dem ersten Präsidenten der Ver. Staaten. Beiden — sagt das Blatt — hafteten Flecken des Eigennutzes und der Skrupellosigkeit wenig an. Washington sei der Gründer eines großen, blühenden Gemeinwesens gewesen, das durch alle Stürme der Zeit, trotz heftiger Erschütterungen von innen und von außen, seine Lebenskraft bewahrt habe und zu einem mächtigen Reiche herangewachsen sei. Ex-Präsident Krüger sei der, in's Tragische umgesetzte Washington. Gleich Washington wollte er nur ein Vertrauensmann des Volkes, wollte er jedem Bürger seines Landes gleichgestellt sein.

### Vatikan und Frankreich.

Drohung der französischen Regierung.

Paris, 20. Juli. Der Wortlaut einer Note des Ministers des Auswärtigen, Delcassé, an den Vatikan wurde dem Ministerrath heute mitgetheilt. Die Note verlangt entschieden Zurückziehung der Briefe, in denen der Vatikan um die Abdankung der französischen Bischöfe Geay (von Laval) und Nordez (von Dijon) nachsuchte. Andernfalls sollen alle Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan abgebrochen werden.

Paris, 20. Juli. Die erwähnte Note des französischen Ministers des Auswärtigen an den Vatikan ist bereits der päpstlichen Nuniatur dahier übermittelt worden. Eine Antwort vom Vatikan liegt noch nicht vor; man erwartet, daß dort die Frage sehr reiflich erwogen werden wird, und sieht einer Entscheidung nicht vor dem August entgegen. Die Regierungsbeamten neigen sich dem Glauben zu, daß ein Bruch mit dem Vatikan unvermeidlich sei.

### Langer Krieg prophezeit.

Berlin, 20. Juli. Die Lage der Dinge in Deutsch-Südwestafrika gewährt noch keinen erfreulichen Ausblick in die Zukunft. Die bisherigen Ereignisse in dem deutschen Schutzgebiet haben zur Evidenz dargethan, daß die endgiltige Niederwerfung der rebellischen Herero noch viele Opfer an Gut und Blut kosten wird. In diesem Sinne hat sich der „Schlesischen Zeitung" zufolge auch Oberst Leutwein, der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, in einem Brief an den Hauptmann a. D. von Perbandt geäußert. Leutwein schrieb, daß seiner Ansicht nach der Krieg noch zwei Jahre dauern würde!

(Eine ähnliche Prophezeiung machte vor Kurzem Generalmajor von François im „Militär-Wochenblatt". Der General führte aus, daß die Größe des Kriegsschauplatzes, der Mangel an Verpflegung und Wasser höchst bedenkliche Faktoren seien, welche für die Deutschen sich in empfindlicher Weise geltend machen müßten.)

### Gravirende Beweise.

Posen, 20. Juli. Der gegenwärtig in Schneidemühl, Regierungsbez. Bromberg, zur Verhandlung kommende Spielerprozeß gegen den Grafen Johann Boleslaus Bnin-Bninski ist reich an interessanten Zwischenfällen. Die Beweisaufnahme ist soweit für den Angeklagten höchst ungünstig verlaufen, und die neuerdings vernommenen Zeugen, unter welchen sich auch Graf Brudzewo-Mielzynski, ein naher Verwandter des Grafen Bnin-Bninski, befand, haben die Lage des Grafen nur noch unerquicklicher gestaltet. Was sie über die bekannten Vorgänge zu sagen hatten, war geradezu vernichtend für den Angeklagten, der sich wegen Betrugs und Falschspielens verantworten muß.

### 25½ Stunden in Sitzung.

London, 20. Juli. Das britische Unterhaus erledigte um halb 4 Uhr Nachmittags die Finanz-Vorlage und vertagte sich bis morgen, nachdem es 25½ Stunden lang in Sitzung gewesen.

### Inland.

### Politische Nachrichten.

New York, 20. Juli. Die Berathungen demokratischer Führer im „Fifth Avenue Hotel" sind nach zweitägiger Dauer vorerst zu Ende. Wie es scheint, sind die, noch dort zurückgebliebenen Führer überzeugt, daß Senator Gorman von Maryland nicht bewogen werde, den Vorsitz über dem National-Ausschuß zu übernehmen.

Nächste Woche tritt dieser National-Ausschuß zusammen. Thomas Taggart von Indiana, der in Esopus beim Präsidentschafts-Kandidaten Parker war und neuerdings in New York eingetroffen ist, wird wahrscheinlich so lange hier bleiben.

Esopus, N. Y., 20. Juli. Ex-Bundessenator Davis von West-Virginien, der demokratische Vizepräsidentschafts-Kandidat, traf hier ein, begleitet von den Nationalkomite-Mitgliedern Norman E. Mack von New York und D. J. Campau von Michigan. Die Partie ließ sich sogleich nach Rosemount zu Hrn. Parker fahren. Dieser war noch nie zuvor mit Hrn. Davis zusammengetroffen.

Des Moines, Ja., 20. Juli. Die republikanische Staatskonvention für Jowa wurde hier eröffnet. Kongreß-Abgeordneter Hepburn hielt eine enthusiastische Rede über die Geschichte der republikanischen Partei.

Aberdeen, S. D., 20. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Süd-Dakota trat hier zusammen. Der radikale Flügel hat noch immer die Mehrheit.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

— Mehr fein Geschmack.— Bekannter: „Gehen Sie mit in „Ein Glas Wasser"? Es soll sehr hübsch sein."— Bierhuber: „Das glaube ich wohl, aber ich gehe lieber in „Maß für Maß"!"

## Die Würfel fallen!

### Ein letzter Versuch zur Beilegung des Streiks in den Viehhöfen.

### Weitere Zusammenkunft.

Sie findet heute Nachmittag in der Office von Ogden Armour zwischen den betheiligten Parteien statt.—Wird Präsident Donnelly seine Forderungen mildern?

Die Großschlächter haben sich bereit erklärt, eine weitere Besprechung mit den Vertretern der Streiker und denen der anderen Viehhöfe-Gewerkschaften abzuhalten, und zwar wird man heute Nachmittag um 4 Uhr in der Office von Herrn Ogden J. Armour, 205 La Salle Straße, zusammenkommen.

Die Vertreter der großen Pökelfirmen hielten heute Vormittag in der Office von Swift & Co. in den Viehhöfen eine Berathung ab und übermittelten obigen Bescheid dann dem Präsidenten Golden von der Gewerkschaft der Fleischfahrer.

Um 1 Uhr Nachmittags hatten sich Präsident Donnelly und die übrigen, an der Sache betheiligten Gewerkschaftsführer im Hauptquartier der „Federation of Labor" eingefunden, um auf eine Meldung von Präsident Golden zu warten. Die Spannung war natürlich eine große, und ein Gefühl der Erleichterung war Jedermann anzumerken, als der günstige Bescheid bekannt wurde. Es waren vorher allerlei wilde Gerüchte im Umlauf gewesen, darunter auch eines, das besagte, daß die Großschlächter beschlossen hätten, ihre Betriebe einfach zu schließen und sie so lange geschlossen zu halten, bis die Gewerkschaften durch Abfall ihrer Mitglieder derartig geschwächt worden seien, daß man mit ihnen nicht mehr zu rechnen brauche.

Außerdem, so hieß es, würden die Großschlächter durch einen solchen Schritt die kleinen, unabhängigen Pökelfirmen an die Wand drücken, die mit der Arbeitseinstellung in den großen Betrieben die Viehzufuhr nach den Viehhöfen so gut wie vollständig abgeschnitten werden würde. Die unabhängigen Pökelfirmen beschäftigen ausschließlich Gewerkschaftler und halten zur Zeit den Betrieb Tag und Nacht aufrecht. Präsident Donnelly erklärte, daß er von einem derartigen Vorhaben der Großschlächter nichts gehört habe und auch nicht glaube, daß sie überhaupt im Ernst einen solchen Plan in Erwägung gezogen hätten.

Mit der Erklärung der Großschlächter, zur Wiederaufnahme der Unterhandlungen bereit zu sein, ist zwar viel, aber nicht Alles gewonnen. Es kommt jetzt darauf an, ob die Parteien sich gegenseitig Zugeständnisse machen werden oder nicht. Auch in Gewerkschaftskreisen hofft man nicht mehr darauf, daß die Großschlächter sich verpflichten werden, alle Streiker wieder anzustellen, und einflußreiche Arbeiterführer sollen Präsident Donnelly sogar den Rath gegeben haben, alle Zugeständnisse zu machen, die er auch nur einigermaßen ehrenvoll machen könne, da sonst die Fleischhauer-Gewerkschaft sicher in die Brüche gehen werde.

Donnelly selbst erklärte allerdings heute Nachmittag einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber, daß dieses Gerücht durchaus unbegründet sei, im Uebrigen wollte er sich aber nicht darüber auslassen, ob er von seinen früheren Forderungen zurücktreten u. welche er nöthigenfalls aufgeben werde. Die Arbeiterführer hielten heute Nachmittag, ehe sie nach der Office von Herrn Armour aufbrachen, eine längere, geheime Berathung ab.

Sollte diese letzte Verhandlung ebenfalls keine Einigung bringen, so werden, wie die Streikleiter heute Nachmittag versicherten, morgen früh mehrere der Gewerkschaften streiken, die bis jetzt noch nicht von dem Ausstand betroffen worden waren.

Heute Nachmittag ging die Ansicht im Hauptquartier der Streiker dahin, daß es vortheilhafter wäre, die Gewerkschaften nicht alle sofort und zugleich die Arbeit niederlegen zu lassen, sollte es zu einem allgemeinen Streik kommen, sondern den Ausstand je nach dem Dafürhalten der Streikleiter anzuordnen. Auf alle Fälle wird die heutige Besprechung der Vertreter beider Parteien die Sachlage endgiltig aufklären.

Das Schreiben, welches als Ergebniß der gestern Nachmittag von den Streikleitern und den Führern der übrigen Viehhöfe-Gewerkschaften im Sherman House abgehaltenen Berathung den Großschlächtern zugestellt wurde, hatte folgenden Wortlaut:

„Die unterzeichneten Vertreter der Fuhrleute-, Maschinisten- und anderen in den Viehhöfen beschäftigten und vom gegenwärtigen Streik nicht betroffenen Gewerkschaften drücken den Wunsch aus, mit Vertretern der Großschlächtereien und einer Abordnung der Fleischhauer eine gemeinsame Berathung abzuhalten, um die herrschenden Meinungsverschiedenheiten wenn möglich beilegen zu helfen und einer Ausdehnung des Streikes auf unsere Organisationen vorzubeugen. Das unbehagliche Gefühl, das unsere Mitglieder ergriffen hat, zwingt uns, diese bestimmte Forderung zu stellen. Wenn angängig, würden wir die Zusammenkunft für Mittwoch Nachmittag, den 20. Juli, vorschlagen. Ein gleiches Verlangen wurde an die Vertreter der Fleischhauer-Gewerkschaft gestellt, und sie werden ihm prompt nachkommen. Wir ersuchen höflichst, G. T. Golden, 834 Root Str., davon zu benachrichtigen, ob Sie unserer Aufforderung nachkommen wollen."

Unterzeichnet war das Schreiben von G. F. Golden, für die Fuhrleute der Viehhöfe; Mark Pierce, für die „Stationery Engineers"; J. W. Morton und F. W. Wall, für die „Stationary Firemen"; Maurice O'Donnell, für die Faßbinder-Gewerkschaft; J. H. Miller und Philip Moran, für die „Steamfitters"; Patrick Sullivan, für die Elektriker; James Kirby, für die Schreiner; C. C. Gaskins, für die Verlader; J. H. Morman, für die Mühlenbauer; Daniel Sullivan, für die Schmiede; T. J. Kilroy, für die Hufschmiede; E. N. Nockels, für die Chicago Federation of Labor; Thomas J. Kidd, für die American Federation of Labor.

G. T. Golden brachte den Brief nach dem Bureau von Armour & Co. in den Viehhöfen und lieferte ihn an Arthur Meeker und T. J. Connors ab.

Hundertfünfzig bis zweihundert Arbeiter wurden heute früh um ein Uhr nach den Schlachthöfen gebracht, um an Stelle von Ausständigen zu treten. Die Leute begaben sich einzeln oder zu Zweien an ihren Bestimmungsort und entgingen so der Beobachtung der Streikerposten. Es sind sammt und sonders ungeschulte Arbeiter.

Die Großfleischer haben infolge des Ausstandes der Fleischer neue Unannehmlichkeiten. Die 300 in der Anlage der „Hammond Packing Co." angestellten schwarzen „Streikbrecher" verlangten nämlich plötzlich $5 Tagelohn, statt $3: ein Anerbieten von $4 lehnten sie ab, und schließlich mußte man ihre Forderung bewilligen. In allen Schlachthäusern sind mehr Leute an der Arbeit, und die Großfleischer behaupten, daß sie den Chicagoer Bedarf decken konnten. Swift & Co. vermochten auch vierzehn Wagenladungen Rindfleisch nach England zu senden. Die große Masse der neuen Leute, von denen manche ihre Frauen und Kinder mitgebracht haben, ist in den Viehhöfen untergebracht.

Die Zahl der Streikbrecher, welche die ausständigen achtzehntausend Leute ersetzen sollen, wurde heute wie folgt berechnet:

| | |
|---|---|
| Swift & Co. | 700 |
| Armour & Co. | 600 |
| Nelson Moris & Co. | 400 |
| Hammond Packing Co. | 350 |
| Schwarzschild & Sulzberger | 300 |
| Anglo-American Packing Co. | 500 |
| Libby, McNeill & Libby | 200 |

Swift & Co. schlachteten gestern 1300 Schweine und Armour & Co. fast ebenso viele. An Rindern wurden fünfzig Proz. mehr geschlachtet, als an irgend einem Tage seit Beginn des Ausstandes. Am Fühlbarsten macht sich der Verlust für die Großfleischer angeblich im Ausfuhrgeschäft.

Die gestern von Swift abgesandten Ladung von vierzehn Bahnwagen war die erste derartige, während sonst um diese Jahreszeit täglich 35 Wagenladungen Fleisch nach Europa versandt werden.

Ein Bundesbeamter, der in den Viehhöfen zu thun hat, äußerte sich über die Zustände in den Schlachthöfen wie folgt: „Die Nebenprodukte, welche Reingewinn für den Großfleischer sind, gehen thatsächlich verloren; nahezu vierzig Prozent der Nebenprodukte der Schweine gehen verloren, die Kutteln werden nicht verbraucht, und Wurst wird nicht gemacht. In den Schlachthöfen sind 250,000 Pfund Wurst gelagert, und in jeder Anlage ist nur ein Mann, der Aufseher, mit der Beobachtung dieser Masse betraut, obwohl Wurst viel Sorgfalt in Anspruch nimmt. Außerdem werden vor den neuen Leuten viele Häute ruinirt, welche sachverständige Gerber gerettet hätten."

Morgen früh um 7 Uhr wird in dem Genossenschafts-Schlachthause, 1630 47. Straße, welches die Streikführer eröffnen wollen, der Betrieb aufgenommen werden. Wm. Stirling, Präsident Michael Donnelly und Philip Murphy, der Meisterkämpe der Rinderschlächter der Welt, haben das Kapital geliefert. Alle Arbeit wird mit der Hand geschehen. Die Leute glauben, daß sie in etwa einer Woche 100 Rinder täglich schlachten werden. Die unabhängigen Schlächtereien in der Nähe der Viehhöfe arbeiten Tag und Nacht, und fünf haben mehr als die doppelte Mannschaft angestellt.

Der Neger Frank Hamilton, 4633 Shields Ave., wurde, als er gestern Abend an der Halsted Straße in die Viehhöfe gehen wollte, von einer Anzahl Männer, die vor einer Wirthschaft standen, über das Ziel seines Weges befragt. Das gehe sie nichts an, war seine Antwort, und gleich darauf erhielt er eine Tracht Prügel. Er gab zwei Schüsse auf die Angreifer ab, und mußte dann, um ihn vor der Wuth der Menge zu schützen, von den Polizisten in den Patrouillekasten eingeschlossen werden, bis der Polizeiwagen zur Stelle war. Heute wurde er von Richter Fitzgerald mit einer Geldstrafe von $85 belegt.

Die Fleischpreise in den Speisehäusern im Hauptgeschäftsviertel sind gestern abermals um zehn Prozent und noch mehr erhöht worden, auf Veranlassung des Verbandes der Hotelbesitzer.

### August Junge todt.

Der bekannte Bäckereibesitzer endete seine Lebensqualen.

Unerträgliche Schmerzen infolge schwerer Krankheit, welche durch die Hitze noch verschlimmert wurden, haben, wie man vermuthet, den namentlich in deutschen Kreisen wohlbekannten Bäckereibesitzer August Junge veranlaßt, seinem Leben ein Ende zu machen. Mittels Leuchtgas hat er sich heute früh in einem kleinen Gelaß im Keller seines Hauses, 4540 Michigan Ave., den Tod gegeben. Die Leichenschaugeschworenen haben begutachtet, daß Herr Junge zur Zeit nicht zurechnungsfähig gewesen sei.

Herr Junge war ein Mitglied der Heißler-Junge Co., 321—331 39. Straße. Um neun Uhr gestern Abend hatte er sich aus dem Bett erhoben, doch haben seine Angehörigen diesem Umstand keine Beachtung geschenkt. Heute Morgen wurde er vermißt, und bei Nachforschungen wurde seine Leiche in dem mit Leuchtgas gefüllten Gelaß gefunden. Die Angehörigen versuchten anfangs die Todesursache geheim zu halten, mußten aber schließlich doch den Leichenbeschauer benachrichtigen.

Herr Junge wurde vor 38 Jahren der Theilhaber von Jakob Heißler in der Firma Heißler & Junge. Als das Geschäft später einen großen Aufschwung nahm, wurde die Firma in eine Handelsgenossenschaft umgewandelt. Der Verstorbene war erst vor einiger Zeit aus Joplin, Mo., zurückgekehrt, wo er seinem Sohne eine Dampfbäckerei eingerichtet hatte. Er war sechzig Jahre alt.

Die Leiche wurde von dem Hausmeister, Chas. Germas, gefunden.

Der Speisewirth Gus Peterisch von Desplaines wurde mit einer Kugelwunde im Kopf gestern Abend um 10 Uhr auf dem Rasen vor seinem Hause als Leiche aufgefunden. Peterisch hatte den Tag in Chicago verbracht. Ueber sein langes Ausbleiben beunruhigt, schickte seine Frau schließlich das Dienstmädchen vor die Thür, um nach ihm Umschau zu halten, und diese sah ihn todt auf dem Boden liegen. Die Hand hielt noch den Revolver umklammert. Die Kugel war in den Hinterkopf eingedrungen, ein Umstand, der bei seinen Freunden den Verdacht eines Verbrechens weckte, namentlich da der Mann sich bei voller Gesundheit und in den geordnetsten Vermögensverhältnissen befand, auch seine häuslichen Beziehungen gute waren. Die Wittwe vermuthet Selbstmord. Peterisch war 48 Jahre alt und in Desplaines, wo er seit vielen Jahren wohnte, allgemein bekannt. Außer der Wittwe hinterläßt er eine 7jährige Tochter.

Der 59 Jahre alte John Pitgen, 113 West Jackson Boulevard, wurde gestern Abend an Alkoholvergiftung leidend ins County-Hospital gebracht, und ist dort heute früh an den Wirkungen des Alkohols gestorben. Ob Pitgen Selbstmord zu begehen versuchte, oder ein Unfall vorliegt, versucht der Leichenbeschauer jetzt zu ermitteln.

Frau Dora Wegener, eine sechzig Jahre alte Wittwe, wurde heute Mittag von W. Hirsch. 1246 Diversey Boulevard, in ihrer Wohnung, 1040 Wolfram Str., als Leiche aufgefunden. Die Frau hatte einen Gummischlauch in den Händen, der an einem offenen Gashahn befestigt war. Herr Hirsch fand die Frau in einem Schaukelstuhl sitzen. Das Leben war bereits längere Zeit entflohen. Frau Wegener litt seit einigen Monaten an einer angeblich unheilbaren Krankheit.

### Der Fall Gallagher.

In dem Strafverfahren welches vor Richter Chetlain gegen John, genannt „Black Jack" Gallagher im Gange ist, der angeklagt ist, im Auftrage eines Gewerkverbandes von Einrichtern elektrischer Leitungen in einem Neubau Leitungen zerstört zu haben, welche Nichtgewerkschaftler eingerichtet hatten, bemühte Vertheidiger Brady sich heute, den verursachten Schaden als nur geringfügig hinzustellen, um zu verhindern, daß Gallagher, falls er schuldig befunden werden sollte, in's Zuchthaus geschickt wird. Außer einigen Unternehmern, die in dieser Hinsicht im Sinne der Vertheidigung aussagten, führte Herr Brady auch noch verschiedene Leumundszeugen für den Angeklagten vor. Er hat deren im ganzen 25 vorgeladen. Morgen wird Gallagher in eigener Sache auf den Zeugenstand treten.

### Opfer eines Verbrechens.

Der Koronersarzt Dr. Lewke erklärte heute auf Grund einer Untersuchung, daß die 21jährige Mary Joyce, 63 Park Ave., infolge einer verbrecherischen Operation gestorben sei. Bei der Leichenschau, welche am 22. Juli im County-Todtenhause stattfindet, dürften die mit der Untersuchung betrauten Geheimpolizisten schwerwiegendes Belastungsmaterial vorlegen.

Leset die „Sonntagpost"

## Es wird Ernst.

### Maßnahmen zur Verhinderung der Wasservergeudung.

### Die Parkbehörden gemaßregelt.

Dürfen in Zukunft Wasser zum Besprenkeln des Rasens nur noch Nachts verwenden. — Der Anbau zum County-Hospital. — Weitere städtische Anleihe.

Um den Ursachen des Wassermangels auf die Spur zu kommen, welcher aus fast allen Theilen der Stadt gemeldet wird, und dieselben womöglich abzustellen, hat Herr Blocki, der Kommissär der öffentlichen Arbeiten, jetzt zehn erfahrene Späher angestellt. Dieselben sollen besonders solche Plätze auffspüren, wo man auf den Grasplätzen vor oder hinter dem Hause die Gartenspritzen fast unausgesetzt, oder auch aber außerhalb der Zeit arbeiten läßt, während deren die Benutzung der Schläuche zulässig ist. Auch sollen die Leute festzustellen versuchen, welche Parteien eine Gepflogenheit daraus machen, während des heißen Wetters Wasserkrahnen beständig offen stehen zu lassen, um sich auf diese — für sie — billige Art verhältnißmäßig kühles Trinkwasser zu sichern. Man wird solche Vergeuder des Leitungswassers auf das Rücksichtslose ihres Thuns aufmerksam machen. Zeigt es sich nachher, daß sie diese Warnung unbeachtet lassen, so sollen sie durch Absperrung des Wassers bestraft werden.

Die auf die Suche ausgesandten Späher sind: Patrick F. Holden, William Walsh, Robert J. Walsh, James McNulty, Richard Bergen, Julius Blum, Edward Shanley, L. P. Wilson, Robert Cushion und D. D. Barrett. Die Leute werden für diese Gelegenheit mit Amtssternen ausgerüstet und als Spezialpolizisten vereidigt. Sie haben Auftrag, gegebenenfalls Personen, die von der Wasservergeudung nicht gutwillig Abstand nehmen wollen, einfach verhaften zu lassen. Hierzu sollen sie sich dann aber der Beihilfe von regulären Polizisten versichern. Die erste Warnung ist den Sündern in schriftlicher Form zu ertheilen und der Sicherheit halber muß eine Abschrift dieses Schriftstückes zurückbehalten werden.

Die verschiedenen Parkbehörden sind heute von Kommissär Blocki benachrichtigt worden, daß er sich gezwungen sehe, ihnen die Wasserzufuhr für die Zeit von 5 Uhr früh bis 10 Uhr Abends abzusperren. Nur diejenigen Leitungen, welche unbedingt erforderlich sind, könnten ihnen auch Tags über zur Benutzung freigegeben werden. Stadt-Ingenieur Ericson ist angewiesen worden, durch Vertrauensleute aus einem Bureau die Lage solcher Röhren feststellen zu lassen.

Der Unternehmer des Anbaues zum County-Hospital hat sich nunmehr doch zur Bezahlung des Wassers bequemt, welches er bei den Bauarbeiten benöthigen wird, und diese dürfen nun endlich ihren Fortgang nehmen.

Herr Clanton Mark hat sich heute Vormittag als Kandidat für die Wiederwählung zum Präsidenten des Schulrathes angekündigt, und seine Erwählung dürfte heute Abend einhellig erfolgen. Zum Vize-Präsidenten der Behörde ist Herr Edward Tilden ausersehen, und die Wiedererwählung des Sekretärs Larsen unterliegt keinem Zweifel.

Der Mayor unterzeichnete heute Mittag die Stadtrathsverordnung, laut welcher eine weitere Anleihe von $5,000,000 zur Bestreitung der Kosten mannigfacher öffentlicher Verbesserungen aufgenommen werden soll.

### Verlangen ihre Löhnung.

Die Mannschaft des heute hier von Duluth eingetroffenen Frachtschiffes „Gordon Campbell" klagte dem Bundeskommissär Fraley, daß der Kapitän des Fahrzeuges ihnen ihre Löhnung vorenthalte und ihnen hohnlachend gesagt habe, sie sollten sehen, wie sie zu ihrem Gelde kämen. Herr Fraley hat den Seeleuten gerathen, sich an einen Anwalt zu wenden und auf den „Gordon Campbell" Beschlag legen zu lassen. Gegen den Kapitän dieses Schiffes sind übrigens schon früher wiederholt ähnliche Klagen erhoben worden.

### Kurz und Neu.

* Unter der Anklage auf Einbruch wurde heute William Meyers dem Richter im Englewood Polizeigericht vorgeführt. Meyers soll in den Goldwaarenladen 6716 Halsted Str. eingebrochen sein und Waaren im Werthe von $40 gestohlen haben. Der Fall wurde auf morgen verschoben, da zwei weitere Zeugen vorgeladen werden sollen.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, mäßig warm. Frischer Nordwestwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag. Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

„Für alle Haushaltungs-Zwecke"

„Ich habe Lifebuoy-Seife seit über vier Jahren gebraucht und kann sie für alle Haushaltungs-Zwecke bestens empfehlen. Wir haben sie auch für Toilette gebraucht und sie als vorzüglich befunden. Ich bin überzeugt, daß, wenn das Publikum ihren wahren Werth kennen, es sie sicherlich gebrauchen würde."

Frau C. L. Rittenhouse, 2440 Reese Str., Philadelphia, Pa.

Gemacht in „Laundry" Größe. Gemacht in „Toilette" Größe.


# Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(31. Fortsetzung.)

Im Börsensaal ein Surren und Flüstern und Raunen. Völliger Stillstand des Geschäftes. Wie eine Lähmung auf der tausendköpfigen Versammlung. Mit schreckensbleichen Gesichtern eilen die Makler von Gruppe zu Gruppe. Kein Anfangskurs ist festzustellen.

Als ob die Tage von 1873 wiederkehrten — der Krach.... Hundert Gerüchte durchschwirren den Saal, falsche und wahre.

„Die Reichsbank hat Salester den Kredit gekündigt."

„Unsinn! Salester! Ja ganz unmöglich!"

„Salester hat Selbstmord begangen."

„Der ganze Aufsichtsrath ist heute früh verhaftet worden."

„Ist nicht wahr! Ich sah Assessor Möller-Sieghard vorhin auf der Straße."

„Kolossale Fälschungen.... das Aktienkapital ist verloren".... „Alle Depositen sind verpfändet".... „Baldin ist spurlos verschwunden."....

„Das ist der Hauptschuldige...."

„Ja! Und wissen Sie auch: Salester und Baldin haben noch zu guter Letzt mit dem berüchtigten Lewy verhandelt, ganz im Geheimen, wegen Geldbeschaffung in London!" —

„Gleich und gleich gesellt sich gern —"

„Ich gebe Prometheuslicht.... 20,5!" — „Salesterbank.... 10...." Kurzes Hohngelächter....

Ein paar Abschlüsse kommen doch zustande....

„Möller-Sieghard haben die Zahlungen eingestellt"....

„Wien meldet Deroute auf hiesige Telegramme".... „Die „Frankfurter Zeitung" bringt neue Enthüllungen über den Salester-Concern...."

Die Chefs der großen Häuser treten zusammen. Achselzucken. Und immer die Blicke auf den Möller-Sieghard'schen Platz: Nur ein junger Börsenvertreter dort — heute!

„Salesterbank.... 5,70! Prometheus-Licht.... 2,70...."

„Die Reichsbank schränkt die Kredite allgemein ein." — „Denkt gar nicht daran, kauft Wechsel am offenen Markt!" — „London kommt stark verstimmt auf Berlin." — „Die Deutsche Bank will eine Hilfsaktion einleiten." — „Ach wo! Ist viel zu klein. Läßt die Anderen schmoren. Wetten, daß die morgen neben Möllers eine Filiale aufmacht." — „Es muß was geschehen — der Staat...." — „Bleibt mir blos vom Leibe mit der Regierung!"

Plötzlich eine Stille, dann wie ein verstohlenes Aufathmen. Geheimrath Möller-Sieghard ist eingetreten.

Er ist sehr blaß, aber augenscheinlich ganz ruhig. Nickt dem zu, schüttelt dem die Hand. Ein paar alte Freunde von den ganz Großen schaaren sich um ihn —

„Was hat er gesagt?" — „Er lächelt ja." — „Na.... das Lächeln!" — „Braucht keine Hilfe — lehnt Alles ab." — „Alte Freundschaft mit der Reichsbank...." — „Aber auch ganz in der Ordnung!" —

„Famoser Mann! Nerven wie Stahl!" — „Anders als der Junge!" — „Der Willy, der arme Kerl, — nettes Kerlchen doch...."

„Möller-Sieghards stehen fest" —

Und wieder ein Summen und Raunen des Verkehrs, zagendes Tasten, ein neuer Angriff der Kontermine, ein Eingreifen der potenten Hände. Wieder Getratsch und Klatsch....

„Der Kerl, der Baldin, ist an Allem schuld! Ein Lump — er ist spurlos verschwunden —"

„Er hat den Salester hineingelegt!" — „Wissen Sie, der mit dem dummen Prometheus auf den Markt warf? Frau Baldin!... Weiblich!" — „Ist doch so — der Bornstein hat sich verschnappt." — „Na, Gemeinheit!" — „Was will'n Sie — Jeder rettet, was er kann. Un so 'n chikes Frauchen will doch leben...." — „Ich hab' sie gesehen in Monte Carlo.... drei Mal hat sie 's Maximum gesetzt an einem Abend...."

„Das alte Möller ist wieder in's Geschäft zurück...." „Er hat gesagt, daß er alle Beziehungen zu Salester und Baldin sofort gelöst hat...." — „Verdammt spät!" — „Ein paar Millionen kostet's ihn sicher, — vielleicht sein ganzes Vermögen...." — „Ach wo! Unterschätzen Sie den Mann nicht. Ist schwer reich, und bei den Verbindungen...."

Noch einmal ein Aufflackern des Geschäfts bei stark weichenden Kursen. Möller-Sieghard läßt große Engagementslösungen ausführen. Dann eine noch lebhaftere Bewegung, rückläufig auf allen Gebieten; die Provinzbankiers senden telegraphisch Verkaufsorder auf Verkaufsorder. Die Depeschenboten durchsausen den Saal. Und als ob kein Unglück allein kommen könne: London meldet, daß sich die Friedensverhandlungen mit den Boeren zerschlagen haben. Aus dem Rheinland die Nachricht, daß das Roheisensyndikat eine Förderungseinschränkung von fünfzehn Prozent berathe; allerlei Gerüchte über den Konkurs eines angesehenen Hauses in Dresden, über eine schwere Erschütterung in der elektrischen Industrie — die Jobber der Kontermine setzen mit aller Kraft ein, schreien jeden Versuch eines Widerstandes nieder, stürzen sich nacheinander auf Bankwerthe, auf Industriepapiere, zwingen selbst den Rentenmarkt —

Ein blutiger Sieg. Eine vernichtende Niederlage. Wie die Mohnköpfe werden die Kurse gemäht vom Schnitter Krach — Hunderte von Millionen verloren in wenigen Stunden —

Am „schwarzen Freitag" im sonnigen Junimonat.

* * *

Auch auf das Haus Möller-Sieghard fand ein heftiger „Run" statt, ein hastiges Zurückziehen der Depositen. Bis in den Nachmittag hinein währte der Ansturm. Aber die Kassen blieben weit geöffnet, die Beamten zahlten gelassen jede Summe, lieferten mit einem kleinen überlegenen Lächeln die hinterlegten Papiere aus, wohlgeordnet, mit Talons und Dividendenbögen.

Im Privatkontor saß Willy allein, ein gebrochener Mann.

Völlig zusammengebrochen erst seit jener Frühstunde, in der Salester bei dem Vater und ihm eingetreten war —

„Was soll das heißen? Sie wollen uns im Stich lassen?"

„Es ist Pflicht der Selbsterhaltung, Herr Salester, und noch mehr Pflicht gegen unsere Kunden."

Der Vater sagte es sehr ruhig, sehr bestimmt. Einen Augenblick hatten sie sich gegenübergestanden, Aug' in Auge.

„Sie stürzen uns — und sich selbst in's Unglück."

„Wir werden allen unseren Verpflichtungen nachkommen."

Salester lachte grell. „Etwas mehr Vertrauen, etwas mehr Glauben an sich selbst — etwas mehr Muth.... und wir Alle könnten nicht nur unsere Verpflichtungen erfüllen, sondern auch Riesengewinne erzielen."

„Den Vorwurf mangelnden Muthes muß ich entschieden zurückweisen, Herr Salester. Ich handle, wie es mir mein Gewissen vorschreibt."

Der Mann mit der eisernen Stirn biß die Zähne aufeinander. Ein paar Mal ging sein Blick über Willy hin, als wolle er den zum Eingreifen, zum Widerstand gegen den Vater auffordern. Vergebens. Dann griff er nach seinem Hut — und setzte ihn doch wieder hin.

Und plötzlich brach es ihm, wie wider Willen, heraus: „Es wird ein entsetzliches Unglück. Dieser Baldin! Wie er mich hineingezerrt hat — Schritt um Schritt! Meine arme Frau.... mein unglücklicher Junge!"

Es war nur wie ein Augenblicksaufschrei. Gleich darauf hatte Salester seine starre Maske wiedergewonnen.... „Man muß versuchen, zu retten, was zu retten ist —" und war gegangen. Aber der eine Moment ließ Vater und Sohn erkennen, daß die Situation des Mannes noch viel verzweifelter war, als sie je angenommen hatten.

Kurze Zeit, nachdem dann der Vater zur Börse gefahren war, ließ sich einer der Prokuristen der Prometheus-Gesellschaft bei Willy melden, um — mit allen Zeichen des Entsetzens — von ihm als Mitglied des Aufsichtsraths Verhaltungsmaßregeln zu erbitten. Herr Baldin sei nirgends zu finden; er habe, wie gewöhnlich, um zehn Uhr seine Villa verlassen, um in's Geschäft zu fahren, sei aber dort nicht angekommen. Und Herr Salester sei soeben in seinem Kontor verhaftet und nach Moabit abgeführt worden.

Willy mußte all seine Kraft zusammenraffen, um die Anordnung zur schleunigsten Einberufung einer Aufsichtsraths-Sitzung niederzuschreiben.

Baldin flüchtig.... ohne Zweifel! Und Salester.... verhaftet!

Im Geiste sah er schon den Kriminalbeamten auch in diesem alten, ehrwürdigen Hause.... folterte er sich mit dem Gedanken: hast Du nicht, unwissentlich, eine der Pflichten des sorgsamen Kaufmanns verabsäumt, die das Gesetz dem Aufsichtsrath vorschreibt?

Vor wenigen Tagen noch hatte er dem Vater ruhig in die Augen schauen können: „Meine Ehre ist nicht gefährdet!"

Aus vollster Ueberzeugung hatte er es gesagt. Aber nun kam die würgende Angst: warst Du auch gewissenhaft genug in der Prüfung der Bilanzen, in der Durchsicht der Bücher, der Belege? Hast Du nicht zu viel vertraut? Salester — Baldin —

Er wagte kaum aufzusehen, als er den Prokuristen fragte: „Herr Wannowski.... um des Himmels willen ....es ist doch Alles in Ordnung?"

Lange kam keine Antwort — endlos lange, so schien es Willy wenigstens. Dann schließlich ein scheues: „Ich hoffe.... aber Herr Baldin wollte ja immer alle Fäden selbst in der Hand behalten, und.... Sie wissen es!.... das ganze Unternehmen ist so überaus verwickelt.... Herr Baldin faßte jede Bilanz persönlich ab...."

Auch der Prokurist war gegangen.

Beide Hände um die schmerzende Stirn gespannt, saß Willy. Von außen drang der Lärm vor der Bank, bald ebbend, bald wieder anschwellend, in das Zimmer, als sollte er ihn immer wieder erinnern: das gilt auch Dir! Dann und wann eine johlende Stimme: „Salester! Der Dieb! Betrüger! Banditen!" Morgen riefen sie vielleicht schon: „Möller-Sieghard!"

Ab und zu trat einer der Beamten ein mit irgend einer nicht zu umgehenden Anfrage. Und Willy zitterte in der Erwartung: ist das wieder eine Schreckensnachricht? —

Zweimal war Krause heruntergekommen: Die gnädige Frau ließe fragen, ob sie nicht etwas Frühstück schicken solle? Oder ob der junge Herr heraufkäme?

Als der Alte jetzt wieder erfolglos die Treppe emporstieg, stand Maria Apelholde im Flur, wartete auf ihn. Sie sah ihn fragend, bittend an, und er schüttelte von Neuem den Kopf. Und dann seufzte er: „Ja, Fräulein Mariechen.... was man nicht Alles erleben muß!" und verschwand nach der Küche zu.

Maria blieb noch ein Weilchen stehen, gegen die Wand gelehnt, mit tief gebeugtem Köpfchen. Fast als drücke sie die schwere braune Flechtenkrone. Eine Thräne nach der anderen rann ihr über die Wangen. Sie verstand das Alles nicht ganz. Aber das große Unglück fühlte sie in ihrem dankesvollen, liebesheißen Herzen. Seit Tagen schon, seit der plötzlichen Heimkehr. Dunkle Bilder aus der eigenen Vergangenheit stiegen wieder vor ihr auf, aus jenen Tagen, wo sie den Vater hinaustrugen, fremde Menschen kamen und über sie entschieden, sie aus dem Schloß in die Hütte wandern mußte!

War das jetzt hier, in ihrer zweiten Heimath, etwas Aehnliches? Bereitete sich etwas Gleiches vor?

Alles war so verändert. Aller Frohsinn erstorben.

Nun gar seit gestern. Die arme Hardi! So glücklich hätte sie jetzt sein müssen, und doch immer nur Thränen. Und Willy — Willy! Wie er gestern die Treppe heraufgestürmt war zum Vater, mit stieren, verzweifelten Augen. Wie sie sich erschrocken hatte, als er an ihr vorüber in's Zimmer raste. Dann, am Abend, war er von Tisch aufgestanden, hatte sich in's Nebenzimmer hingesetzt, in's Dunkle —

Und heute früh, als der Lärm nebenan begann, wie verstört sah er aus, wie todtunglücklich — er, der so recht geschaffen schien, immer wie ein Sieger durch die Welt zu gehen, hochaufgerichtet, mit strahlendem Blick....

Was hatte heute der alte Krause der Haushälterin gesagt? Vor ihr hütete die Dienerschaft die Zungen ja nicht. Die Achseln hatte er gezuckt: „Ja, ja ....Luischen! Leid kann er Einem ja thun.... der junge Herr. So freundlich, wie er immer ist. Böse kann man ihm auch nicht recht sein, und wenn man selber die paar Sparkröten verliert. Aber Schuld hat er alleine — die ganze Schuld!"

Schuld!

Das war ein Wort, das sie einst auch über den armen Vater oft genug gehört, das so oft, so weh in's Kinderherz geschnitten hatte.

Ihr wuchs aus dem Wort nur ein großes, herzinniges Mitleid heraus —

Was nannten wohl harte Menschen nicht alles Schuld!

Maria trocknete sich die Thränen, strich sich den Scheitel glatt und ging


Scheuers Zichorie ist importirt. Andere sind nicht.



Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!


in Loras Zimmer; in ihrer geräuschlosen Art — früher schalt Fräulein Schotten bisweilen: „Kind, Du erschrickst einen ja immer!" —, so daß Lora ihr Eintreten nicht gleich bemerkte.

Sie saß mit Hardi zusammen und redete sanft auf sie ein. Nun wohl schon eine Stunde lang, wie man zu einem kranken Kinde spricht. Mit inniger Theilnahme, ruhig und scheinbar zuversichtlich. Immer wieder die eigene Sorge zurückdämmend, die Sorge um ihren Mann. Denn sie allein wußte, was der in diesen Tagen gelitten und durchgekämpft hatte — wußte, es gibt nicht nur auf Schlachtfeldern Helden!

Jetzt blickte sie doch auf und sah Maria geduldig an der Thür warten. Wieder mit dem demüthig-lieben Kindergesicht, das immer zu sagen schien: „Ach, sei nicht böse, daß ich da bin —"

„Willst Du etwas von mir, Maria?" fragte sie und nickte ihr zu. Aber sie sah auch sogleich, daß die Kleine wieder im harten Kampf mit ihrer Scheu lag, stand auf und trat zu ihr.

„Ja, liebe Lora.... ich wollte.... ich möchte Dich fragen.... um Erlaubniß bitten.... ob ich nicht Willy etwas Frühstück hinunterbringen darf."

Ganz mühsam nur hatte sie es herausgebracht. Aber nun faßte sie impulsiv Loras Hand: „Krause kam eben wieder herauf. Willy nimmt gar nichts.... und da meinte ich, liebe, gute Lora...."

„Du wirst stören, Maria."

„Nein! Ganz gewiß nicht, liebe Lora.... ganz gewiß nicht!"

Etwas so Rührendes, Kindliches, lag in ihrer Bitte, und die feuchten Rehaugen blickten so flehend, daß Lora nicht „Nein" sagen konnte. Aber sie wunderte sich doch, daß die Kleine ihre große Schüchternheit bis zu dem Entschluß überwunden hatte. Sinnend sah sie Maria an, streichelte ihr die heißen Wangen, in die schon wieder das Blut emporwallte: „Geh nur.... und.... grüße Willy von mir." —

Es dauerte unten eine Weile, bis das „Herein" erklang.

Als dann Maria mit ihrem Tablettchen eintrat, sah sie Willy, die Stirn in beiden Händen, am Schreibtisch sitzen. Er blickte auch gar nicht auf — fast als habe er sein „Herein" schon vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

## Sonderbare Namen.

Recht sonderbare Namen als Bezeichnungen von Ortschaften und Gehöften oder auch als Vornamen haben sich im Oldenburgischen und in Ostfriesland erhalten. Im kleinen Bezirk Jeverland liegen z. B. Himmelreich, Fegefeuer und Hölle, dann wieder Sommer und Winter dicht beieinander. Wenn der Huder Landbriefträger von seiner Tour erzählt, könnte ein Unbefangener wohl eher denken, der friedliche Jünger weiland Stephans ginge, einer anderen Liebhaberei jenes Herrn auch folgend, auf die Birsch, denn der Weg führt von Dreckort (es gibt auch ein Dreckhörne) über den Fuchsberg nach dem Hundewinkel, von da nach dem Kleinen Hasenlager. Auch Kneipzange könnte als etwas Jagdsportliches gelten. Kothende dagegen ist übel. Zuletzt führt der Weg glücklicherweise nach Tempel und Stippott (es gibt auch ein Waterpott). Das könnte man für Rendezvousplätze halten. An eigenartigen, wahrscheinlich ausschließlich ostfriesischen Vornamen fand ich allein in den im Mai dieses Jahres von der Ostfriesischen Zeitung veröffentlichten Mittheilungen des Embener Standesamts folgende seltsam anmuthende Blüthenlese zusammen: Ede Hinrichs; Claas; Onno; Reemt; Hejo; Frerich; Gerdes; Freerk; Berend; Tjarko Johann; Geerd; Enno; Friede; Ezaard Lutow; Nanne Janssen; Dirk; Lübbert; Jakob Eggen; Hermannus Terborg Hieronymus; Ebel Harminus Arend; Jan Engelkes; Siebo Henrikus Wilhelm; Habbo; Hilko; Tees; Harmanus Bernhardus; Jantine Elise Harmine; Hindemina; Dawina; Taalke; Reli Johanne Hinderike; Jibbimine; Himelina; Engelina; Koertdiena; Hinderika; Anni Elise Berendina; Uilderike Otten; Antje; Aalke; Luise Gertruda; Geertruda; Harmanna Gertrüda; Hemke Klaaßen; Johanna Aleida; Reina; Mettje; Stientja; Eta; Gretje. (Die zwischen zwei Semikolons verzeichneten Namen sind immer Vornamen ein und derselben Person). Bei dem streng konservativen Bestreben der Ostfriesen, sich ihre Stammeseigenthümlichkeiten zu erhalten, dürften hierzulande diese Namen auch noch lange Geltung behalten und hoffentlich nicht so bald durch allerlei Modenamen von Scheidemünzenwerth verdrängt werden.

— Stilblüthe. — „... Diese Hypothese ist eine Seifenblase; ihr müssen wir auf den Zahn fühlen und ihr den Boden unter den Füßen hinwegziehen!"

## Die Einmachkunst der Alten.

(Von M. Kossak.)

Während in unserer Gegenwart die Bereitungsarten von „Eingemachtem" sich im Großen und Ganzen nicht allzusehr von einander unterscheiden, hatten die Alten eine Legion von Einmachrezepten, von denen die meisten ungleich umständlicher waren als die unserigen. Besonders bewiesen die römischen Köche der Kaiserzeit eine außerordentliche Meisterschaft im Einkochen von Früchten. Melonen, sowie die verschiedenen Orangensorten kannte man damals noch nicht, dagegen brachte die italienische Halbinsel Pflaumen, Kirschen, Feigen, blaue und grüne Trauben, Quitten, Oliven, Aepfel, Birnen, Granatäpfel, Nüsse und Kastanien so massenhaft hervor, daß Varro sie als einen einzigen großen Obstgarten bezeichnete. Diese sämmtlichen Früchte wurden denn auch eingemacht, meist roh mit Honig, häufig jedoch auch getrocknet. Der ausgeschwitzte Zucker machte in diesem Falle den Honig unnöthig. Fast nie aber ließ man es an allerhand anderen Zuthaten fehlen, von denen viele unserem Geschmack als keine Verbesserung erscheinen möchten.

Eine der geschätztesten Fruchtsorten auf den Tafeln der Reichen bildeten Crustuminierbirnen, die in hervorragender Größe und Feinheit in den Küchengärten der Provinz gezogen wurden und von dort auf den römischen Markt kamen. Man schmorte sie in süßem „schwarzen" Wein unter Beigabe von vielen scharfen Gewürzen und konservirte sie in einer dicken Feigensauce. Ebenso standen Honigäpfel — Melimela — in hohem Ansehen. Man hat neuerdings viel darüber gestritten, was man unter diesen Früchten zu verstehen hat, denn was wir Honigäpfel nennen, können die Melimela der alten Römer unmöglich gewesen sein, da die ersteren Niemand zu den Delikatessen zählen würde. Es sind saft- und aromalose, ganz geringwerthige Aepfel von widerlich süßem, an Süßholz erinnerndem Geschmack. Die meisten Forscher neigen der Ansicht zu, daß die Melimela eine Obstsorte waren, die es heute nicht mehr gibt. Verschiedene lateinische Schriftsteller erwähnen, daß man sie mit Safran füllte und zuweilen eine klebrige Quittensauce darüber schüttete. Indessen begnügten die römischen Feinschmecker sich nicht mit den Früchten, die in Italien gezogen wurden, sondern ließen sich auch Feigen aus Syrien, Pflaumen aus Damaskus, Datteln aus Judäa und Pfirsiche aus Griechenland kommen. Sehr verbreitet war der Brauch, diese ausländischen Früchte in größere einheimische zu stecken und das Ganze dann wieder mit dem Saft noch einer anderen Frucht zu kochen. Im Uebrigen dürften die Fruchtkonserven der republikanischen Römer den unseren viel näher kommen, als die, welche man zur Zeit des Kaiserreichs bereitete, nur weiß man leider von den ersteren sehr wenig. Mancherlei läßt jedoch darauf schließen, daß sie das Obst in Honig eindämpften und in Ochsendärmen oder in mit Schweinsblasen verbundenen Krügen aufbewahrten.

Charakteristisch für die Einmachkunst der Römer wie der Griechen waren die Marmeladen, deren Herstellungsart uns sehr eigenthümlich erscheinen muß. Man röstete nämlich gedörrte und entsteinte Pflaumen, Pfirsiche, Feigen, Datteln, sowie alle Sorten von Beeren mit Obstkernen, Nüssen, Kastanien und Getreidekörnern genau in der Art, wie wir es mit dem Kaffee thun und verkochte das Gemisch, nachdem es gemahlen war, zu einem Brei. Die Griechen dämpften diese Marmeladen so dick ein, daß sie nahezu trocken waren und bewahrten sie in Form von Kugeln und Rollen Jahre lang auf. Hauptsächlich dienten sie zum Backen von Obstkuchen. Es sind uns noch verschiedene derartige Rezepte erhalten geblieben, deren eins ungefähr folgendermaßen lautet: Gersten- und Bohnenmehl wird mit dem gedörrten Mark von Datteln, Feigen, Rosinen und Stachelbeeren, sowie Milch und Olivenöl zu einem festen Teig geknetet, den man mit Honig süßt und mit allerhand scharfen Gewürzen und gehackten Mandeln vermischt. Diese Fruchtkuchen müssen eine unbestreitbare Aehnlichkeit mit dem in Süddeutschland üblichen Hutzelbrot und vielleicht noch mehr mit dem bosnischen, bulgarischen und rumänischen Fruchtbrot gehabt haben. Es ist ja überhaupt erwiesen, daß manche Gewohnheiten aus althellenischer Zeit sich in den Balkanländern und den angrenzenden Gegenden bis in unsere Gegenwart erhalten haben. Die ärmeren Leute stellten die erwähnten Marmeladen natürlich entsprechend einfacher her, indem sie geringere Getreidesorten und statt der Früchte Kürbisse, Nüsse und Korinthen verwendeten.

Ursprünglich war die Küche bei den Griechen ungleich bescheidener als bei den Römern, und erst durch den Einfluß der Perser, welche üppigeren Speisegewohnheiten huldigten, wurden sie auch in Hellas üppiger. Namentlich sind die vielen Fruchtkonserven und Fruchtkuchen, welche der Nachtisch brachte, auf die Perser zurückzuführen. Zu Perikles' Zeiten gab es in den Häusern der Vornehmen thatsächlich eine solche Menge aus eingemachten Früchten hergestellter Näschereien, wie wir sie in gleicher Fülle und Auswahl wohl gegenwärtig nur in Rußland und im Orient finden. Bei den Symposien bot man den Gästen fortwährend gedörrte und in Honig gedämpfte Datteln, Feigen, Weintrauben, Pflaumen, Aepfel und Birnen in zierlichen Thonkörbchen, die mit Blumen und Laub bekränzt waren, an. Eine sehr beliebte Fruchtkonserve, die bei keinem Symposion fehlen durfte, bestand aus Oliven in Honig gesotten und mit Mandelstreifchen gespickt. Bevor das Trinkgelage begann, suchte man den Durst durch trockenes Salz anzuregen, dem man durch feine Würzen Aroma verlieh. Zuweilen geschah es auch, daß dies seltene Entree mit Blumen — und Fruchtextrakten parfümirt wurde. Indessen kannten die Griechen auch Blumenkonfitüren in unserem Sinne; Rosenblätter in Honig gesotten und Veilchen mit Pistazienkernen in Olivenöl eingemacht, galten als feine Näscherei.

Als eine Köchin und speziell Einmachkünstlerin ersten Ranges galt des Perikles erste Gemahlin Telesippe. Von ihr rührt ein Rezept zu einer Olivenkonserve her, die unter den hellenischen Frauen Berühmtheit erlangte. Sie kochte dazu Nußkerne in Honig weich und vermischte sie mit gesottenen Oliven, das Ganze stopfte sie dann in Schläuche. Ob uns diese Delikatesse schmecken würde, ist freilich eine große Frage.

Ueber die Einmachkunst der Egypter besitzen wir wenige Anhaltspunkte. Manche behaupten zwar, daß eine salbenartige, in flachen Töpfen befindliche Masse, die aus vieltausendjährigen Pharaonengräbern an's Licht des Tages gefördert wurde, ein Fruchtkonfekt darstellt, aber sicher ist es keineswegs. Ganz ähnliche Salbentöpfe fand man übrigens auch in peruanischen Gräbern.

Dagegen soll die Einmachkunst der Perser, wie schon erwähnt wurde, sehr hoch gestanden haben. Die am meisten zum Einmachen von ihnen verwandte Pflanze war der Rhabarber, aus dem sie zahllose Konserven herstellten.


Werthe wie diese, werden am Donnerstag einen großen Andrang verursachen.

Souvenirs: Donnerstags, Samstags und Montags. — PETERSEN'S Lincoln und Racine Aves. — Buttericks, Delineators, Donnerstag, d. 21. Juli Frei! Frei!

Donnerstag, den 21. Juli, und an den folgenden Tagen 3 spezielle Anerbietungen, welche den Beifall aller Damen Lake Views finden sollten.

Offerte I. 25 Dutzend Sopha-Kissen zu 19c.

Diese Sopha-Kissen sind die neuesten Muster für die kommende Saison und werden gewöhnlich erst 2 Monate vor Weihnachten zur Ansicht ausgelegt. Sie sind alle mit den bestimmten Farben vorgezeichnet und es erleichtert somit das Aussuchen der Seide beim Aussticken. — Es sind die neuen Muster von Blumenkörben, und liefern wir die Rückseite von derselben oder einer etwas dunkleren Farbe. Um Jedem eine Gelegenheit zu geben, ein billiges Sophakissen herzustellen, haben wir jedes Material, nöthig für ein Kissen, zum Kostenpreise ausmarkirt.

19c für das Kissen selbst, werth 30c.
19c für baumwoll. Schnur mit Troddeln, werth 29c.
17c für geripptes Unterzeug, in Blau, Braun, Grau und gestreift. Hemden und Hosen. Alle Größen, von 32 bis 44 — werth 35c.
29c für mercerized Schnur mit Troddeln, werth 48c.
39c für seidene Schnur mit Troddeln.
39c für importirte Sopha-Kissen. Diese Kissen sind aus feinem leinenen Canvas gemacht, Rücken vom selben Material — werth 65c.
39c für ein Kissen, 24 bei 24, gefüllt mit seidenem Floß, werth 65c.
3c für einen Strang deutscher Stickbaumwolle — werth 5c.
7c und 10c für Damen-Unterzeug mit oder ohne Aermel. Haben eine zweite Partie derselben erworben. Die erste fand einen riesigen Absatz. werth 20c.

Offerte II. Rester! Zum halben Preis! Rester!

Wir ergreifen dies Radikalmittel, um alle unsere Rester an einem Tage loszuschlagen, und der Preis wird dieses ermöglichen, da er gerade die Hälfte des regulären Werthes ist. Dieses meint, daß wir alle unsere Rester für die Hälfte des markirten Preises verkaufen werden, zum Beispiel ein Rest ist für 24c ausmarkirt, dann bezahlen Sie nur 12c für selbigen u. s. w. — Kommen Sie rechtzeitig, denn es würde Ihnen leid thun, wenn Sie später von unserem großen Rester-Verkauf gehört und keine erhalten haben.

9c für Bade-Handtücher. — Dies ist kein gewöhnliches 10c Handtuch, sondern 1½ Yards lang, sehr schwer und weich, reg. Werth 15c.
$1.69 und $1.98 für fertig gestickte Sopha-Kissen, sächsische Arbeit, auf leinenem Canvas, werth $2.50 und $3.00.
25c für feine Damen-Kragen. 20 Dutzend der feinsten Damen-Kragen, aus Spitzen und Stickerei verfertigt. Die Kragen für heißes Wetter.

Offerte III. Frei! Buttericks Delineators! Frei!

1500 Butterick's Delineator, das gesuchteste Magazin der Damen, werden am Donnerstag, den 21. Juli, gratis unseren Kunden verabreicht.

39c für Negligee-Hemden.
50 Dutzend Männer- und Knaben-Hemden, werth 50c............ 65c
Mennens Talcum Powder..12c
Honig-Seife, 3 Stück für..10c
Kastil-Seife für............1c
Graves Zahnpulver.........11c
Pozzonies Puder...........11c
Speziell—Strümpfe—2 Paar für.......... 25c
50 Dutzend echtschwarze, nahtlose Damen-Strümpfe — Größen 8½ bis 10, regulärer Werth 20c.


## Ausrottung der Moskitos.

Mehr zeitgemäß kann kaum irgend etwas kommen, als der Aufruf des Nationalverbandes der Moskitofeinde zum allgemeinen Kampfe gegen den blutsaugerischen Störenfried stiller Nachtruhe und Peiniger von Thier und Menschen, die in freier Natur frische Luft schnappen wollen. Jetzt ist die Zeit, wo man seine Aufdringlichkeiten am meisten spürt; es wird daher an zahlreichen Rekruten nicht fehlen, die sich dem Verbande anschließen oder in Ortsgruppen vereinigen, um die Landplage zu beseitigen. Denn eine solche ist der Moskito, nicht nur in New Jersey, in dessen Sümpfen sich die Pest-Insekten in Unmassen entwickeln, sondern überall, wo Marschboden, Teiche, Tümpel, Pfützen und selbst Zisternen Brutherde bilden. Manche schöne und fruchtbare Gegend wird gemieden, weil es dort vor Moskitos nicht auszuhalten ist, und wer dort wohnen muß, dem bietet das mit Drahtgeflecht vor Thüren und Fenstern geschützte Haus die einzige Zufluchtsstätte in der Drangsalzeit, der Sommerszeit vom Juni bis in den September hinein.

Der im letzten Winter gegründete Verband zur Ausrottung der Moskitos hat sich nach dem Muster anderer Länder gebildet und hat nicht bloß den Zweck, die Menschheit von einem lästigen Plager zu befreien, sondern verfolgt vornehmlich sanitäre Ziele, seitdem die Wissenschaft festgestellt hat, daß die Stechmücke ein gefährliches Medium zur Uebertragung von Seuchenkeimen ist. In Tropenländern verbreitet er die dort einheimischen Krankheiten, in unseren Breiten sagt man ihm die Verschleppung namentlich von Malaria, Sumpffieber, nach. Es mögen nun nicht alle Sorten von Moskitos zu den gefährlichen gehören, manche richten wohl mit der Schwellung, welche ihr Stich hinterläßt, keine ernstliche Störung im menschlichen Organismus an, sonst müßte in den Sommerfrischen Chinin neben der ...gen Atzung verabreicht werden; aber ansehen kann man das ja den Thieren nicht und deshalb — besser zu besser — mag Alles, was zum Moskitogeschlecht gehört, auf die Ausrottungsliste gesetzt werden, selbst die Männchen, die, wie die Forscher sagen, recht harmlose Thiere sind. Die Blutgier ist nur den Weibchen eigen.

Die beste Methode, der Moskitopest zu begegnen, ist, wie der Aufruf der Gesellschaft besagt, das Drainiren von Wiesen und Sümpfen. In der Umgegend von Newark, N. J., wird dies jetzt in umfassendem Maße beabsichtigt. Dort befindet sich eine Sumpfniederung von achtzehn Meilen Länge und vier Meilen Breite, eine Fläche von etwa 27,000 Acres, in denen die Moskitos das Paradiesklima ihrer Fortpflanzung finden. Das Moskitoweibchen legt seine Eier auf der morastigen Oberfläche und überläßt es der Sonne und den Winden, dieselben auszubrüten und zu verbreiten. Auf trockenem Boden gedeiht das Ungeziefer nicht. Auf Long Island ist solche Drainirung schon vorgenommen worden, mit privaten Mitteln, späterhin wird man das von Staats- oder Gemeindewegen thun, nachdem die Nothwendigkeit im öffentlichen Interesse dargethan, auch sich der praktische Nutzen durch den Gewinn ackerfähigen Bodens gezeigt hat. Einstweilen muß noch die individuelle Mithilfe angerufen werden. Es gibt Hunderte von Lokalitäten, wo diese in Thätigkeit treten könnte, in größerem wie in kleinerem Umfange. Wenn man bedenkt, daß die kleinste Pfütze zur Brutstätte von Millionen von Moskitos werden kann, empfiehlt es sich wohl, Jeden, der dafür interessirt werden kann, dafür anzuwerben. Mit geringen Quantitäten Kohlenöl kann schon viel gethan werden. Das auf das Wasser geschüttete Oel dehnt sich über die Oberfläche aus und verhindert so die Entwicklung der Larven. In der Ortschaft Lyons, N. Y., hat die Behörde angeordnet, daß alle offenen Fässer, Böttiche oder Cisternen, in denen Wasser stagnirt, mit Moskito-Netzen zugedeckt werden müssen, eine Maßregel, die sich zur weitesten Nachahmung empfiehlt. Der Kampf gegen die Moskitos hat auf Kuba wesentlich dazu beigetragen, die sanitären Zustände zu verbessern; in der römischen Kampagne ist der Kampf gegen die Malaria mit Schutzmaßregeln gegen die Moskitos aufgenommen worden. Der Aufruf des Verbandes sollte auch hier nicht vergeblich sein und zahlreiche Mithelfer finden, bis der Kampf gegen das Ungeziefer zur staatlichen oder kommunalen Aufgabe geworden ist. (Milw. Herold.)

## Goethe als Zeichner.

In der Wiener kaiserlichen Hof- und Familienbibliothek wurde vor einiger Zeit vom Skriptor Herrn Jureczek in der Lavaterschen Sammlung ein bisher unbekanntes Jugendbildniß Goethes aufgefunden, das von Goetheforschern als von dem Maler Schmoll, dem Schwiegersohne Lavaters, herrührend, erkannt wurde. Nun wurde in der Sammlung weiter geforscht, ob sich nicht auch das Bild Schmolls, von Goethe gezeichnet, auffinde, denn in Lavaters Tagebuch kommt der Satz vor: „Goethe zeichnet Schmoll." Es wurden vier Bildnisse Schmolls gefunden. Eines darunter verräth die Hand eines Dilettanten, und da der Maler hier im Reiserocke mit schwarzem Kragen und Halstuch dargestellt ist, hält man es für wahrscheinlich, daß es dasjenige Bild ist, das Goethe gemalt hat, und zwar auf der Reise, die er gemeinsam mit dem Künstler unternommen hatte.

— Gewohnheit. — Schneider zum Baron: „Herr Baron, Sie werden doch nicht beleidigt sein, daß ich Ihnen neulich einen Mahnbrief schickte?" — Baron: „Ach nein!... Ich kriege ja täglich eine Masse!"


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Vom Fleischstreik.

St. Paul, 20. Juli. Es wird mitgetheilt, daß Präsident Willis, von der hiesigen Zweiggewerkschaft der Fleischer und Fleischschneider, um 1 Uhr Morgens ein Telegramm vom Verbandspräsidenten Donnelly aus Chicago erhielt, welches darum ersucht, die Betriebssperre in St. Paul vorläufig aufzuheben, während die heutigen Verhandlungen in Chicago in der Schwebe seien. Herr Willis kommt diesem Ersuchen nach.

Oyster Bay, Long Island, 20. Juli. Präsident Roosevelt verfolgt sehr aufmerksam die Entwicklung des Fleischstreiks in Chicago, New York und anderen Städten. Auf seine ausdrückliche Weisung sammelt der Sekretär Metcalf, vom Handels- und Arbeits-Departement, alle erhältliche Auskunft darüber durch Extra-Agenten, für zukünftigen Gebrauch. Es wird versichert, daß das lebhafte Interesse des Präsidenten an diesem Streik nichts mit politischer Erwägungen zu thun habe. Der Präsident bedauert diesen Konflikt tief, namentlich wegen der Folgen für das fleischkonsumirende Publikum, und hält die Lage für ernst, obwohl er noch immer auf eine Verständigung hofft. Schwerlich wird sich für den Präsidenten oder irgend einen Zweig der Regierung Anlaß bieten, aktiv in den Streik einzugreifen.

Omaha, Nebr., 20. Juli. Richter Munger vom Bundes-Kreisgericht erließ einen Einhaltsbefehl gegen die streikenden Schlachthaus-Angestellten, welcher ihnen verbietet, im Schlachthaus-Distrikt Posten aufzustellen. Der Einhaltsbefehl wurde auf Ersuchen der Geschäftsführer der Schlachthäuser gewährt.

### Topeka's Pensionäre.

Topeka, Kans., 20. Juli. Die Listen der hiesigen Pensions-Agentur, welche die größte in den Ver. Staaten ist, ergeben eine Abnahme von 9 Pensionen für das soeben abgelaufene Rechnungsjahr. Noch immer enthält die Liste die Namen von 115,620 Pensionären und Pensionärinnen, welche im verflossenen Jahr $16,294,221 bezogen. Während des Jahres starben 4,232 Pensionäre. Aber die meisten Veteranen, welche starben, hinterließen Wittwen.

### † Professor Udel.

Wien, 20. Juli. Professor Udel, der Begründer des berühmten Wiener Quartetts, ist gestorben.

## Ausland.

### Prozeß-Niederschlagung verlangt.

Königsberg, 20. Juli. Die Zeitungen, welche sonst redaktionelle Bemerkungen über noch schwebende Prozesse zu vermeiden pflegen, bringen bereits Leitartikel über den Prozeß gegen die 7 Sozialdemokraten, welche hier auf Betreiben der russischen Regierung angeklagt sind, „anarchistische Literatur in Rußland eingeschmuggeit zu haben." In diesen Artikeln wird auf den peinlichen Eindruck hingewiesen, welchen die (von der Vertheidigung unternommene) Enthüllung der Beziehungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung auf die öffentliche Meinung mache! Zeugen-Aussagen zeigten, daß die russische Botschaft in Berlin dem Gericht dahier unvollständige und irreleitende Uebersetzungen von Bestimmungen des russischen Strafgesetzes gab, während die Gerichts-Sachverständigen die fehlenden Worte, welche ein ganz anderes Resultat ergaben, ergänzten. Sogar Blätter, wie die „National-Zeitung" in Berlin sehen sich veranlaßt, ihre Ueberraschung hierüber auszusprechen, und das „Berliner Tageblatt" sagt, es erwarte, daß der Prozeß bald niedergeschlagen werde. Die Sozialisten werden wohl nicht verfehlen, die Sache im Reichstag abermals aufzurühren.

Einige der fraglichen Flugschriften waren an die russische Armee gerichtet, und soweit die, seitens der Anklage vorgebrachten Stellen gehen, fordern sie die Soldaten auf, gemeinsame Sache mit dem Volk zu machen, nicht auf dieses, sondern in die Luft zu feuern und ihre Bajonette gegen ihre Offiziere zu richten. Es sind indeß schwere Zweifel an der Verläßlichkeit der Uebersetzung der betreffenden Stellen aufgetaucht, und in anderen Fällen wurde bereits bewiesen, daß die Uebersetzung entweder direkt falsch war, oder durch Herausreißen der Stelle aus dem Zusammenhang der Sinn ein anderer wurde. Am Schluß der jüngsten Sitzung erregte die Vertheidigung großes Aufsehen, indem sie beantragte, den Major Pitkow von Bulgarien, einen früheren russischen Dragoman Namens Jakobsen von Rustschuk, Bulgarien, und den Herausgeber einer Sofia'er Zeitung vorzuladen, um zu beweisen, daß die russische Regierung seit dem Jahre 1881 Agenten in den Balkanstaaten gehalten habe, um das Volk gegen die Regierung aufzureizen, und daß sie für die Ermordung des Königs Alexander von Serbien und des bulgarischen Premierministers Stambulow verantwortlich, und Rußland überhaupt kein zivilisirter Staat sei, daher auch nicht den Schutz der deutschen Gerichte beanspruchen könne.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Oceanic von Liverpool.
New York: Georgic von Liverpool; Mesaba von London; Laurentian von Glasgow.
Yokohama: Empreß of China, von Vancouver, B. K., nach Hongkong.
Neapel: Perugia von New York.
Stettin: Hellig Olav von New York, über Christiansand und Kopenhagen.
Liverpool: Cornishman von Portland, Me.
Glasgow: Ethiopia von New York.

**Abgegangen.**

New York: Oskar II. nach Dänemark; Glencoe und Argola nach Südamerika.
New York: Majestic und Armenian nach Liverpool.
Marseille: Germania nach New York.
Manchester: Bostonian nach Boston.
Berry: Benrith Castle nach New Orleans.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Ein großer Brand in Rhinelander, Wis., bedrohte dieses Städtchen mit Vernichtung. Schaden $150,000.

— Etwa 5000 Zimmerleute in New York sind von der Aussperrung seitens des Arbeitgeber-Verbandes betroffen.

— Bei Stanwood, Ja., lief ein Personenzug der Northwestern-Bahn in eine falschgestellte Weiche, und zwei Bedienstete wurden getödtet.

— Aus Eifersucht erschoß der Bahn-Angestellte Lawrence Livingstone in Youngstown, O., seine Gattin und beging dann Selbstmord.

— In St. Louis wurde Lambert Niehaus wegen Ermordung von Thos. Flügel (am 20. Dezember v. J.) zum Tode verurtheilt.

— Dick Teal von Carroll County, Ja., ein junger Landwirth, der seine Gattin ermordet hatte, erschoß sich, als ihn seine Verfolger umzingelt hatten.

— Die, von Präsident Roosevelt ernannte Kommission zur Auswahl eine Platzes für eine große Flotten-Uebungsstation an den Großen Binnenseen traf zu Milwaukee ein.

—Gouverneur Odell ernannte den Anwalt Palmieri behufs Ausfüllung einer Vakanz zum Richter des New Yorker Stadtgerichtes,, — das erste Mal, daß ein Italiener in den Ver. Staaten ein Richteramt bekleidet.

— Die Gesundheitsbehörde von Hawaii ersuchte die Bundesregierung, ihr bei der Verpflegung von Aussätzigen behilflich zu sein und ein wissenschaftliches Studium dieser Krankheit zu ermöglichen.

— W. L. Protzmann, angesehener Geschäftsmann in Fairmont, W. Va., verletzte David Wilson, der seine Tochter insultirt haben soll, durch einen Schuß und einen Messerstich wahrscheinlich tödtlich.

— Die demokratische Staatskonvention für Jowa in Jowa City, verlief harmonischer, als erwartet wurde. Es wurde ein „Ticket" aufgestellt, mit Charles Dickson für das Amt des Staatssekretärs an der Spitze.

— Wieder sind im Kolorado'er Cripple Creek-Distrikt mehrere Bergleute zur Abschiebung bestimmt worden. Ein Komite der Bergleute wandte sich an das „Rothe Kreuz" um Hilfe für die Familien der Abgeschobenen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 1, Philadelphia 0; Pittsburg 2, New York 1; Cincinnati 7, Brooklyn 2; St. Louis 9, Boston 2. „Ameriacn League" — Washington 1, Chicago 5; Philadelphia 0, St. Louis 1; New York 2, Detroit 1; Boston 1, Cleveland 3.

— Präsident Roosevelt empfing gestern die Abordnung pennsylvanischer Grubenarbeiter, welche über die Ungesetzlichkeiten von Bergwerk-Besitzern und Milizlern in Kolorado Klage führte. Er sagte, die dortigen Verhältnisse würden derzeit im Namen des Handels- und Arbeitsdepartements untersucht; die bisherigen Berichte darüber indeß gäben der Bundesregierung noch keine Handhabe zum Einschreiten.

## Ausland.

— Wieder ist ein Untersee-Boot von Amerika in Kronstadt, Rußland, angekommen.

— In Peking ,China, wird in Abrede gestellt, daß Frankreich drohte, anläßlich der Ruhestörungen Truppen nach Kwangsi zu senden.

—Die amerikanische Gesandtschaft in Madrid dementirt die Angabe, daß spanische Offiziere sich weigerten, vor der spanischen Kriegsentschädigungs-Kommission Zeugniß abzulegen.

— Zu Paris feuerte Oberst G. Wieson, verabschiedeter Offizier der amerikanischen Bundesarmee, mehrere Schüsse auf Frl. Charlotte Murmann ab und erschoß sich dann.

— Wieder wurden zwei Rettungsboote — aber leere! — des untergegangenen Ozeandampfers „Norge" an den englischen Orkney-Inseln an's Gestade getrieben.

— Bestritten wird in St. Petersburg die, vom Pariser „Journal" gebrachte Nachricht, daß der französische Minister des Auswärtigen nächstdem nach Rußland kommen werde.

— Die Braunschweiger „Landeszeitung" meldet, daß der Kronprinz Friedrich Wilhelm im Herbst auf dem Schulschiff „Charlotte" eine Weltreise antreten soll.

—Die Ver. Staaten benachrichtigten Rußland, daß sie mit Vergnügen zusammen mit Großbritannien den Schutz der Robben-Heerden unfern der Kommander-Inseln übernehmen werden.

— Das neue deutsche Kriegsschiff „Schwaben" ist weit schwerer beschädigt, als anfänglich gemeldet wurde. Nahezu 170 Fuß ist das Loch lang, welches in den Rumpf gestoßen wurde, und man zweifelt an der Möglichkeit, das Schiff zu repariren.

— Der deutsche Schriftsteller Henry Wenden wurde wegen seiner Erzählung: „Tropenkoller" vom Grafen Dohna zum Duell gefordert, im Namen des Prinzen Prosper Arenberg, der bekanntlich wegen Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt und später in einem Irrenhaus untergebracht wurde. Wenden beantwortete die Forderung nicht.

— Einem neuen russischen Gesetz-Erlaß zufolge werden alle Juden in den westlichen Gouvernements und in Bessarabien, innerhalb 32 Meilen von der Grenze, den Gesetzen unterstellt, welche für die Juden in der gesetzlichen Ansiedlungszone gelten, und Juden, die nach dem heutigen Tag eintreffen, dürfen sich nicht außerhalb der Städte und Dörfer niederlassen oder von Ort zu Ort ziehen.

— In St. Petersburg ist das Gerücht verbreitet, daß die, auf den Schichau'schen Werften gebauten Kreuzer, die von Deutschland nicht angenommen wurden, in russische Dienste übergegangen seien und sich dem Wladiwostok-Geschwader angeschlossen hätten.

— Im deutschen Auswärtigen Amt wird erklärt, daß die Beschwerde wegen der Beschlagnahme der Postsachen vom „Prinz Heinrich" durch einen russischen Dampfer unabhängig von der betr. Angelegenheit Großbritanniens geführt werde. — Neuerdings soll der deutsche Dampfer „Sambia" von den Russen weggenommen worden sein!

# Lokalbericht.

### Es bleibt dabei.

Die geschiedene Frau Silberstein bekommt ihren Mann nicht wieder.

Richter Tuley lehnte es heute ab, das Verfahren in dem Scheidungsprozeß, welchen Pinkus Silberstein vor zwei Jahren gegen seine erste Frau geführt und gewonnen hat, wiederaufzunehmen. Frau Silberstein behauptet zwar, es sei bei jener Scheidung nicht mit rechten Dingen zugegangen, aber verschiedene Gerichtshöfe, welche sich seit der Ausstellung des Scheidungsdekrets mit dem Gegenstande befaßt haben, vermochten das nicht zu finden, und Richter Tuley hat's auch nicht gekonnt. Pinkus hat sich, seit der Scheidung, wieder verheirathet und lebt mit seiner zweiten Frau, angeblich in sehr guten Verhältnissen, zu New York.

Der Photograph Hough, welcher seine Frau wenige Tage nach ihrer Entbindung von ihrem dritten Kinde verließ und nun wegen angeblicher Trunksucht der Frau auf Scheidung von derselben klagt, wurde heute von Richter Tuley angewiesen, der Frau bis auf Weiteres acht Dollars die Woche und die Wohnungsmiethe zu zahlen, außerdem $25 zur Bezahlung des Anwaltes, der ihre Vertheidigung übernommen. — Frau Hough behauptet, Hough hätte schon früher einmal einen Versuch gemacht, auf meineidiges Zeugniß hin, eine Scheidung von ihr zu erlangen. Damals hätte er sie mit dem Tode bedroht, für den Fall, daß sie es wagen sollte, seine Scheidnugsklage mit einer Gegenklage zu antworten, oder die Angaben seiner Zeugen vor Gericht zu entkräften.

### Die reine Schlacht.

Bei dem Versuch, vier Kampfhähne zu beruhigen, zog sich heute Morgen Polizeileutnant Edward McCane in Woodlawn eine leichte Verletzung am Knie zu, die ihn aber für den Augenblick für den Dienst im Viehhof-Viertel untauglich macht. Der Kampf fand in einer Scheuer neben Ed. Sickles Wohnung, 6820 Halsted Str., statt. Sickles, August Bloß ,James J. McNulty und Edward Breed wurden vom Leutnant schließlich nach der Bezirkswache gebracht, aber freigelassen, nachdem sie erklärt hatten, gegen einander Anklagen erheben zu wollen. Dies wird Polizeirichter Hennessy dann Arbeit verursachen.

### Jene Belohnung.

Die City Railway Co. hat jetzt den Betrag der von ihr für die Einfangung von Niedermeier, Van Dyne und Marx ausgesetzten Belohnung ($3000) nach Abzug von $35.05, die ihr an Gerichtskosten erwachsen sind, beim Kreisgericht hinterlegt, und Richter Tuley hat daraufhin entschieden, daß die Gesellschaft nun nicht mehr auf Auszahlung dieser Belohnung verklagt werden darf. Das Gericht wird die verschiedenen Ansprüche untersuchen, welche auf dieses Geld erhoben worden sind, und die Auszahlung wird dann dem Befunde gemäß erfolgen.

### Opfer seines Leichtsinns.

Im Garfield Park Sanitarium ist in der verflossenen Nacht der zwölfjährige Geo. Lawson, 1803 Washington Boulevard, an den Verletzungen gestorben, welche er am Montag erlitt, als er in der Nähe der Randolph Str. auf eine Rangirlokomotive der Gürtelbahn zu springen versuchte, strauchelte und unter die Räder fiel, welche ihm das linke Bein zermalmten. Der Knabe wurde zwar sofort nach dem genannten Krankenhause gebracht, war aber nicht mehr zu retten.

### Neuer Konsul.

Frank S. Hannah von hier ist zum Bundeskonsul in Magdeburg, Deutschland, ernannt worden und wird mit seiner Familie Anfangs September nach seinem neuen Wirkungskreis übersiedeln. Der neue Konsul hat in hiesigen Versicherungskreisen eine hervorragende Rolle gespielt und ist auch in hiesigen Musikkreisen wohl bekannt.

### Hitzschlag in Evanston.

John Scouland wurde heute Mittag im Hofe seines Anwesens, 910 Benson Ave., Evanston, von der Hitze überwältigt. Sein Zustand ist nicht unbedenklich. Es ist der einzige Sonnenstichfall in der soeben verschwindenden Hitze-Periode.

* Theodor Powell, 24 Jahr, 70 Florence Avenue, wurde auf einem Straßenbahnwagen an der Halsted und Randolph Straße heute Mittag von der Deichsel eines um die Straßenecke biegenden Fuhrwerkes getroffen und leicht verletzt.

* In der Scheune hinter dem Hause 700 Austin Ave., wo er seine Pferde untergebracht hat, wurde heute früh der Fuhrmann August Hildebrandt, 62 Emerson Ave., als Leiche gefunden. Ein Herzleiden soll die Todesursache sein.

### Wahrscheinlich ein Mord.

Des Kindsmordes angeklagt. — Noch immer verschwunden.

In einem Streit an der Canal und West Madison Straße erhielt Rodrigo Ortezo mit einer Flasche einen so wuchtigen Schlag auf die Schläfe, daß er einen Schädelbruch erlitt und jetzt, dem Tode nahe, im County-Hospital darniederliegt.

Das Dienstmädchen Lilly Watson, welche im Hause ihres Dienstherrn, des Rechtsanwalts Morton G. Smith, 1630 Indiana Ave., geboren haben soll, das Kind aber angeblich gleich darauf dadurch erstickte, daß sie demselben Tuchfetzen und Papier in den Mund stopfte, ist des Mordes angeklagt worden.

Ein elegant gekleideter Fremder versetzte gestern Abend in Hammond, Ind., Frl. Mayme Reilly, der Tochter des früheren Bürgermeisters, mit der Faust einen Schlag ins Gesicht, und entfloh dann. Der Grund dieses Angriffes wird nicht gemeldet.

Die fünfzehnjährige Marie Maroc äußerte im Jugendgericht gestern Nachmittag die Absicht, den ersten ihr begegnenden Wächter im Hause zum Guten Hirten, dem sie überwiesen wurde, zu ermorden. Richter Mack ließ die Dirne untersuchen, und man fand bei ihr eine dolchartige Haarnadel. Diese wurde ihr abgenommen. Das Mädchen soll mit der 17jährigen Mamie Andres den in Hammond wohnenden Eltern vor vierzehn Tagen entlaufen sein.

Die Spielhöllen-Polizei war gestern Nachmittag recht thätig. Im Gebäude Nr. 171 Washington Straße wurde in den Zimmern 1 und 2 eine elegant eingerichtete Spielhölle überrumpelt, Arthur Brown als Besitzer verhaftet, und außerdem acht Spieler; Joseph Durnell, Jas. Brady und vier Spieler wurden in dem Hause Nr. 3037 Wentworth Ave. verhaftet; in Mont Tennes' Lokal, Nr. 125 Nord Clark Str., wurde ein Handbuch beschlagnahmt, und Thos. Daly, A. J. Fox und Geo. R. Brown wurden festgenommen. An der Taylor und Clark Straße wurde Chas. Smith verhaftet, er soll unter dem Deckmantel eines chinesischen Speisehauses eine Wettbude betrieben haben. B. M. Kennedy und B. W. Elliot, Geschäftsführer der „World Distributing Co." Nr. 1201 Wabash Ave., sitzen, und ihr Geschäft ist geschlossen. Die Gefangenen werden bezichtigt, Hochstapler zu sein.

„Am Tage nach dem Unglück auf der Chicago & Eastern Illinois-Bahn versprachen uns die Beamten dieser Bahngesellschaft hoch und theuer, daß alle Mitglieder der Bedienungsmannschaft des verunglückten Zuges beim Inquest zugegen sein würden. Davon, daß der Lokomotivführer F. E. Horie verschwunden ist, hat die Bahngesellschaft uns nicht benachrichtigt. Wir werden selbstverständlich erwarten, daß die Bahngesellschaft ihn vorführt." Also sprach Leichenbeschauer Traeger. Horie erhielt, wie alle Bahnangestellten auf dem Zuge, nach der Katastrophe Urlaub zur Heimreise, nachdem er versprochen hatte, sich zum Inquest einzufinden. Er reiste nach Danville, Ill., wo seine Familie wohnt, konnte aber vor Aufregung keinen Schlaf finden, und verließ das Haus am Freitag Morgen. Seine Frau behauptet, seinen Aufenthaltsort nicht zu kennen. Der zwölfjährige Julius Radke, Nr. 3147 Canal Str., hat wegen den, bei der Katastrophe erlittenen, Verletzungen die Bahngesellschaft auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

### In eigener Sache.

Phillip O'Rourke betheuert seine Unschuld.

Philipp O'Rourke, der vor Richter Smith unter der Anklage prozessirt wird, im vergangenen November kalten Blutes einen gewissen Nicholas Butler erschossen zu haben, betrat heute in eigener Sache den Zeugenstand. Ein Augenzeuge der Mordthat, Namens Lee, hatte ausgesagt, daß er gesehen habe, wie O'Rourke den Butler erschoß. O'Rourke gab zu, daß er sich, kurz ehe sich die Blutthat zutrug, an 32. Str. und Lowe Ave. von Lee trennte, er habe sich dann aber nach einer Wirthschaft an 31. Str. und Wabash Ave. begeben und sei erst um 7 Uhr des Abends nach Hause zurückgekehrt. Wenn Lee behaupte, er habe gesehen, daß er, O'Rourke, den verhängnißvollen Schuß auf Butler an der Union Ave. abfeuerte, so müsse er sich eben in der Person des Thäters geirrt haben. O'Rourke's Schwester Nellie, ein 16jähriges Mädchen, sagte aus, daß sie ihren Bruder und Lee um etwa 6 Uhr an 31. und Canal Str. und um 7 Uhr ihren Bruder allein in der Wirthschaft an Wabash Ave. und 31. Str. getroffen habe. Die Mordthat trug sich aber um 6½ Uhr zu, und die Staatsanwaltschaft vertritt den Standpunkt, daß der Angeklagte sehr wohl im Stande gewesen sei, von dem Thatorte in einer halben Stunde nach der 31. Str. und der Wabash Ave. zu gelangen. Heute Nachmittag wurden in dem Prozeß die Plaidoyers eröffnet, und der Fall wird wahrscheinlich noch heute Abend den Geschworenen zur Berathung unterbreitet werden.

### 20 Verletzte.

New York, 20. Juli. Auf der Long Island Straßenbahn ereignete sich bei Hempstead ein Zusammenstoß zwischen einem Trolley-Wagen und einem Arbeitswagen. Ersterer war mit Piknik-Ausflüglern von der St. George-Episkopalkirche gefüllt. 20 Personen wurden verletzt, am schwersten Rev. Dr. J. Meyer Cook, der Pastor dieser Kirche. Doch glaubt man, daß alle Verletzte mit dem Leben davonkommen werden.

### Gefährliche Schreibwuth.

Bezichtigte Feuerinspektoren der Käuflichkeit.

Unter der Anklage, Postkarten anstößigen Inhalts versandt zu haben, wurde heute der fünfzig Jahre alte Chas. M. Catlin in seiner Wohnung, 697 W. Monroe Straße, vom Hilfsbundesmarschall Middleton verhaftet. Catlin soll dem Chef des Feuerinspektionsdienstes auf solchen Postkarten geschrieben haben, daß diese Inspektion unterbliebe, wenn die Inspektoren nur ordentlich „geschmiert" würden. Der Mann soll an einer Manie leiden, Postkarten an städtische Beamte zu senden. Bundeskommissär Humphrey setzte die Verhandlung auf nächsten Dienstag an.

### Böse Wendung.

Aus einem Ankläger wurde plötzlich ein Angeklagter.

Als Milton Carson, 309 Orleans Str., heute vor Polizeirichter Mayer trat um seine Anklage zu vertreten, die in seinen Diensten stehende 15 Jahre alte Florence Rathburn, 241 Franklin Str., habe ihm $10 gestohlen, wendete sich plötzlich das Blatt sehr zu Ungunsten des Anklägers. Das Mädchen gab nämlich an, daß sich Carson Freiheiten mit ihr erlaubt habe, die dessen Frua stillschweigend geduldet habe.

Die Polizei will wissen, daß Carson auch die 16 Jahre alte Emma Bendick, 236 Dayton Str., sowie Clara Unger, 255 Dayton Str., anzustellen suchte, daß die Mädchen aber die Plätze nicht annahmen, weil ihnen das Betragen des Mannes nicht gefiel. Carson bestritt alle Anschuldigungen; er wird morgen sein Verhör zu bestehen haben, zu welchem sich Richter Mahoney und die Mayfield als Zeugen einfinden werden.

Auch in diesem Falle hatte Carson das Mädchen eines Gelddiebstahls bezichtigt. Die Folge war, daß Carson heute verhaftet und unter $5000 Bürgschaft gestellt wurde. Seine Frau wurde ebenfalls, unter der Beschuldigung der Beihilfe, festgenommen.

John Bix, Nr. 465 Ogden Avenue, der vom Parkpolizisten Colquitt zweimal kurz hintereinander am Fuße von Division Str. aus dem Michigan-See gezogen worden war, wurde heute von Richter Mayer wegen ungebührlichen Betragens in eine Geldstrafe von $15 genommen. Bix erklärte, nicht zu wissen, auf welche Weise er zweimal in das Wasser gerathen sei.

Die Verhandlung der gegen das Mädchen erhobenen Anklage wurde bis auf morgen verschoben und Inspektor Shippy versprach, der Rathburne in einer gerichtlichen Verfolgung des Mannes beizustehen. Der Fall war noch im Gange, als Fräulein Jennie Ratcliff vom Jugendgericht eintrat und Polizeirichter Mayer die Mittheilung machte, Carson habe vor drei Wochen vor Richter Mahoney gestanden, um sich auf eine schwere Anklage zu verantworten, welche die 14jährige Mabel Mayfield, 496 Seminary Ave., gegen ihn erhoben habe.

Florence Hahn, die junge Frau von August Hahn, einem Flaschengießer von Streator, Ill., wurde heute von Richter Dooley den Großgeschworenen überwiesen. Sie soll ihren Säugling am Abend des 11. Juli auf der Straße ausgesetzt haben. Die Frau vertheidigte sich nicht, gab vielmehr zu, daß ihr Mann schwindsüchtig und ohne Arbeit sei, und daß die bittere Noth sie gezwungen habe, ihr Kind zu verlassen, das kurz nach seiner Aussetzung gefunden und dem St. Vinzent-Findelhaus übergeben worden war.

### Neuer Einhaltsbefehl.

Gegen streikende Maschinenbauer erlassen.

Auf Ansuchen von fünfundzwanzig Maschinenbauer-Firmen, welche gegen fünfzig beeidigte Erklärungen von Streikbrechern beigebracht hatten, daß sie von Streikposten belästigt worden seien, hat Richter Hanecy heute gegen die Distrikt-Loge Nr. 8 des Maschinenbauerverbandes und sämmtliche Mitglieder dieser Vereinigung einen ungemein strengen Einhaltsbefehl erlassen.

Derselbe untersagt nicht nur die Umstellung der betreffenden Fabrikanlagen mit Streitposten, sondern verbietet den Streikern auch, die Streikbrecher wider deren Willen anzureden, oder sich ihnen sonstwie zu nähern. Der Einhaltsbefehl ist darauf berechnet, die Betriebe der nachgenannten Firmen zu schützen:

C. F. Elmes Engineering Works, The John Davis Company, The Latham Machinery Co., E. H. Wachs Company, Kroeschell Brothers Ice Machine Co., William R. Perrin & Co., Chicago Writing Machine Co., E. A. Delano Co.

Weir & Craig Manufacturing Co., Covel Manufacturing Co., Vulcan Iron Works, Torris Wold & Co., William Ganschow.

Foster-Kimball Machine Co., E. Goldman & Co., Greenlee Brothers & Co., Willson Paper Box Machinery Co., Goodman Manufacturing Co., Sullivan Machiney Co.

In Sachen der Zigarrenfabrikanten hat der Richter keinen so weitgehenden Einhaltsbefehl erlassen wollen, weil die vorliegenden Aussagen in diesem Falle die Lage nicht so ernst erscheinen ließen, wie in dem der Maschinenbauer. Der Anwalt der Zigarrenfabrikanten will nun weitere „schlimmere" Aussagen beibringen, in der Erwartung, daß er dann auch in dieser Sache denselben Erfolg haben wird, wie gegen die streikenden Maschinenbauer.

* Im Fahrstuhlschacht eines Gebäudes der Hammond Packing Co. im Schlachthausviertel wurde heute dem 25jährigen Joseph Lapitis der rechte Fuß zermalmt. Lapitis wurde nach seiner Wohnung, 372 Maxwell Str., befördert.

### Hier nicht Sitte.

Drei Chinesen werden nicht zur Eidesleistung zugelassen.

Drei Burschen, Henry Bruce, Andrew Sweeney und Oskar Stahl, hatten sich heute vor Richter Clifford wegen Beraubung dreier Zopfträger, der Chinesen Mah Ling, Lu Tuck und Mah Lee, zu verantworten.

Als die Söhne aus dem Reich der Mitte den Schwur leisten sollten, erhob der Vertheidiger des Angeklagten Einsprache mit der Begründung, die Chinesen seien keine Christen und hätten von der Heiligkeit des Eides keine Ahnung.

In China ließe man das Blut einer frisch geschlachteten Henne über die Finger eines Schwörenden laufen, oder zerbreche einen Porzellan-Teller mit der Drohung, ihm in gleicher Weise das Herz zu zerbrechen, wenn er nicht die Wahrheit spräche. Richter Clifford zog vor, die Chinesen ohne Eidesleistung zur Aussage zuzulassen.

### Layden in Freiheit.

Nicht genug Beweismaterial gegen den jungen Hufschmied.

Owen Layden, der Sohn des Hufschmieds gleichen Namens an der Nord Halsted Straße, nahe Diversey Boulevard, ist heute auf Antrag des Staatsanwalts vom Richter Gary in Freiheit gesetzt worden. Layden stand in schwerem Verdacht, den 1653 Melrose Str. wohnenden deutschen Wirth Theodor Hufmeyer in seiner Wirthschaft an der Orleans und Locust Str. seines Geldes wegen ermordet zu haben.

### Magyarisirung von Namen in Ungarn.

Wer das ungarische Amtsblatt in die Hand nimmt, findet darin gewöhnlich jeden Tag ein bis zwei Spalten, die mit ministeriellen Genehmigungen von Namensänderungen gefüllt sind. Solche Genehmigungen werden in Ungarn immer anstandslos ertheilt, wenn es sich darum handelt, einen fremdklingenden Namen in einen magyarischen zu verwandeln; alle andern Namensänderungen werden in der Regel rundweg abgewiesen. Die nach Tausenden zählenden Namensmagyarisirungen haben in den letzten Jahren eine solche Verwirrung geschaffen, daß es heute schlechterdings unmöglich ist, aus dem Namen irgendwelche Schlüsse auf Nationalität und Abstammung zu ziehen. Dies gilt in erster Reihe von den Politikern, und selbst die ultramagyarische äußerste Linke ist voll magyarisirter Namen. So hieß der Abgeordnete Polónyi, einer der meistgefürchteten Rabulisten der Unabhängigkeitspartei, früher Pollatschek, der Abgeordnete Beszi, zur Zeit wohl der übertriebenste Chauvinist im Abgeordnetenhause, Weiß; der Abgeordnete Visontai, die juristische Autorität der Opposition, Weinberger, die Eigenthümer der beiden größten ungarischen Zeitungen, Rakosi und Legrady, Kremser bezw. Pollak. Der verstorbene Präsident der Kossuth-Partei Iranyi führte den Namen Halbschuh, der Abgeordnete Morzsanyi hieß Brezlitschka, der Abgeordnete Heltai hieß Hofer, der Abgeordnete Domherr Komlossy hieß Kleinkind, der Präsident der Ugron-Partei, Szederkenyi, hieß Schönnagel, der Abgeordnete Endrei hieß Engel, der Abgeordnete Gajari Bettelheim, der Abgeordnete Mezei Grünfeld, der verstorbene Csatar, einer der größten Schreier der äußersten Linken, hieß Löffelholer, der Obergespan Fenyvesi hieß Schmirkoosztky, der gewesene Ackerbauminister Daranyi hieß Grieskorn.

Diese Liste magyarisirter Politiker könnte noch lange fortgesetzt werden. Nicht besser verhält es sich mit den Namen der Künstler und Schriftsteller. Der bekannte Maler Munkacsy hieß ursprünglich Lieb, der Maler Philipp Laszlo Laub, die Malerin Vilma Parlaghy Brachfeld, der Maler Feszty Rehrenbeck, der Bildhauer Matrai Muderlak, der Bildhauer Zala Mayer, der Komponist Mosonyi Brand, der Klavierkünstler Polonyi Pollatschek, der Komponist Konti Kohn, der Violinkünstler Remenyi Hoffmann, der Architekt Alpar Schöde. Unter den Schauspielern wurde aus einem Fräulein Jaiteles ein Fräulein Fay, aus einer Frau Schweitzer eine Frau Helvey, aus einem Navratil ein Naday, aus einem Neuhauser ein Uyhazi und so weiter in endloser Reihenfolge, kann man doch die wirklich magyarischen Bühnenkünstler an den zehn Fingern abzählen.

Was die Gelehrten betrifft, so hieß der ehemalige Erzieher des Kronprinzen Rudolf, Bischof Ronay, früher Leininger, der Arzt Professor Koranyi Kornfeld, der Historiker Konyi Kohn, der Professor der Medizin Ketly Kettl, der Statistiker Köröfi Hajduschka, der Professor der Chirurgie Reczey Katschenka, der Orientalist Bamberg Bamberger, der Sprachforscher Szinnyei Färber, der Geschichtsforscher Marczali Morgenstern usw. Ja, selbst die zwei Gastwirthe, die in Pest die beste „echt magyarische" Küche führen sollen, sind deutschen Ursprungs, denn der bekannte Restaurateur Szikszay hieß Preindl, der alte Karikas aber, aus dessen Küche sich selbst die verstorbene Kaiserin ein Mittagessen kommen ließ, um die magyarische Kost kennen zu lernen, hieß Ring. Nach alle dem wird es nicht weiter auffallen, daß der Erfinder der ungarischen Tortenspezialität, Dobro, ursprünglich Duntaszak, der Erzeuger des besten ungarischen Champagners, Törley, aber — Schmierl hieß. Aus diesen wenigen Stichproben ist zur Genüge ersichtlich, wie wenig man in Ungarn die Abstammung nach dem Klang des Namens beurtheilen darf.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandfreier Beschaffenheit.

### Japan's Generalstab.

Vor der Ernennung des Marquis Oyama zum Höchstkommandirenden der japanischen Feldarmee auf dem Kriegsschauplatze wurde als Ausgangsstelle der Leitung der Operationen der japanische Generalstab in Tokio genannt. Er kann als der denkende, lenkende Geist bezeichnet werden, dem die Feststellung, Begründung und Verwirklichung des leitenden Gedankens obliegt. Diese Aufgabe löst der Generalstab im Frieden bei dem Verlaufe der Truppenübungen, im Kriege durch die Leitung der Operationen des Heeres in Verbindung mit dem Admiralstabe der Flotte. Die Organisation des japanischen Generalstabes ist das Werk der nach Japan entsandten deutschen Generalstabs-Offiziere Meckel, von Wildenbruch, von Gruttschreiber. Es ist daher nur eine natürliche Folge, daß diese Schöpfung mit nebensächlichen Ausnahmen genau der deutschen Generalstabs-Organisation entspricht, so daß ein aufmerksames Lesen der Rangliste der preußischen Armee Aufschluß über Zusammensetzung und Aufgabe auch des japanischen Generalstabes gibt.

In Japan gilt die Einrichtung der Beigabe eines Vertreters eines Vicechefs bei allen Ministerien und höchsten selbständigen Behörden als Regel. So ist z. B. dem Kriegsminister ein Vicekriegsminister beigegeben, und ebenso steht dem bisherigen Chef des Generalstabes Marquis Oyama ein Vicechef in der Person des früheren Kriegsministers, dann Gouverneurs von Formosa, Baron Kodoma, zur Seite. Japan zählt etwa 150 Generalstabsoffiziere, die ihre Schulung zumeist im Auslande, in Frankreich, besonders häufig aber in Deutschland erfuhren und wenigstens einer Fremdsprache völlig mächtig sind. Die sprachliche Unterweisung beginnt schon im Cadettencorps, und zwar wahlweise in deutscher, französischer, russischer oder chinesischer Sprache. Am häufigsten und wie es scheint mit Vorliebe hört man von japanischen Offiziere die deutschen Laute. Die laufende Uebertragung der gediegensten Neuerscheinungen der deutschen Militärliteratur ist das Verdienst der vielfach deutschsprechenden Mitglieder des japanischen Offiziervereins. Die Sprachkenntnisse fördert weiter der Besuch der Kriegsakademie. Sie ist als die Bildungsstätte des jungen Nachwuchses auch des japanischen Generalstabes anzusehen. Ihre Leitung untersteht dem Chef des Generalstabes. Es ist dies eine wohl zu beachtende Abweichung von der deutschen Organisation, nach welcher die Direktion der Kriegsakademie eine selbständige Behörde bildet. Nach dem Resumée Statistique zählte die Kriegsakademie 1903 144 intelligente, kenntnißreiche, eifrige Hörer, die ihre militärischen Geistes- und Charakteranlagen schon im Auslande, in Frankreich und Deutschland, entfaltet, gefördert und gestärkt haben. So verfügt der Generalstab über einen sehr geeigneten Ersatz, der fast ausschließlich aus den Hörern der Kriegsakademie hervorgeht.

Dem Generalstabe ist außerdem die Landesaufnahme und das Kartenwesen unterstellt. Die Triangulation und Aufnahme des Kaiserreiches ist vollendet, doch läßt auf den alten Aufnahmeplänen die Nachtragung topographischer Veränderungen wie Eisenbahn, Straßenbau usw. zu wünschen übrig. Dafür ist die Aufnahme der Nachbarstaaten Korea, Mandschurei, China während und nach den Kriegen von 1894 — 95 und 1900 eifrig betrieben worden. Operirt auch die japanische Landarmee im jetzigen Kriege mit Rußland vielfach auf den schon von damals her bekannten Kriegstheatern, so wird der japanische Frontoffizier sicherlich mit sehr guten Karten ausgestattet sein. Im Frieden geben die größeren Divisionstruppenübungen im November, die voraufgehenden Generalstabs-Uebungsreisen unter Führung des Chefs des Generalstabes genau dieselben Mittel zur Schulung der Generalstabsoffiziere in der Führung der Truppen auf dem Marsche und im Gefechte, wie in Deutschland, während Cavallerie-Uebungsritte die Reiteroffiziere im Dienste der Erkundung und Sicherung durch die Divisionskavallerie und in der Führung größerer Reitermassen vorbereiten. Der Generalstab gliedert sich ganz nach deutscher Auffassung in den großen Generalstab und in den Truppengeneralstab bei den Divisionen und den wichtigsten Militärbehörden, um alle theoretischen und praktischen operativen Aufgaben, die dem Heere zufallen, zu lösen.

Der japanische Offizier und besonders Generalstabsoffizier unterzieht sich mit größter Hingebung seinem Dienste und seine durch ehrgeiziges Streben erhöhte Leistungsfähigkeit bewältigt mit Sicherheit das große ihm zugewiesene Arbeitspensum. Getreu den Ansichten der Einheitsbekleidung des japanischen Heeres macht nur eine goldene Achselschnur an dem schwarzen Schnürrock den Generalstabsoffizier erkenntlich.

**Beim Kirschenpflücken** durch die Berührung mit einem elektrischen Draht getödtet wurden zwei Knaben in Lancaster County im Staate New York. Der Draht war anscheinend ohne Wissen des Eigenthümers des Landes von einer elektrischen Bahn gespannt worden.

— Mais- und Wurzelernten in Oesterreich-Ungarn sind laut amtlichen Berichten diesmal ungünstig.

**CASTORIA**
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.


## Etwas für die Kannegießer.

Aus dem Wespenneste, in das Rußland gestochen hat, fliegt ein ganz ungewöhnlich großer und zorniger Schwarm heraus. Wer in Großbritannien irgendwie an Schiffahrt und Seehandel betheiligt ist, dringt in die Regierung, nicht erst nähere Nachrichten über die russischen „Seeräuberstreiche" auf dem Rothen Meere abzuwarten, sondern sofort einen möglichst nachdrücklichen Einspruch zu erheben und gleichzeitig ein Kriegsgeschwader zum Schutze der bedrohten britischen Interessen abzusenden. Die britische Regierung bewahrt inmitten der allgemeinen Aufregung und Erbitterung vorläufig noch ihre Kaltblütigkeit, aber da sie dem Parlamente wird Rede stehen müssen, so stellt sie ohne Zweifel gründliche Untersuchungen an. Ergeben diese, daß in der That britische Fahrzeuge im rothen Meere von russischen Hilfskreuzern angehalten worden sind, die als harmlose Handelsschiffe durch die Dardanellen fuhren, so wird die „öffentliche Meinung" nicht leicht zu beschwichtigen sein. Und stellt es sich vollends heraus, daß die Russen eine für die britische Flottenstation in Hongkong bestimmte Ladung beschlagnahmt und einige angeblich mit „Kontrebande" abgefaßte britische Schiffe als Prisen gekapert haben, so wird die besagte öffentliche Meinung zur öffentlichen Entrüstung werden. Denn wozu bringen die britischen Steuerzahler so ungeheuere Opfer für eine Kriegsflotte, wenn der Seehandel Großbritanniens sogar vor einer Seemacht dritten Ranges nicht mehr sicher sein soll? Ein großer Theil der Presse behauptet schon jetzt, daß das ganze „Prestige" Großbritanniens auf dem Spiele steht. Einige politische Kannegießer gehen noch weiter und prophezeien bereits einen allgemeinen europäischen Krieg, weil nach ihrer Ansicht Frankreich auf die Seite Rußlands treten und ihm mit seiner Kriegsflotte zu Hilfe kommen wird.

Man wird aber gut thun, zunächst die Erklärungen oder Entschuldigungen Rußlands abzuwarten. Es ist nicht anzunehmen, daß die russische Regierung, die doch wahrlich schon genug „Verlegenheiten" hat, es geradezu darauf angelegt haben sollte, nicht nur Großbritannien, sondern auch Deutschland herauszufordern. Eher dürfte namentlich der Befehlshaber der „Smolensk," der die Postsachen von einem deutschen Dampfer herunterholen ließ, seine Weisungen überschritten haben, und die anderen Berichte über russische Ausschreitungen mögen übertrieben sein. Daß einige russische Hilfskreuzer, die in Friedenszeiten als Handelsschiffe dienen, durch die Dardanellen gefahren sind, ist an und für sich noch nicht vertragswidrig. Der Sultan hat nach dem Londoner Vertrage von 1871 das Recht, auch den Kriegsschiffen „verbündeter oder befreundeter Mächte" die Durchfahrt zu gestatten, und wenn er über den Charakter der russischen Schiffe unterrichtet war, denen er diese Erlaubniß ertheilte, so kann er höchstens von Japan zur Verantwortung gezogen werden, das ihm eine Verletzung der Neutralität vorwerfen mag. Ob die russischen Fahrzeuge schon im Bosporus oder erst im Mittelländischen Meere ihre Kanonen „aufdeckten," macht keinen Unterschied, wenn der Sultan nur wußte, daß sie für Kriegszwecke ausgerüstet waren. Hätte aber Rußland unter falschen Vorwänden die Durchfahrtserlaubniß erwirkt, so wäre es auch noch fraglich, ob es dafür gerade von Großbritannien zur Rechenschaft gezogen werden könnte.

Nachdem die russischen Hilfskreuzer einmal im Rothen Meere angelangt waren, stand ihnen völkerrechtlich ohne Zweifel die Befugniß zu, jedes ihnen begegnende Fahrzeug nach Kriegskontrebande zu durchsuchen. Haben sie von dieser Befugniß einen zu weitgehenden Gebrauch gemacht und Ladungen beschlagnahmt, die nachweislich nicht für Japan bestimmt waren, so wird die russische Regierung wahrscheinlich zum Schadenersatze bereit sein. Großbritannien selbst verübte während des Burenkrieges viele Rechtswidrigkeiten gegen neutrale, insbesondere amerikanische Schiffe und machte die Sache mit Geld ab. Es kann also aus ganz gleichem Anlasse an Rußland nicht den Krieg erklären.

Die von einigen überklugen Zeitungen aufgestellte „Hypothese," daß Rußland mit Absicht auf einen allgemeinen „Kladderadatsch" hinwirke, um sich nicht von Japan allein demüthigen lassen zu müssen, verdient keine ernsthafte Beachtung. Noch ist Rußland nicht so entscheidend geschlagen, daß es um Frieden betteln müßte, und selbst wenn es im ersten Feldzuge unterläge, brauchte es noch lange nicht den Kampf aufzugeben. Es kann aber sicherlich mit Japan allein leichter fertig werden, als mit Japan und Großbritannien zusammen. Die russischen Staatsmänner müßten also vollständig verrückt sein, wenn sie, um sich einer vergleichsweise kleinen Verlegenheit zu entziehen, zu einem Kriege mit Großbritannien drängten, der doch mindestens die gänzliche Vernichtung der russischen Seemacht in Ostasien zur Folge haben würde. So schlau, wie sie selbst glauben, sind die eigentlichen Beherrscher Rußlands vielleicht nicht, aber so wahnwitzig, wie sie von gewissen Alleswissern dargestellt werden, sind sie erst recht nicht.

## Wahlrechnerei.

„Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten" — und mit Zahlen erst recht. Es ist schwerlich ein republikanisches Blatt im Lande, das nicht bereits durch ein System von Zahlen — Zahlen der amtlichen Wahlstatistik — den kommenden nationalen Wahlkampf entschieden, Herrn Roosevelt erwählt und Herrn Parker geschlagen und begraben hätte.

Ausgehend von der Wahl vom Jahre 1900, wird zunächst das damalige Ergebniß angeführt: 292 Wahlmännerstimmen für McKinley, 155 für Bryan. Eine republikanische Mehrheit von fast zwei Drittel aller Stimmen, während schon eine einfache Mehrheit zur Erwählung genügt. Und es hat sich seither die Lage durch die Neueintheilung der Vertretung, die auf Grund des letzten Zensus erfolgt ist, für die republikanische Partei noch günstiger gestaltet. Die Staaten, welche vor vier Jahren demokratisch gestimmt, haben zusammen nur 10 Wahlmännerstimmen gewonnen, während der Gewinn der „republikanischen" Staaten 19 Stimmen beträgt.

Es gibt jetzt insgesammt 476 Wahlmännerstimmen, so daß 239 die zur Wahl erforderliche Mehrheit bilden. Der republikanische Kandidat hat sogar den Vortheil, daß für ihn schon 238 Stimmen genügen. Denn wenn jeder der beiden Kandidaten die gleiche Stimmenzahl hat, so fällt die Wahl in das Bundesabgeordnetenhaus, in dem die Republikaner die Mehrheit haben. Der demokratische Kandidat braucht seine vollen 239 Stimmen. Die Staaten, welche in der letzten Wahl demokratisch wählten, haben jetzt insgesammt 165 Stimmen. Selbst wenn sie alle dem demokratischen Kandidaten auch diesmal sicher wären, würden diesem immer noch 74 Stimmen zur Mehrheit fehlen.

Unbedingt, darüber ist kein Zweifel, würde er New York haben müssen. Aber wenn er auch die 39 Stimmen dieses Staates erhält, der sowohl sein wie Roosevelts Heimathstaat ist, so fehlen ihm immer noch 34 Stimmen. New Jersey und Connecticut, die früher neben New York als zweifelhafte Staaten gegolten haben, haben zusammen nur 19 Stimmen. Die 74 voll zu machen, müßte also mindestens noch Indiana mit seinen 15 Stimmen gewonnen werden, das früher auch als zweifelhaft galt, aber seit zehn Jahren ebenso wie New Jersey und Connecticut regelmäßig starke republikanische Mehrheiten gegeben hat.

Noch schlimmer wird die demokratische Lage dadurch gestaltet, daß auch die Staaten, die vor vier Jahren demokratisch gestimmt haben, keineswegs alle als sicher demokratisch gelten können. Es sind darunter die westlichen Minenstaaten Colorado (mit 4 Stimmen), Idaho (3 Stimmen), Montana (3 Stimmen) und Nevada (3 Stimmen), die allesammt nicht bloß früher republikanisch waren, sondern mit Ausnahme Nevadas auch seither wieder republikanisch gestimmt haben und in den beiden Bryan = Kampagnen nur auf Grund der Silberfrage und mit populistischer Hilfe gewonnen wurden. Es ist unmöglich vorauszusagen, wie diese Staaten sich stellen werden zu Parker, dem Anti-Populisten und Golddemokraten. Es sind hier 13 Stimmen, die in Gefahr stehen, verloren zu werden. Und wenn auf der andern Seite, wie auch von republikanischer Seite zugestanden wird, sowohl Maryland, das bereits in den letzten Staatswahlen wieder demokratisch gestimmt, wie auch Westvirginien, als der Heimathstaat des demokratischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten, diesmal der demokratischen Partei gewonnen werden mögen, so würde der Gewinn dieser beiden südlichen Grenzstaaten eben nur hinreichen zur Deckung des gleich möglichen Verlustes in den fernen westlichen Staaten. Es würde immer noch nothwendig sein, New York, New Jersey, Connecticut und Indiana zu gewinnen, wozu in jedem dieser Staaten ein so gewaltiger politischer Umschwung gehört, wie er noch niemals ohne frühere Vorboten sich eingestellt hat. Es ist noch niemals in der Präsidentenwahl die herrschende Partei gestürzt worden, wenn nicht schon die vorhergegangenen Staats- und Kongreßwahlen einen Umschlag der Stimmung gezeigt hatten, wie ihn die Wahlen der letzten beiden Jahre durchaus nicht gezeigt haben.

* * *

So weit die republikanische Rechnung, in deren Lichte die demokratischen Aussichten so trostlos erscheinen, daß sie ziffernmäßig nicht anders als mit einer dicken schwarzen Null sich ausdrücken lassen. Wenn trotzdem die Rechnung trotz der unanfechtbaren Statistik am Ende nicht stimmen mag, so trägt daran ein kleiner aber verhängnißvoller Fehler die Schuld.

Die republikanischen Rechenmeister rechnen, als ob sie noch immer mit der demokratischen Partei zu thun hätten, mit der sie vor vier und vor acht Jahren zu thun gehabt haben. Sie vergessen (vielleicht nicht ohne Absicht) daß die großen republikanischen Gewinne, die in den beiden Feldzügen gegen die Bryan'sche Demokratie und deren populistische Platform erzielt worden sind, mit Hilfe derselben Demokraten erzielt wurden, die — oder deren Vertreter — jetzt wieder im demokratischen Lager die Führung haben. Es ist eine mäßige Schätzung, daß mindestens eine Million Golddemokraten auf Grund der Silberfrage mittelbar oder unmittelbar für McKinley gestimmt hat. Es ist kein Grund ersichtlich, warum auch nur ein einziger aus dieser ganzen großen Heerschaar nicht heuer wieder auf demokratischer Seite zu finden sein sollte.

Statt mit einem Gegner vom Schlage Bryans, der die demokratische Partei auf populistische Wege führte, hat die republikanische Partei diesmal mit einem Gegner vom Schlage Clevelands zu thun. Die Grundsätze der heurigen demokratischen Platform sind die alten demokratischen Grundsätze, wie sie von Cleveland, von Tilden und anderen bewährten Führern verfochten worden sind. Und wenn man sich erinnert, wie die demokratische Partei gefahren ist, als sie zum letzten Male unter ähnlicher Führung den Kampf geführt hat, so wird zum allermindesten eine gute „fighting chance" dem demokratischen Kandidaten nicht abgestritten werden können. Die republikanische Niederlage in der letzten Cleveland-Kampagne (1892) war noch größer als die, die unter Bryans Führung der demokratischen Partei zu Theil geworden sind. Hat vor vier Jahren der demokratische Kandidat nur wenig mehr als ein Drittel der Stimmen erhalten, so hatte 1892 der republikanische Kandidat sogar noch weniger als ein Drittel. Es sind damals nicht nur die sämmtlichen Südstaaten und die sämmtlichen sogenannten zweifelhaften Staaten auf demokratischer Seite gestanden, sondern es sind demokratische Siege erfochten worden sogar in so stark republikanischen Staaten wie Wisconsin und Illinois.

Und ob es auch arge Thorheit wäre, wollte jemand der demokratischen Partei von heute, einer immer noch kranken, kaum nothdürftig wieder geeinigten Partei einen ähnlichen Sieg in Aussicht stellen, wie er damals errungen worden ist, so macht doch der Hinblick auf jene Wahl unbestreitbar das Eine klar: daß die Zahl der „zweifelhaften", nicht unlöslich an eine Partei geknüpften Staaten sehr viel größer ist, als gemeinhin angenommen wird. Und zeigt ferner, wie wenig alle Ziffern und Zahlen bedeuten und wie rasch und gründlich die politische Lage sich zu ändern vermag, wenn das Volk nach einer Aenderung verlangt, und in dem Führer der Opposition einen Mann erblickt, der ihm Achtung und Vertrauen einflößt.

* * *

Ein solcher Mann war Cleveland, unter dem die Partei gesiegt hat, trotzdem er die Politiker, sogar die seines eigenen Staates gegen sich hatte. Tammany hat im Jahre 1892 gegen die Wiederaufstellung Clevelands noch viel heftiger angekämpft, als es diesmal gegen die Aufstellung Parkers sich gewehrt hat. Mit voller Bestimmtheit wurde behauptet, daß Cleveland seinen eigenen Staat nicht gewinnen könne. „Cleveland" — sagte höhnisch Tammanys Wortführer Cochran — „Cleveland ist ein Mann von großer Volksbeliebtheit, von großer Beliebtheit an jedem Tage im Jahr — nur am Wahltage nicht!" Das war Politiker-Rechnung, die das Volksgefühl außer Acht ließ, und durch die dann das Volk den dicken Strich gemacht hat. Als am Abend des Wahltages die Stimmen gezählt wurden, hatte Cleveland nicht nur die sämmtlichen Südstaaten und New York und New Jersey, Connecticut und Indiana gewonnen, sondern noch ein halb Dutzend republikanischer Staaten obendrein.

Und wenn dagegen gesagt wird, daß damals schon die vorhergegangenen Wahlen einen Umschlag zu Gunsten der demokratischen Partei angezeigt hatten, und daß das diesmal nicht geschehen ist, so ist darauf zu erwidern, daß die demokratische Partei, wie sie jetzt besteht, eben eine andere ist als die, mit der man noch bei den letzten Staats- und Kongreßwahlen zu thun hatte. Es ist heute noch unmöglich, zu sagen, was die große Masse des Volkes von dem demokratischen Kandidaten, der bisher außerhalb seines Staates wenig bekannt gewesen ist, hält. Wenn er jedoch durch sein Verhalten im Wahlkampf die gute Meinung bestätigt, die seine Freunde von ihm haben; wenn sein Auftreten und seine Behandlung der öffentlichen Fragen den Eindruck befestigt, der durch sein berühmtes Telegramm an den demokratischen Nationalkonvent hervorgerufen worden ist und das Volk dadurch zu der Ueberzeugung gelangt, hier wirklich wieder einmal einen Volksmann und Staatsmann im besten Sinne des Wortes zum Führer zu haben, der das Zeug dazu hat und den Willen dazu hat, die Regierung der Republik in die alten bewährten Bahnen zu lenken, aus welchen der neue „imperialistische" Kurs sie herausgebracht hat — wenn das eintritt, dann mag auch der Wahltag ganz ungeahnte Ueberraschungen bringen. Und ob es so kommt oder ob es nicht so kommt, jedenfalls ist, trotz aller statistischen Rechenkünste der Ausgang unsicher genug, daß niemand zu fürchten braucht, daß er seine Stimme wegwerfe. Es gilt immer noch der alte Spruch, daß Niemand sagen kann, wer Präsident wird, ehe nicht die Stimmen gezählt sind.

## Tolstoi gegen den Krieg.

Aus Paris wird berichtet: In der „Revue" wird ein von Leo Tolstoi unterzeichneter Aufruf an das russische und japanische Volk veröffentlicht, aus dem folgende Stellen hervorzuheben sind:

„Männer, die vom Lichte der Wahrheit durchleuchtet sind, Japaner und Russen stürzen sich, schlimmer als die wilden Thiere, auf einander, von dem einzigen Wunsche beseelt, möglichst viele Menschenleben zu vernichten. Tausende von Unglücklichen stöhnen und winden sich bereits in schrecklichen Schmerzen und sterben in den japanischen und in den russischen Hospitälern, indem sie sich erstaunt fragen, weshalb man ihnen diese schrecklichen Leiden zugefügt habe. Andere Tausende verwesen unter und auf der Erde oder ertrinken im Meere. Und viele Tausende von Frauen, Vätern, Müttern und Kindern weinen über den Verlust ihrer unnütz hingemordeten Angehörigen. Die Hauptsorge auf beiden Seiten ist, daß das Futter für die Kanonen, an dreitausend Mann täglich, die dem Tode geweiht sind, stets pünktlich zur Stelle sei. Wann wird das alles aufhören? Wann endlich werden die getäuschten Männer sich aufraffen und sagen: „Ihr, Kaiser, Mikado, Minister, Metropoliten, Priester, Generale, Journalisten, Geschäftsleute und welche Namen man Euch noch geben mag, Ihr Mitleidslosen, geht Ihr nur den Kugeln und Geschossen entgegen, wir wollen nicht mehr. Lasset uns in Ruhe! Lasset uns unsere Erde bebauen und säen!" — Es wäre so natürlich, dies gerade jetzt zu sagen, jetzt, da man Hunderttausende von Müttern, Frauen und Kindern ihre Ernährer genommen hat, die Reservisten, von denen die meisten lesen können und wissen, was Ostasien ist, die wissen, daß man den Krieg nicht für ein den Russen nothwendiges Werk führt, sondern für ein fremdes Land, in dem einige Geschäftsleute Eisenbahnen bauen und Vermögen erwerben wollen, — die wissen oder wenigstens wissen können, daß man sie wie Schafe im Schlachthofe umbringen wird, weil die Japaner vollendetere Mordwerkzeuge haben als wir, weil die russischen Behörden, die sie in den Tod schicken, nicht fürsorglich genug waren, um sich rechtzeitig die Waffen zu verschaffen, die die Japaner haben."

## Der Goldsee.

Etwa 40 Km. nördlich von Bogota auf einer Höhe von etwa 3000 Metern über dem Meer liegt in dem kolumbischen Theil der Cordilleren der See von Guatavita. Er war von altersher Gegenstand der Verehrung der Eingeborenen, die ihn für heilig hielten. Die eingeborenen Chibchas opferten dem See das Beste, was sie hatten, in dem Glauben, bei den Göttern sich um so größere Gunst zu verschaffen, je mehr sie gäben. Hauptsächlich spendeten sie den Seegöttern Gold, Goldstaub, Smaragden und andere Edelsteine. Auch Prozessionen und Wallfahrten nach dem See wurden unternommen. Als die Spanier ins Land drangen, zogen es die Eingeborenen erst recht vor, ihr Gold lieber dem heiligen See als den Fremdlingen anzuvertrauen, und man schätzt die in den See geworfenen Spenden auf viele Millionen. Natürlich knüpfen sich, wie an das Rheingold, auch an diese feuchten Schätze Sagen und Legenden in großer Zahl. Gesammelt sind sie in einem Werk von Mowbray Morris, betitelt „Tales of the Spanish Main". Schon die Spanier versuchten, zu diesen Schätzen vorzudringen. Vor zwei Jahrhunderten bereits machten sie einen Durchstich zur Ableitung des Wassers, und es gelang ihnen, soviel von den Schätzen zu heben, daß sie eine dreiprozentige Steuer in der Höhe von etwa Dreiviertel Millionen Dollars an die Regierung abtreten konnten. Ein nach Spanien gesandter, auf diese Weise gewonnener Smaragd soll allein $35,000 werth gewesen sein. Auch die Kolumbier suchten dem Beispiel der Spanier zu folgen, da aber die Tiefe des Sees aus Sandstein und Thonschiefer besteht, fielen ihre Durchstiche immer wieder ein. Vor vier Jahren nun hat sich in London unter der Führung des Herrn Hartley Knowles eine Gesellschaft gebildet mit dem Zwecke, dem See seine Schätze vollständig zu entreißen. Das Kapital dieser Gesellschaft Contractors Ltd. beträgt 24,000 Stammaktien und 11,000 Vorzugsaktien von je einem Pfd. Sterling. Der Plan der Gesellschaft ging dahin, durch die eine Seite des Berges unter dem Seeboden einen Tunnel zu bohren und die Wasser dann durch einen vertikalen Schacht abzuleiten. Ein Tunnel von 400 Meter Länge und ein Schacht von 30 Meter Tiefe waren schon im Frühjahr 1903 fertig, und durch die Anlage von anderen kleinen Verbindungsschächten gelang es, den Spiegel des Sees, dessen größte Tiefe 15 Meter beträgt, um 10 Meter zu erniedrigen. Als Herr Simons, der die Arbeiten am See leitet, im Frühjahr die Stätte verließ, hatte der See an seiner tiefsten Stelle nur noch 3 Meter Wasser. Schätze hat man natürlich noch nicht gefunden, da man aus der Mitte des Sees, wo gewöhnlich geopfert wurde, erst die Schmutz- und Schlammschichten entfernen muß. Doch hat man schon Schmuckstücke, Töpferwaaren und Perlen gefunden, die im Bureau der Gesellschaft in London ausgestellt sind. Nach den letzten Nachrichten soll der See vollständig trockengelegt sein, und das South American Journal, dem wir diese Nachrichten entnehmen, wird ja wohl bald melden, ob die auri sacra fames gestillt wird. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß man auch im Titicacasee Schätze vermuthet. Der Glaube an einen großen Inca-Schatz ist in Peru und Bolivien heute noch so allgemein verbreitet, daß jeder Sprachforscher, Alterthumssammler oder auch ein harmloser Pflanzensucher und Schmetterlingsfänger dort unweigerlich für einen Schatzgräber gehalten und als verdächtig behandelt wird.


GEE WO CHAN'S

berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt

427 Wabash Ave.,

2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4.


## Lokalbericht.

# Drei ertrunken.

### Beim Baden finden zwei Farbige und ein Junge den Tod.

#### Mehrere Personen gerettet.

**Die entsetzliche Mundsperre fordert wieder ein Opfer.—Der Schußwunde erlegen. — Ein masernkrankes Kind wird blind und stumm.**

Am Fuße der 16. Straße sind heute früh um ein Uhr „Dr." Thomas, Hausdiener des Chefingenieurs der Illinois Zentralbahn, und seine Nachbarin, Frau Vera Smith, 1350 Indiana Ave., beim Baden ertrunken. Beide waren Neger.

Frau Smith, ihr Gatte Thomas Smith, J. Brown, 3803 Indiana Ave., Lulu Bergman und Thomas hatten sich um Mitternacht ans Seeufer begeben und waren bald darauf ins Wasser gesprungen. Nach kurzer Zeit hörte ein Wächter der Illinois Zentralbahn Hilferufe. Er lief spornstreichs ans Ufer, sah aber nur noch den Mann und die Frau zum letzten Mal unter der Oberfläche verschwinden. Thomas hatte versucht, die Frau zu retten, und da waren ihm selber die Kräfte erlahmt. Nach den Leichen hat die Polizei bislang vergebens gesucht.

Der Negerjunge Joseph White, 38. und Dearborn Str., ertrank gestern beim Baden am Fuß der 27. Straße. Er hatte seine Kräfte überschätzt und war zu weit hinausgeschwommen. Zwei Kameraden, Ernst Scott und Leroy Selby, versuchten vergebens, ihn zu retten.

Am Walton Place wäre ein zehnjähriger Knabe beinahe auf gleiche Weise verunglückt; halbtodt wurde er von seinen Freunden ans Land gebracht.

Unweit jener Stelle fiel eine elegant gekleidete junge Frau beim Fischen in den See; Geo. Welch vom Carolina-Hotel, 218 Clark Str., rettete sie, doch nannte sie ihm nicht einmal ihren Namen.

Wenige Minuten vorher wurde der Kollektor John Vox, 465 Ogden Ave., an der gleichen Stelle noch lebend herausgefischt. Er bestritt entschieden die Behauptung der Polizei, daß er sich habe ertränken wollen.

Samuel Polek ist im St. Elisabeth-Hospital der Schußwunde erlegen, die er sich am Montag Abend, wie berichtet, beim Prüfen eines Revolvers im Unterleib beigebracht hatte. Polek war 36 Jahre alt, wohnte Nr. 4826 Wood Str. und war einer der ausständigen Fleischer.

Am 12. Juli trat der jugendliche Edward Zuluski in der Nähe der elterlichen Wohnung, 696 Dixon Str., in einen rostigen Nagel; er beachtete die Wunde nicht, Mundsperre trat ein, und jetzt ist der arme Junge todt.

Vom Heim der Freundlosen wurde gestern die drei Jahre alte Josephine Kraatz behufs ärztlicher Behandlung nach dem County-Hospital gebracht. Das arme Kind ist infolge der Masern blind und stumm geworden. Josephine ist das älteste der drei Kinder der Frau Anna Kraatz, 2329 Wentworth Ave. Diese gerieth durch des Gatten Tod in große Noth und brachte die Kinder in jener Anstalt unter, damit sie selbst auf Erwerb ausgehen könne.

Ein Schaffner der Aurora = Elgin-Chicagoer elektrischen Landbahn bemerkte, daß die den South Creek in einer Höhe von 35 Fuß überspannende und 200 Fuß lange Holzbrücke der Chicago Great Western-Bahn brannte, und vermochte den Signalbeamten in Elmhurst noch gerade zeitig genug zu warnen, um einen überfüllten Vorortzug vor einer gräßlichen Katastrophe zu bewahren.

An der Western Ave. und 47. Str. stieß gestern Abend um 6 Uhr ein von dem Photographen John Suchy, 5000 Ashland Ave., gelenkter Kraftwagen gegen eine Kutsche, in welcher John Oliver, 405 Campbell Ave., Frank Baraboo, 4256 Artesian Ave., und dessen dreijährige Hausgenossin Lilly Donnelly saßen. Der Gaul wurde wild, schlug die Kutsche in Trümmer, und dabei wurde das Kind an die Stirn getroffen und sehr schwer verletzt, doch gibt Dr. J. Habenicht, 1840 W. 47. Str., zu dem die Kleine sofort auf einem Straßenbahnwagen gebracht wurde, Hoffnung auf ihre Genesung. Suchy wurde verhaftet, gegen von Edward Klingenberger, 4900 Wood Str., gestellte Bürgschaft aber auf freien Fuß gesetzt.

Katie McGrath, eine Choristin der alten Bluebeard-Truppe, ist infolge der Schreckensszenen beim Brande des Iroquois = Theaters, deren Augenzeugin sie war, herzleidend geworden. Durch den Einfluß der Hitze hat sich ihr Zustand so verschlimmert, daß die Polizei heute früh Dr. McMichael, 275 Ontario Str., ersuchte, sich der Schwerkranken in ihrer Wohnung, Nr. 284 N. Clark Str., anzunehmen.

## Landwirthe des Westens.

Der Verein „Deutscher Landwirthe des Westens" hat, ermuntert durch den großen Mitgliederzuwachs, beschlossen, die Exkursion nach seiner neuen Heimath am Lake Charles in Louisiana bestimmt am 2. August zu unternehmen. Deutsche, die sich mit wenig Mitteln ein schönes Heim im sonnigen Süden sichern wollen, können sich dem Verein noch anschließen. Auskunft wird täglich durch den Vorstand Abends von 6—9 Uhr im Hauptquartier des Vereins, Senefelder Halle, 565 Wells Str., ertheilt. Alle Mitglieder sind ersucht, zur nächsten Versammlung, Samstag, den 23. d. M., Abends 6 Uhr, vollzählig zu erscheinen. Die Damen der Mitglieder sind willkommen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

**Friedericka Dettmann-Berst**

am Dienstag Morgen nach langem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 60 Ward Str., nach Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Joseph Berst, Gatte.
Minnie Bober, Augusta Giesler, John Dettmann, Kinder.
August Bober, Frank Giesler, Schwiegersöhne.
Emma Dettmann, Schwiegertochter.

Weinet nicht, ihr, meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin.
Gott der Herr im Himmel drüben
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimathland.
Und die Stund', die heißersehnte,
Kam, und ich in Wonne stand.
Lebet wohl, gedenket mein;
Weinet nicht, in lichten Höh'n
Werden wir uns wiederseh'n.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

**Leopold Heßlein**

am Dienstag, den 19. Juli, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Juli, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 3440 Wabash Avenue, per Kutschen nach Rosehill.—Kameraden vom 82. Regiment Illinois Volunteers sind zur Trauerfeier eingeladen.

Sigmund Heßlein, Bernhard Heßlein, Frau Fredericka Hart, Frau Bertha Kaufmann, Frau Rosalie Burchard, Geschwister.

Bitte, keine Blumen!

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Fanny Schoch geb. Moser**

im Alter von 62 Jahren und 1 Monat am 18. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juli, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 484 N. Winchester Ave., nach der Ev. Luth. St. Peterskirche, Ecke Noble Str. und Chicago Ave., und von da nach dem Friedhof Eden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

dmi Albert, Wilhelm und Anna Schoch.

### Todes-Anzeige.

**Augusta Frauen-Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Friedericka Berst**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 21. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 60 Ward Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Brand, Präsidentin.
Emma Stamm, Sekretärin.

### Todes-Anzeige.

**Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Friedericka Berst**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 21. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 60 Ward Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Heinrich Bechstein**

im Alter von 75 Jahren am Montag plötzlich verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag Nachmittag, 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 10 Elm Straße, Harlem, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Chas. und Emil Bechstein, Söhne.
Kath. Bechstein, geb. Weber, Schwiegertochter.
mido

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

**Elsa**

am Dienstag Morgen um 1 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 769 Elston Avenue, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard und Alvina Poehler, Eltern, nebst Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Henrietta Kater**

am 19. d. Mts. plötzlich ihrem Leiden erlegen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 882 Ballou Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

William C. Kater, Gustav Kater, Albert F. Kater, Elizabeth Liebert, Kinder, Chas. Liebert, Schwiegersohn.

### Beerdigungs-Anzeige.

Am Donnerstag, den 21. Juli, Nachmittags 4 Uhr, werden die sterblichen Ueberreste von

**Adolph Hirsch**

von der Vault im Oakwood-Friedhof daselbst zur letzten Ruhe bestattet werden. Es zeigt dies allen Freunden und Bekannten an:

Die Familie Hirsch,
3000 S. Canal Str.


Originell! Neu! Neu! Neu! Für 15c portofrei!
Die ganze St. Louis Weltausstellung in einer Nußschale!
44 Abbildungen mit Beschreibung u. s. w.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
15jl,frmomi,3m

Etablirt seit 1851.
HENRY SCHOELLKOPF,
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost Randolph Strasse,
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Jll.,
empfiehlt neue Sendungen von
Echtem Emmenthaler Schweizerkäse,
Feinstem französischem Roquefort-Käse,
Fromage de Brie, holländ. Edamerkäse,
Gr. Kräuterkäse, Rahmkäse, Handkäse,
Ital. Makkaroni, Nudeln, Reismehl,
Kartoffelmehl, Erbsmehl, Erbswurst,
Echtem franz. Olivenöl, Mohnöl, Honig,
Feinsten franz. Erbsen, Champignons,
Lübecker Spargeln, Teltower Rübchen,
Deutschem Buchweizen, Hafergrütze,
Feinsten Graupen, Linsen, Grünkern,
R. Kaviar, Sardellen, Sardellenbutter,
Marinirten u. geräucherten Hamb. Aalen,
Feinsten franz. Sardinen, Kiel. Sprotten,
Milchner Vollhäringen, norw. Anchovies,
Appetit-Sild, Rollmops, Frankf. Wurst,
Ungar. Rosenpaprika, Pflaumenmus,
Echtem Himbeersaft, Estrag. Weinessig,
Feinsten Gewürzen, Chokolade, Kakao,
Düsseldorfer Senf, Gänseleberpasteten,
Feinstem Java. Mokka und Rio Kaffee,
Echtem chinesischem und russischem Thee,
Kanarien-, Raps-, Hanf- u. Mohnsamen,
Deutscher Kamille, Wachholderbeeren,
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz,
Pfarrer Kneipp's Malzkaffee,
Wiener Feigenkaffee, Eichelkaffee,
Pariser Schnupftabak von Lotzbeck,
Deutschen Spinnrädern, Holzschuhen usw.
zu den billigsten Preisen.
20jl,mi* Henry Schoellkopf.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. aug,didofa*

Globe Tourists Agency.
H. Eliassof, Eigenthümer.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wöchentliche Exkursionen nach Europa.
$13 Ozeanfahrt.
Erbschafts- und Vollmachtssachen Spezialität.
Oeffentliches Notariat.
99 Dearborn Str.,
19jl,di—fa Ecke Washington Str.

RIVERVIEW SHARPSHOOTERS PARK
BELMONT — WESTERN AVE — ROSCOE BOUL.
Vollständigster und anziehendster Vergnügungs- und Erholungs-Park in Amerika.
1. Kaiserl. Marinekapelle von Deutschland
Jeden Nachmittag und Abend.
Ebenfalls täglich spezielle Belustigungen.
Eintritt 10 Cents. Kinder 5 Cts. Sonntags und spezielle Piknik-Tage 25c; Kinder 10c.
Tägliche Fahrten des Dampfers „Welcome" um 2 Uhr Nachm. und 7:30 Abends. 18—22jl

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen = Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*2

Schmolls Palm-Garten
151 Ost North Ave.
Jeden Abend Konzert. Eröffnungs-Festlichkeit Mittwoch und Donnerstag, 20. und 21. Juli.
sonmomido

Exkursionen

Tägl. 9.30 Vorm., Sonntag 10 Vorm.
$1.00 Rundfahrt.
Ankunft 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of South Haven. Schnellstes und schönstes Dampfschiff auf dem Michigan-See. Nach dem schönen South Haven. Samstag Nachm. 2 Uhr. Jeden Abend um 11.
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Docks Rush Str. Brücke.
24jun,X*

Die Königin der Seen—Dampfschiff
EASTLAND
Der größte und schnellste Dampfer auf den Seen. Schnelligkeit 21 Meilen die Stunde.
$1 South Haven und zurück.
9:30 Vorm., ausgen. Samstags, 2 Uhr Nachmittags, Sonntags 10 Uhr Vorm.
Docks: Wells Str.-Brücke.
Tel. Main 4711. 1jl,fremomi,*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Geht nach
The Evergreen Resort
zur Erholung. Viele schattige Plätze. Gutes Fischen. Gute Boote. Feiner Badeplatz und der billigste zum Wohnen auf dieser Seite des Sees.
W. A. Bushnell, Glenn, Allegan Co., Michigan.

Hawthorne Rennen
Sommer-Rennen, 18.—30. Juli.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Zentral = Bahnzüge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vm., 12:40, 1:00, 1:15, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an Van Buren, Park Row u. Halsted; fahren zurück nach der Stadt nach dem fünften und letzten Rennen.
C., B. & Q.-Züge verlassen Union-Bahnhof um 1:10, 1:33 und 2:20 Nm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Avenue.
Metropolitan Hochbahn Expreßzüge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 Nm., halten an allen Loop-Stationen, Franklin, Halsted, Marshfield.
Spezielle elektr. Cars verlassen State und Van Buren um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 und 1:30 Nachm., halten an Canal, Halsted, Ashland und Ogden Ave.
Metropolitan- und Lake Str.-Hochbahn und alle Straßenbahnlinien haben Anschluß an die 48. Ave. elektrische Linie. 17—30jl

ST. JOHN'S
Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis.
Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
mifrmo

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 18ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fp1j

Nur für Damen.
Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1jX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

# Gehen Sie eine Zeitlang weg?

Vergeßt nicht einen der wichtigsten Theile Eures Vergnügens — das Rauchen. Wenn Ihr es thut, so wißt Ihr nicht, welche Art Zigarren Ihr zu rauchen gezwungen sein mögt.

Legt in Eure Handtasche eine Kiste von

**Captain Marryat**
**(Invincible Size)**

**$1.50 per Kiste von fünfundzwanzig.**

Beste Havana Einlage, feinstes Sumatra Deckblatt, ein mildes, glattes Rauchen, so gut wie die besten 10c „straight" hiesigen Zigarren im Markt, und sie kostet Euch nur **6c** das Stück bei der Kiste von fünfundzwanzig.

Wir müssen uns die Kundschaft von über einer Million Rauchern erhalten, und deshalb die Qualität wahren. Unsere riesigen Kauf- und Absatz-Quellen scheiden den Zwischenhändler-Profit aus und bieten Euch eine 10c Qualität für 6 Cents — und Ihr erhaltet sie in tadellosem Zustand.

**UNITED CIGAR STORES**

**Die größten Zigarren-Retailers der Welt.**

**Importeure, Fabrikanten, Kleinhändler.**

**Dieselben Preise per Post. Sendet Betrag nach dem Flatiron-Gebäude, New York.**


## Lokalbericht.

### Wetter- und Saaten-Bericht.

Zu große Feuchtigkeit schadete den Saaten in einzelnen Theilen des Staates.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbau-Departements versendet folgenden Bericht für die mit dem 18. Juli beendete Woche:

In den mittleren und südlichen Bezirken brachte der größte Theil der Woche häufige, mitunter schwere und von heftigem Winde begleitete Niederschläge, die in manchen Gegenden Schaden anrichteten. Die Luftwärme blieb in der ersten Hälfte der Woche hinter dem Durchschnitt zurück, stieg aber gegen Ende derselben und wirkte günstig auf den Stand der Saaten. Mais steht anhaltend gut und wächst jetzt rasch.

Hafer gibt im mittleren und südlichen Theil des Staates eine gute Durchschnittsernte und wird theilweise schon eingebracht. Im Norden reift er jetzt rasch und dürfte nächste Woche geschnitten werden. Roggen schießt in die Aehren. Gerste wird geschnitten, die Ernte ist gut. Weizen wurde durch das feuchte Wetter geschädigt, das Ernten und das Dreschen wurde aus demselben Grunde unterbrochen.

Das Heuen schreitet voran; Heu hat vielfach durch Nässe gelitten.

Buchweizen verspricht gut zu werden.

Den Beeren kam der Regen zu statten. Trauben versprechen einen guten Ertrag. Mit Aepfeln sieht es schlecht aus. Die Gemüsegärten stehen gut und liefern reichliche Erträge. Kartoffeln bringen eine Durchschnittsernte.

### Weltausstellungs-Raten.


Die Wabash verkauft $6.00 Coach Exkursions-Tickets nach St. Louis jeden Dienstag und Donnerstag; giltig für 7 Tage. Sechszig Tage Tickets zu $10.00, werden täglich verkauft. Schickt uns Euren Namen und wir halten Euch auf dem Laufenden in Bezug auf Raten. Ticket-Office, 97 Adams Str. jl15,18,20,25,27


## Der Kriegsplan.

### Generalstabschef Cortelyou arbeitet an demselben.

#### Das passende Thema.

„Eines schickt sich nicht für Alle, Alles schickt sich nicht für Einen". — Getheilte Meinungen über politische Anstandsregeln. — Nutzlose Befugniß.

Dem Vorsitzer des republikanischen County-Komites, Herrn James Reddick, ist vom Vorsitzer des nationalen Parteivorstandes, Herrn Cortelyou, die Anfrage zugegangen, auf welchem Thema seiner Ansicht nach während der Kampagne die republikanischen Redner hier in Illinois und überhaupt im Westen vorzugsweise würden herumreiten müssen, um auf die Wählermassen Eindruck zu machen. Herr Reddick hat die Frage noch nicht beantwortet. Er persönlich ist der Ansicht, daß hier die Trustfrage am meisten ziehen würde, besonders nachdem nun auch derSchlachthaustrust dieselbe noch mehr in den Vordergrund gerückt hat. Andere republikanische Führer halten dafür, daß es besser sein würde, von den Trusts und über dieselben möglichst wenig zu sagen, sondern sich vornehmlich auf die Erörterung der mannigfachen Segnungen zu beschränken, welche die republikanische Partei mit ihrer Schutzzollpolitik über das Land gebracht habe. Was die Währungsfrage anbetrifft, so sind die meisten maßgebenden Republikaner der Ansicht, daß man damit vielleicht im Osten die Wähler werde fesseln können, daß aber damit im Westen kein Geschäfte zu machen sein würden. — Aus dem Schreiben des Herrn Cortelyou geht hervor, daß die republikanische Partei ein ganzes Heer von Kampagnerednern auszusenden und die Staaten Indiana, Illinois und Wiskonsin mit in erster Linie zu berücksichtigen beabsichtigt.

Vorsitzer West vom republikanischen Staatskomite hatte gestern eine längere Unterredung mit Herrn James McKinney von Aledo, und es heißt nun, daß dieser Herr zum Vorsitzer des Vollziehungs-Ausschusses ausersehen sei. Herr McKinney gehört zu den vertrautesten Freunden des Vize-Gouverneurs-Kandidaten Sherman. Dieser, der seinerseits wieder mit dem Gouverneurs-Kandidaten Deneen auf sehr gutem Fuße steht, soll Herrn McKinney in Vorschlag gebracht haben. Herr West erklärt, daß er die Zusammensetzung der Unter-Ausschüsse kaum vor nächster Woche werde bekannt geben können.

Im Hopkins-Lager hält man es für wenig taktvoll, daß die Leiter des Harrison-Flügels der Partei den Präsidentschafts-Kandidaten aufgefordert haben, sich auf ihrem, am 20. August zu veranstaltenden, Piknik einzufinden und eine Rede zu reden. Mayor Harrison kann aber an dieser Einladung nichts Unrechtes sehen. So hoch, meint er, stehe kein Demokrat, und wenn er drei Mal Präsidentschafts-Kandidat ist, daß er Anstand nehmen müßte, ein Volksfest zu besuchen und den Parteigenossen in volksthümlicher Rede seine Ansichten über die Tagesfragen auseinander zu setzen. Den Demokraten werde es von den Eisenbahngesellschaften nicht so leicht gemacht, wie den Republikanern, zu ihrem Präsidentschafts-Kandidaten zu wallfahrten. Da es also ausgeschlossen sei, daß der Berg zum Propheten komme, so dürfe der Prophet, ohne sich etwas zu vergeben, getrost zum Berge kommen. Auch die Präsidentschafts-Kandidaten Blaine und Bryan seien im Lande umhergereist, um Stumpreden zu halten, und was diese gethan, davor brauche auch Herr Parker nicht zurückzuschrecken. — Roger Sullivan, Vertreter von Illinois im nationalen Parteivorstand, erwidert hierauf, daß Bryan und Blaine, die beiden Stumpredner, bei der Wahl auf's Haupt geschlagen worden seien, ein Schicksal, vor welchem man den Richter Parker gern bewahren möchte. Im Uebrigen würde Herr Parker unter keinen Umständen in seiner Eigenschaft als Kandidat öffentlich reden, ehe er nicht in aller Form von seiner Aufstellung benachrichtigt worden sei und auf diese Benachrichtigung geantwortet habe.

Wie man in Erfahrung gebracht hat, wird die demokratische Parteileitung in diesem Jahre keine großen Kapitalien zur Bestreitung von Wahlkosten nach Illinois schicken. Man entnimmt hieraus, daß der Parteivorstand nicht im Ernste darauf hofft, diesen Staat erobern zu können.

Gestern kam, auf einer Reise nach seiner Vaterstadt Salem, Ill., begriffen, Herr Wm. Jennings Bryan wieder einmal durch Chicago. Er erklärte auf Befragen, daß er in der nächsten Nummer seines Wochenblattes „The Commoner", den Standpunkt vertreten werde, daß der radikale Flügel der demokratischen Partei recht wohl für die Erwählung Parkers eintreten könne, weil durch dieselbe dem Imperialismus und dem Militarismus ein Ende gemacht und dem von den Republikanern versuchten Wiedervorkehren der Rassenfrage gesteuert werden würde. Damit wäre immerhin viel gewonnen, und die Radikalen würden dann freie Hand haben, dafür zu sorgen, daß die Partei sich auch mit ihren weiteren Forderungen befasse.

Korporationsanwalt Tolman ist der Ansicht, es stehe nichts der Möglichkeit im Wege, daß die Chicagoer Wähler im Herbst darüber abstimmen, ob die Stadtverwaltung ermächtigt werden solle, Straßenbahnen zu betreiben — vorausgesetzt natürlich, daß der Stadtrath am 3. Oktober einen entsprechenden Beschluß faßt. Zur Annahme der Vorlage bei der Urabstimmung würde eine Dreifünftel-Mehrheit erforderlich sein. Sollte sich diese ergeben, so würde die Stadt damit die fragliche Befugniß haben— die Befugniß wohlgemerkt, aber noch keineswegs die erforderlichen Mittel. Falls der Stadtrath einen Ausschuß seiner Mitglieder ermächtigen sollte, die Stadthalle aufzuheben und sie nach dem Seeufer zu tragen, so würde der betreffende Ausschuß zur Vornahme dieser Uebung befugt sein, aber fertig bringen würde er sie kaum.

### Aus den Polizeigerichten.

Geschäftsmann erweist sich als erfolgreicher Diebesfänger.

Wm. L. Kerber, Präsident der Furst-Kerber Cut Stone Co., 443 5. Ave., fing heute früh mit Hilfe seines Revolvers zwei vermeintliche Einbrecher, als diese durch die Hinterthür im Laden der Firma zu entrinnen versuchten. Polizist Weber brachte die beiden Gefangenen dann nach der Bezirkswache an der Harrison Straße, wo sie als Joseph Lewis, 17, und Chas. Cardinelli, 18 Jahre alt, gebucht wurden. Herr Kerber erzählte später dem Polizeirichter Prindiville, die Angeklagten wären in seinen Laden eingebrochen, und hätten sich gerade mit mehreren Messingstücken entfernen wollen, als er sie erwischte, und dur ch Bedrohen mit dem Revolver zwang, sich zu ergeben. Der Richter überantwortete Beide dann unter je $500 Bürgschaft an's Kriminalgericht.

Der vielgenannte Konstabler Louis Greenberg hatte sich heute vor Polizeirichter Quinn auf die Anklage des Diebstahls zu verantworten. Er soll das Rennpferd „Laura A" aus der Stallung von O. Nicholson, 5479 Kimbark Ave., als Pfandgegenstand fortgeführt haben. Das Roß gehörte aber J. Heelan, 5423 Lake Ave., und dieser ließ Greenberg unter der Anklage auf Diebstahl verhaften. Der Konstabler behauptete vor dem Richter, er habe eine Pfändung zu vollstrecken gehabt und, da er Niemanden im Anwesen vorfand, den Gaul mitgenommen. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

### Er darf hinein.

Mathew T. Chapman bekommt vom Richter das eheliche Heim zugesprochen.

Matthew T. Chapman kam durch die gestrige Entscheidung des Richters Tuthill in den Wiederbesitz seines Wohnhauses in Aurora, das bekanntlich durch bewaffnete Macht von Frau Helen Leet Chapman gegen das Eindringen des Gatten, mit dem die Frau im Scheidungsprozeß liegt, geschützt wurde. Der Richter entschied, daß Frau Chapman, als Bewohnerin des Virginia Hotels in Chicago, ihr Heim, 76 South Lincoln Str., Aurora, verlassen habe, und daß, da sie ihre Klage im Cook County anstrengte, dieses als ihr Wohnsitz zu betrachten sei.

Die Bestimmung des Ehevertrags, wonach das Paar zusammen in Aurora wohnen sollte, bestehe zu Recht. Frau Chapman muß das Haus morgen ihrem Gatten übergeben.

### Ein weiterer Todesfall.

War gestern in Folge der großen Hitze zu verzeichnen.

Außer den gestern an vorliegender Stelle gemeldeten Todesfällen in Folge der großen Hitze ist ein weiterer zu verzeichnen. Der 32 Jahre alte Daniel Dunlevy, 113 Jackson Boulevard, der in den letzten Tagen schwer über den Einfluß der Hitze auf seinen körperlichen Zustand geklagt hatte, wurde von seiner Frau des Abends todt aufgefunden. Der gestrige Tag brachte endlich Chicago die ersehnte Erlösung. Der Wärmemesser erreichte mit 79 Grad seinen höchsten Stand und eine frische Brise ließ die gequälte Menschheit erleichtert aufathmen.

### Rennen zu Hawthorne.

Der gestrige Renntag in Hawthorne hatte folgende Ergebnisse:

1. Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $500. — Sieger „Flying Ship", Eigenthümer Clay Bros.; Zeit 1 Minute 41 4-5 Sekunden.
2. Verkaufsrennen für Dreijährige, Distanz 6 Furlongs, Preis $600. — Sieger „Redman", Eigenthümer W. S. Preis; Zeit 1 Minute 14 Sekunden. „Circulator" verlor den Reiter.
3. Verkaufsrennen für Vier- und Mehrjährige, Distanz 1 Meile 70 Yards, Preis $500. — Sieger „Celebration", Eigenthümer J. Robertson; Zeit 1 Minute 46 Sekunden.
4. Flachrennen für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs, Preis $600. — Sieger „The Mist", Eigenthümer W. H. Hammond; Zeit 1 Minute 1 Sekunde.
5. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige, Distanz 1 Meile 70 Yards, Preis $500. — Sieger „Handley Croß", Eigenthümer Harry Stephen. Zeit 1 Minute 46 1-5 Sekunden.
6. Flachrennen für Zweijährige, Distanz 4½ Furlongs, Preis $500. — Sieger „John Smulski", Eigenthümer C. R. Ellison; Zeit 55 2-5 Sekunden.


Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

**Dr. Pusheck, 192 Washington Str.,**

**Behandelt alle Krankheiten**

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

**Allerärztlicher Rath frei** persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kure sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

11junsa,fa,mio


## Frist gegeben.

### Kapitän Schuettler bleibt noch einige Monate auf der Höhe.

#### Schönheitskommissäre abgesetzt.

Der Mayor glaubt mehr von der Sache zu verstehen. — Tabellarischer Ausweis über stadtväterlichen Fleiß. — Die „Kohlen-Untersuchung" des Countyraths.

Die städtische Zivildienst-Kommission hat beschlossen, die verlangte Beförderungsprüfung zur dauernden Besetzung des zeitweilig von Kapitän Schuettler bekleideten Hilfspolizeichef-Postens abzuhalten, aber erst im September — bis dahin bleibt also Herr Schuettler in seiner Stellung, und auch wohl noch einige Monate länger, denn es dauert in der Regel geraume Zeit, ehe das Ergebniß einer solchen Prüfung bekannt gegeben wird. In der Verzögerung des Examens liegt übrigens eine Anerkennung der Thatkraft und Umsicht, die Herr Schuettler auf seinem Posten zeigt.

Die stadträthliche Schönheitskommission, welcher Mayor Harrison die Auswahl einer Vertreterin Chicagos für die gelegentlich des „Oklahoma-Tages" auf der Weltausstellung in St. Louis zu veranstaltende Schönheits-Konkurrenz überlassen wollte, hat mit den von ihr eingeschlagenen Methoden nach dem Dafürhalten des Stadtoberhauptes nicht das Richtige getroffen. Herr Harrison hält besonders die von Ald. Alling aufgestellten Schönheitsregeln, neun an der Zahl, für abgeschmackt. Keinem vernünftigen Menschen, sagt er, falle es ein, beim Anblick eines schönen Mädchens kritisch zu erwägen, ob sie in Aufbau und szenischer Ausschmückung den Anforderungen irgend welcher Regeln genüge. Es komme lediglich auf den Eindruck an, welchen ihr Anblick auf den Beschauer macht. Die Kommission ist demgemäß ihrer Machtvollkommenheiten entkleidet worden, und die Auswahl der Schönen, welche Chicago zu vertreten haben wird, behält sich der Bürgermeister selber vor. Seine Wahl habe er übrigens bereits getroffen, versichert Herr Harrison, doch würde er den Namen erst bekannt geben, wenn die betreffende Dame nach St. Louis abgereist sein wird. Auch die Schöne selber würde erst unmittelbar vor ihrer Abreise von der ihr zugedachten Auszeichnung in Kenntniß gesetzt werden.

Gemäß einem auf Antrag von Ald. Snow im April gefaßten Stadtrathsbeschluß wird jetzt ziemlich genau darüber Buch geführt, welche Stadtväter die Geschäfts-Sitzungen des Stadtrathes und seiner Ausschüsse schwänzen, und welche sich in der Erfüllung ihrer Pflichten wenigstens der Pünktlichkeit befleißigen. Nach der weiter unten zum Abdruck gebrachten Tabelle haben nur acht Aldermen allen Stadtraths- und Ausschuß-Sitzungen beigewohnt, die zu besuchen sie verpflichtet waren, seit der vorbesagte Beschluß gefaßt worden ist. Die meisten Sitzungen besucht haben die Aldermen Ehemann und Alling; am häufigsten gefehlt haben die Aldermen Carey, Conlon und Coughlin. Fünfundzwanzig Aldermen waren in sämmtlichen vierzehn Stadtraths-Sitzungen zugegen, fünfzehn haben in keiner Ausschußsitzung gefehlt, die bei Aufstellung der Tabelle in Betracht gezogen worden ist. Ueber die Sitzungen der Ausschüsse für Verkehrsangelegenheiten und für Geleise-Hochlegung war das einschlägige Material nicht erhältlich. Ferner ist aus der Tabelle nichts zu ersehen über die Sitzungen der Ausschüsse für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen, Spezialsteuern, Löschwesen und Wasserwerke, Zivildienst, Geschäftsregeln, Stadthalle, Drucksachen und Erlangung eines neuen Freibriefes, da dieselben nie in beschlußfähiger Anzahl zusammengekommen sind. Hier folgt die Tabelle:

| | Anwesend in Ausschuß-Sitzungen. | Abwesend in Ausschuß-Sitzungen. | Abwesend in Stadtraths-Sitzungen. |
|---|---|---|---|
| Kenna | 12 | 10 | 4 |
| Coughlin | 3 | 3 | 4 |
| Alling | 23 | .. | .. |
| Dixon | 12 | 3 | 4 |
| Foreman | 18 | 9 | .. |
| Pringle | 15 | .. | .. |
| Dailey | 17 | 11 | 2 |
| Richert | 8 | 1 | 2 |
| Rooney | 23 | 15 | 2 |
| McCormick (5. Ward) | 10 | .. | 1 |
| Young | 12 | 1 | 2 |
| Potter | 11 | .. | 3 |
| Bennett | 10 | .. | .. |
| Snow | 28 | 8 | 2 |
| Moynihan | 11 | 3 | 3 |
| Jones | 19 | 3 | .. |
| Preib | 11 | 8 | .. |
| Fick | 2 | .. | .. |
| Sindelar | 14 | 6 | 1 |
| Hurt | 7 | 3 | .. |
| Cullerton | 9 | .. | 1 |
| Hoffman | 9 | 1 | .. |
| Zimmer | 18 | 4 | .. |
| Uhlir | 11 | .. | .. |
| Scully | 16 | 4 | .. |
| Friestedt | 21 | 18 | 8 |
| Harkin | 32 | 2 | 2 |
| Maypole | 17 | 8 | 4 |
| Anderson (frank) | 12 | 12 | 12 |
| Beilfuß | 16 | 2 | .. |
| Jozwiakowski | 19 | 3 | 1 |
| Kunz | 5 | 4 | 1 |
| Sitts | 15 | 1 | 1 |
| Dever (frank) | 22 | 11 | 8 |
| Brennan | 12 | 2 | 2 |
| Conlon | 2 | 2 | 3 |
| Moran | 16 | 6 | 1 |
| Ryan | 8 | .. | 1 |
| Patterson | 29 | 12 | 3 |
| Dunn | 20 | 3 | .. |
| Palmer | 5 | .. | 3 |
| McCormick (21.) | 18 | 5 | .. |
| Sullivan | 26 | 12 | 2 |
| Dougherty | 9 | 1 | 1 |
| Werno | 11 | 2 | .. |
| Schmidt (23.) | 18 | .. | .. |
| Ehemann | 38 | 1 | .. |
| Schmidt (24.) | 4 | 1 | 1 |
| Dunn | 26 | 1 | .. |
| Williston | 16 | 2 | .. |
| Blake | 14 | .. | .. |
| Reinberg | 20 | 2 | .. |
| Leachman | 20 | 2 | .. |
| Butler | 11 | 8 | .. |
| Larsen | 19 | 4 | 1 |
| Raymer | 21 | 12 | 2 |
| Wendling | 20 | 7 | 1 |
| Carey | 12 | 12 | 2 |
| Burns | 15 | 7 | 2 |
| Bradley | 14 | 1 | .. |
| Butterworth | 10 | .. | .. |
| Roberts | 2 | .. | 1 |
| Eidmann | 17 | 3 | 1 |
| Badenoch | 22 | 12 | 4 |
| Johnson | 4 | 1 | .. |
| Bihl | 21 | 5 | 2 |
| Woodward | 11 | 3 | 1 |
| Murton | 15 | 6 | 1 |
| Race | 20 | 8 | 2 |
| Hunter | 5 | .. | 1 |

Der Countyraths-Ausschuß, welcher die angeblichen „Unregelmäßigkeiten" bei der Kohlenlieferung an die County-Anstalten und die verschiedenen Gebäude der County-Verwaltung untersucht hat, ist mit seinen Erhebungen fertig und wird morgen über die Ergebnisse derselben berichten. Kommissär Flanagan sagt, der Baker Bros.' Coal Co. und der Miami Coal Co., welche die Kohlenlieferung für das Kriminalgerichts- und das County-Gebäude, bezw. für für das County-Hospital besorgen, seien keine Unregelmäßigkeiten nachgewiesen worden, doch habe sich herausgestellt, daß die Heizkraft der von diesen Gesellschaften gelieferten Kohlen um 20 Prozent hinter der kontraktlich vereinbarten zurückgeblieben ist. Man würde demnach den Lieferanten einen entsprechenden Betrag von ihren Forderungen abziehen. Gespannt ist man auf das Urtheil über die Lieferungsmethoden der Firma O'Gara, King & Co.

Korporationsanwalt Tolman und seine Gehilfen arbeiten an den Aenderungen, die sie an dem Gerichtsbefehl vorgenommen wissen wollen, welchen die Rechtsvertreter der Union Traction Co. von Richter Grosscup und Richter Jenkins verlangen auf Grund der von diesen in der 99 Jahr-Frage abgegebenen Entscheidung. Ferner ist Herr Tolman dem Sachverständigen Yuille bei der Berechnung der noch verbleibenden Durchschnittsdauer aller noch im Besitze der City Railway Co. befindlichen Wegerechtsprivilegien behilflich.

**Dem Grabe entrissen.** Herr Chas. Becker in Medarville, Ind., berichtet folgende wunderbare Rettung einer Frau Conway in seiner Stadt. „Frau Conway", schreibt Herr Becker, „hatte die Wassersucht im höchsten Grad. Niemand glaubte, daß sie wieder aufkommen würde. Forni's Alpenkräuter Blutbeleber jedoch vollbrachte das Wunder. Die gute Frau ist nun voll des Lobes." anz

### Riesiger Speicherbau.

Die Architektenfirma Burnham & Co. hat für Marshall Field & Co. vom Bauamt heute die Erlaubniß zum Bau eines dreizehnstöckigen Lagerspeichers erwirkt, der mit einem Kostenaufwande von $500,000 am westlichen Ufer des Chicago Flusses in der Nähe der Polk Straße errichtet werden soll. Das Gebäude wird feuerfest konstruirt werden. Die Bauthätigkeit will man derart beschleunigen, daß der ganze Bau Ende des Jahres schon fix und fertig dastehen wird.


* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 29dj,fomi,*


### Aus Vereinskreisen.

Zum Besten des Näh- und Hilfsvereins des deutschen Hospitals findet heute Nachmittag von 1 Uhr ab ein großes Piknik im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., statt. Ein Preiskegeln für Herren und Damen wird dabei veranstaltet und an Belustigungen geboten, was zu einem Fest im Freien gehört. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, und eine recht zahlreiche Betheiligung ist im Interesse der guten Sache erwünscht.


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel.: South 869 anz


* Bei Desplaines haben die Methodisten, wie nun schon seit fünfundvierzig Jahren in jedem Sommer, auch jetzt wieder ein Zeltlager aufgeschlagen, in welchem es zwar sehr fidel und geräuschvoll, aber „absolut alkoholfrei" zugeht.


THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

# Spezielle Räumung-Bargains für Donnerstag.

## Rester-Verkauf.

**Speziell von 8:30—9:30 Vorm.**
Eine Partie Odds und Ends in Kalikos, Lawns, Ginghams und Percales, werth bis zu 15c per Yard, speziell, so lange sie vorhalten, per Yard, 5c, 3½c und ....... 1½c

**Speziell von 9:30—10:30 Vorm.**
Eine Partie von schwarzen Sateen, Doppel Fold, Rester von 2 bis 6 Yards; regulärer Preis 10c per Yard, speziell, so lange sie vorhalten, per Yard ....... 5¾c

## Knaben-Waists.

Gemacht von echtfarbigen Percales und Ginghams, hübsche Auswahl von Mustern, sowie schlicht schwarze Sateens, werth bis zu 50c, speziell zu ....... 23c

## Männer-Schuhe.

Satin Calf Männer-Schnürschuhe, solide Ledersohlen und Counters, alle Gr., prächtige $2-Werthe, so lange sie vorhalten, per Paar ....... $1.25

## Kinder-Unterhosen.

Gemacht von gutem Muslin, spitzenbesetzt, ein Bargain zu 10c — speziell so lange sie vorhalten, per Paar zu ....... 5c

## Gardinen.

Tucked und Ruffled Swiß Gardinen, unser regulärer 85c-Werth, speziell, so lange sie vorhalten, per Paar ....... 35c

## Bett-Decken.

Eine große Partie unserer regulären 65c, 85c und 98c Werthe, etwas beschmutzt vom Anfassen, so lange sie vorhalten, zu ....... 39c

## Basement-Bargains.

10 Qt. emaillirte Wassereimer, das Stück ....... 29c
Nickelplattirte Theekessel, ein Bargain zu 25c, speziell ....... 15c
Wasser-Gläser, das Stück, zu ....... 1c
Mason Frucht-Jars mit Porzellan gefütterte Deckel und Gummi-Ringe, Pints 3c, Quarts 4c, und ½ Gallone zu ....... 4½c

## Notion-Bargains.

Maschinen-Nadeln, alle Fabrikate, per Packet nur ....... 2c
Fancy Perlmutter-Knöpfe, per Dutzend ....... 1c
Hump Haken und Oesen, in schwarz und weiß, per Karte ....... 1c
Tubular Schuhschnüre, per Dutzend ....... 4c
Hut-Elastic, in schwarz und weiß, per Yard ....... 1c
25c Hookon Strumpfhalter, per Paar ....... 12½c

## Groceries, Fleisch und Provisionen.

Fancy geräucherte Weißfische, per Pfund ....... 10c
Bjellands Fischballs, per Büchse zu 20c und ....... 12c
Fancy voller Cream-Käse, per Pfund ....... 11c
Unser 20c Combination Kaffee, per Pfund ....... 17c
Gold Dust oder Snow White Waschpulver, 4-Pfd. Packet ....... 15c
Fancy Pot Roast, per Pfund zu ....... 8c
Lamm-Hinterviertel, per Pfund zu ....... 7½c
Lamm-Stew, per Pfund zu ....... 5c
Veal Stew, per Pfund zu ....... 5½c
Nr. 1 Pork Loin Roast, per Pfund ....... 12½c


## Die Steuerrevisoren.

### Schreiben theilweise ab und theilweise zu.

#### Im Vorort Glen Ellyn.

Man versucht, das „Ruskin-Institut" von dort zu vertreiben. — Städtische Freibäder jetzt auch Abends offen. — Wegen Mangels an Beweisen.

Die Steuerrevisoren fahren fort mit ihren Erhebungen hinsichtlich des Aktienkapitals von Fabrik- und anderen Gesellschaften, welche dasselbe bisher nicht zu versteuern gebraucht haben. In Bezug auf die Western Stone Co., welche mit $2,500,000 kapitalisirt ist, beließ man es bei der von den Assessoren angesetzten Einschätzung von $10,000. Der Präsident der Gesellschaft wies nach, daß die Gesellschaft in Will County und hier zusammen Werthe im Betrage von $353,000 versteuert, während der Marktwerth ihrer Aktien sich angeblich auf $333,750 stellt. Die Einschätzung der Price Baking Powder Co. wurde von $96,753 auf $120,000 erhöht und die der Price Flavoring Extract Co. von $68,152 auf $80,000. Von $34,600 auf $80,000 erhöht wurde die Einschätzung der mit $400,000 kapitalisirten Whiting Foundry Co. in Harvey. Die Western Electric Co., kapitalisirt zu $12,000,000, wies nach, daß sie Liegenschaften und Fahrhabe im angenommenen Marktwerth von zusammen $14,080,000 versteuert. Man ließ es deshalb bei der von den Assessoren vorgenommenen Einschätzung ($3,250,000) bewenden. Die Diamond Match Co., welche zu $15,000,000 kapitalisirt ist, ließ durch einen Vertreter angeben, sie versteuere hier und anderwärts Werthe im Gesammtbetrage von $12,000,000. Es soll ihr Gelegenheit gegeben werden, für diese Behauptung Beweise zu erbringen. Die United States Refinery Co., und die Chicago Packing & Provision Co., kapitalisirt zu $2,000,000, bezw. $850,000, meldeten, daß sie eigentlich garnicht mehr vorhanden seien. Mittheilungen ähnlicher Art machten auch verschiedene andere Gesellschaften, die von Trusts verschluckt worden sind, weshalb die von den Assessoren vorgenommene Einschätzung in diesen Fällen rückgängig gemacht werden mußte.

In der Gemeindehalle des Vorortes Glen Ellyn fand gestern Abend in Sachen des „Ruskin Sanitarium" eine Bürgerversammlung statt, welche zwar nichts gethan hat, dafür aber sehr stürmisch verlaufen ist. Es besteht bekanntlich die Absicht, den weiteren Betrieb der besagten Anstalt in Glen Ellyn zu verbieten, oder sonstwie unmöglich zu machen. Ursprünglich von Walter Brooman als Lehranstalt gegründet, ist das Ruskin-Institut schon vor längerer Zeit von Dr. Orlando E. Miller übernommen worden, der es zu einer Heilanstalt für Trunksüchtige und Morphomanen umgewandelt hat. Den Bewohnern des Städtchens ist die Nachbarschaft eines solchen Institutes unheimlich, weil sich unter den Patienten öfters Personen befinden, die am Säuferwahnsinn leiden und in diesem Zustande Schaden anzurichten fähig sind. Eine junge Morphomanin aus Chicago, Frl. Jessie Ward, die seit geraumer Zeit in dem Ruskin Institut untergebracht war, hat neulich in Glen Ellyn Selbstmord begangen, indem sie sich unter die Räder eines Eisenbahnzuges warf. Dieser Umstand entfachte die Entrüstung, welche schon lange geschwelt hatte, zu heller Gluth. Gestern Abend hätte der Gemeinderath beschließen sollen, daß das Ruskin-Institut geschlossen werden müßte, weil es als Hospital zu betrachten sei und als solches nach den Gemeindeverordnungen in einem Holzbau nicht geduldet werden dürfte. Die halbe Bevölkerung fand sich zu der Sitzung ein, und auch Dr. Miller und sein Geschäfts-Theilhaber George McAllister Miller waren zur Stelle. Die Aufregung war so groß, daß man sich auf Drohungen gegen die beiden Millers beschränkte, welche ihrerseits erklärten, daß sie nicht daran dächten, sich Willkürmaßregeln zu fügen, zu denen man etwa ihnen gegenüber schreiten möge. Sie würden ihre Rechte vertheidigen und mit ihrem Institut in Glen Ellyn bleiben. Es wurde ihnen hierauf von verschiedenen Seiten gedroht, daß man sie theeren und federn würde, aber sie glaubten offenbar nicht an den Ernst dieser Ankündigung. Schließlich erklärte der Gemeinderath, daß der Spektakel zu groß sei, um eine vernünftige Erwägung zu gestatten. Die Beschlußfassung wurde dann bis zum nächsten Dienstag verschoben.

Auf Veranlassung der Aldermen Kenna und Alling und mit Zustimmung des Mayors hat das Gesundheitsamt Vorkehrungen getroffen, um die städtischen Freibäder künftig auch Abends zwischen 6 und 10 Uhr in Betrieb zu halten. Die Zahl dieser Bäder soll bekanntlich noch im Laufe dieses Jahres oder spätestens im kommenden Frühjahr um fünf vermehrt werden. Es sind zu diesem Zweck vom Stadtrath $75,000 ausgeworfen worden, doch ist dieses Geld in der Stadtkasse leider nicht vorhanden. Man muß es sich erst durch eine Anleihe verschaffen.

Auf Empfehlung des Polizeichefs hat der Mayor gestern die Schanklizens des A. Kennedy widerrufen, in dessen Wirthschaft an der 35. Str. es oft auch noch nach 1 Uhr Morgens polizeiwidrig fidel hergegangen sein soll.

Polizeirichter Martin hat das Verfahren gegen die Polizisten Maxwell, Blocki und Schulz wegen Unzulänglichkeit der vorgebrachten Beweise niedergeschlagen. Michael Lewandowski, der behauptet, daß die drei genannten Sicherheitsbeamten ihn mißhandelt und ausgeplündert hätten, wird vor der Disziplinarbehörde der Polizei nichtsdestoweniger weiter gegen die Drei vorgehen.

Die städtische Zivildienst-Kommission hat beschlossen, am 4. Oktober eine Beförderungsprüfung zwecks Besetzung der Stelle des Vorstehers der Abtheilung für Ausbesserungsarbeiten in der Erziehungsbehörde abzuhalten. J. J. Magrady, der diesen Posten innehat, bekleidet denselben ohne Berechtigung, aber er wird sich der Prüfung unterziehen dürfen, und da außer ihm zu derselben nur der Inspektor Osgood zugelassen werden darf, so stehen seine Aussichten, im Dienste belassen zu werden, nicht schlecht.

Kraftwagenlenkern, welche von nun an um eine Lizens, bezw. um die Erneuerung derselben einkommen, wird von der Stadt zum Preise von $1 eine Nummerplatte aus Aluminium eingehändigt werden, die an der Rückseite durch eine zolldicke Platte aus Panzerstahl versteift ist. Es würde $40 kosten, sich ein Duplikat einer derartigen Platte zu verschaffen, und man hofft deshalb, daß in Zukunft die Polizei nicht mehr so häufig durch falsche Nummern an Kraftwagen irregeführt werden wird, wie bisher.

Der Gemeinderath von Evanston hat gestern beschlossen, der „Evanston Heating Co." eine Erhöhung ihrer Raten für den Dampf zu gestatten, welchen sie Kunden ihrer Zentralheizungsanlage liefert.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Union Stock Yards State Bank

Ashland Ave. und 47. Str., Chicago.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

## Aktien-Kapital $200,000.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Beamte

R. J. Schlesinger, Präsident. Wm. A. Tilden, Vize-Präsident. H. E. Otte, Kassirer.

Direktoren

Julius Oppenheimer, Wm. A. Tilden, Frank Bischoff, Dr. T. J. Sullivan, H. C. Laycock, Dr. A. G. Manns, R. J. Schlesinger.

Aktien-Inhaber — Ueber 75 der finanzkräftigsten Geschäftsleute, Bankiers und Kapitalisten dieses Distrikts. sonmi

Kapital . . . $4,000,000
Ueberschuß . . . $1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags. 11mai,mison*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital . . . . . . $500,000
Ueberschuß . . . . . $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Etablirt 1890.

Wir bieten die Dienste einer alten und bewährten Bank für die Behandlung Eurer Bankgeschäfte. Es würde uns angenehm sein, wenn die Geschäftsleute dieser Nachbarschaft bei uns vorsprechen würden zu irgend einer Zeit wenn sie Geld oder andere Dienste einer Bank bedürfen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Harry A. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer. 5mz,samomi,6m

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momisa*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,frmomi,1j

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1fb,sami,1j

Extra billig!
nach und von Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen. 23jn,t*

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,somisa,1j


### Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Illinois. — „The Forbidden Land".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland. — Vaudeville.
Power's. — „Widows Papa".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — „The Maid and the Mummy".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Riverview. — Täglich zwei Konzerte der deutschen Marine-Kapelle und „The Pike".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

### Pariser Postelend.

Daß die Pariser Postverhältnisse zu keiner Zeit erbaulich gewesen sind, ist eine bekannte Thatsache, und in aller Welt, wo man im Zeichen des Verkehrs lebt, schon oft stark beleuchtet worden. Die sogenannte Hauptstadt der Zivilisation hat in der That Postämter, die an die schönsten Gegenden der Balkanhalbinsel erinnern. Es muß daher willkommen sein, wenn die Pariser selbst anfangen, vor der eigenen Thür zu kehren, und diesem Zwecke dient ein kritischer Feldzug, den ein vielgelesenes Boulevard-Blatt in diesen Tagen unternommen hat. Der Matin macht die Postämter namhaft, in denen der Schmutz und die Unsauberkeit am ärgsten sind, und hält zur Erleuchtung und Belehrung der Postverwaltung ihre ärgsten Sünden vor die Augen. Ob die Sache freilich auf die Dauer etwas helfen wird, muß man abwarten. Die Pariser sind den Schmutz und die Enge ihrer Postämter so sehr gewohnt, während sie den, der die geräumigen hellen und saubern Berliner Postämter kennt, mit einem namenlosen Erstaunen erfüllen. Daß die Postalische Beförderung an sich nicht allzu rasch ist, daß z. B. in der Regel nach 5 Uhr abends Briefe nach dem Auslande nicht mehr befördert werden, gehört zu den Kultur-Rückständigkeiten Frankreichs. Man kann dafür nicht so sehr die jeweilige Postverwaltung verantwortlich machen, die Schuld liegt mehr im Volke. Dieses Volk, das gewohnt ist, sich rasch überall sein Recht zu verschaffen (oder das, was es dafür hält), das für die Aesthetik des täglichen Lebens einen so feinen Sinn hat, zeigt auf dem Gebiete der Verkehrsfragen einen sonderbaren Mangel an Verständniß.

Man sieht das schon an der merkwürdig umständlichen und unpraktischen Art, wie die öffentlichen Bekanntmachungen in Post- und Eisenbahnangelegenheiten abgefaßt sind; von drei Zeilen ist gewiß immer eine überflüssig. Die französischen Kursbücher wimmeln von vollkommen überflüssigen Erklärungen und Zeichen. Das System der Rückfahrkarten und Rundreisen zeigt nicht im Entferntesten die praktische Uebersichtlichkeit wie in Deutschland. Man hüte sich, im Franzosen den Bureaukraten zu wecken, er ist doppelt so schlimm wie ein deutscher Bureaukrat. Etwas von Schuldbewußtsein auf diesem Gebiete verräth sich stets in der vielen Anerkennung, mit der französische Reisende, die über den Rhein kommen, heute von dem modernisme der deutschen Städte sprechen. In Post- und Verkehrssachen hat man eben vielfach das Gefühl, daß man hier vielfach zu Hause ist, und was seine Verkehrsmittel im Innern betrifft, so wäre Paris ohne die im Jahre 1898 eingeführte Untergrundbahn ganz gewiß eine rückständige Großstadt. Daß die Zeitungen aber schließlich doch gegen die Zustände der Postämter eifern, lag besonders an dem Schmutz, der in diesen aufgehäuft war, und der bereits der Herd für allerlei ansteckenden Krankheiten ist. Der Boden ist vielfach mit schmutzigen Papierüberresten bedeckt, an den Wänden und am Plafond sind schwärzliche und röthliche Schmutzflecken. Die Beamten arbeiten oft in Räumen, in denen sie auch bei Tage nicht Licht haben, sondern die nicht den einfachsten gesundheitlichen Anforderungen genügen.

Die Bretter, an denen das Publikum seine Korrespondenzen erledigen soll, sind so eng und klein, daß bei einigermaßen starkem Andrang die Ellbogen sich berühren. Wie es ja zu den schwierigsten Aufgaben in Paris gehört, einen Briefkasten zu finden, — so ist er so angebracht, daß ihn ein Diogeneslaterne stets nöthig wäre, — so sind die Ressort-Ueberschriften und die Straßenschilder der Postämter in einer Weise so, daß die Wichtigkeit für den öffentlichen Verkehr durchaus nicht erkennen läßt. An der in den Postanstalten vorhandenen Unsauberkeit sind im übrigen die Gewohnheiten des Publikums vielfach mitschuld, die dort Reklamezettel, Telegrammformulare und abgerissene Papiere geradeso achtlos hinwirft wie auf den Asphalt der Boulevards. Es soll übrigens nicht geleugnet werden, daß in neuerer Zeit einige Postanstalten eingerichtet worden sind, in denen es frisch lackirte Tische, geputzte Schalter und neue Federhalter, sowie genügendes Licht gibt, rühmlich sei da besonders die Postanstalt in der Rue Fontaine genannt, aber im allgemeinen haben die Pariser Postämter noch alles zu thun, um modernen Ansprüchen zu genügen. Dies Volk steht eben nicht im Zeichen des Verkehrs, sondern im Zeichen des Behagens.

### Am römischen Grenzwall.

Unter folgender Ueberschrift werden dem kürzlich in Deutschland stattgehabten Gordon-Bennett-Rennen vom „Berliner Ulk" folgende Verse gewidmet:

Salutem antiquo Romano,
Oller Römer, ich grüße dich fein,
Concursu in momentano,
Bei dem Rennen, das hier wird sein.
O quae mutatio rerum,
Wie hat sich geändert die Zeit,
Seit du hier standest im Schnee 'rum,
Grenzposten der Römerheit!
Seit Hadrian baute das Schanzwerk
Quer mitten durch ubische Flur,
Das heute noch gilt als ein Glanzwerk
Der Festungsarchitektur!

Da waren Germaniens Schaaren
Noch weniger elegant.
Sie jagten den Ur und waren
Auch sonst noch im Urzustand.
Ganz furchtbar war's: sie in Wuth seh'n,
Wenn sie vor Mordlust schrie'n —
Jetzt wollen sie nicht mehr Blut seh'n,
Jetzt wollen sie lieber Benzin.
Sie haben's in stinkender Kanne
Im Auto unter dem Sitz,
Und kommen sie nicht in die Pfanne,
So fahren sie wie der Blitz.
Und von den Wägelchen jedes
Holt gerne das vordere ein,
Denn Brasier, Mors und Mercedes,
Ein jeder will erster sein.
Das Lob Guilelmi Caesaris
Wird ihm gewiß dann gezollt,
Die aura popularis
Umweht ihn wunderhold.
Ja, wer am glücklichsten rennet,
Der gilt uns als Ideal,
Ihm stiftet Herr Gordon Bennett
Einen funkelnden Weinpokal.

Herr Bennett kommt aus der Ferne,
Die nie ein Römeraug' sah,
Dem Lande der Bannersterne,
Dem Lande Amerika.
Es ist die ultima Thule
Und hat zum Gotte das Geld,
Und dort geht in die Schule
Europens alte Welt.
Dort schreibt Herr Bennett Schriften,
Die „gelbe Presse" benannt,
Drin er mit ätzenden Giften
Bespritzt das germanische Land.
Er haßt uns und verbrennet
Uns aber- und abermals —
Das ist Herr Gordon Bennett,
Der Stifter des Goldpokals.

Nun kommt er wie ein Diktator
Und ordnet die Regeln des Streits,
Und: „Ave, o donator!"
Ertönt es unsererseits.
In saecula saeculorum
Behielt so ihre Kraft
Die virtus Germanorum
Die traute Gastfreundschaft...

— Berechnend. — Direktor: „Kinder, im Parkett sitzt der reiche Bankier Goldheim! Da spielt ihr mir recht schlecht — vielleicht wirft er Euch dann in der Wuth seine Banknotentasche an den Kopf...!"

— Eine Kundige. — Köchin (der die Milch übergelaufen ist): „Mein Gott, die ist ja heute furchtbar schnell ins Kochen gekommen!" — Frau: „Ja, das glaube ich. Ich habe sie nämlich gestern schon halb gekocht."

### Boston und zurück.


Nur einen Cent per Meile von Chicago über die Lake Shore & Michigan Southern Bahn.

Tickets zum Verkauf am 12., 13. und 14. August, mit Vorkehrungen die Rückfahrt bis zum 30. September zu verschieben. Tickets sind giltig über alle regulären Routen, einschließlich New York und über St. Lawrence Fluß, Adirondack und Weiße Berge Territorium. Wegen vollen Einzelnheiten schreibt an L. F. Vosburgh, G. A. P. D., 180 Clark Str., Chicago. jl12,14,16,18,20


# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stuhlmacher. 151 West Erie Str.

Verlangt: Handläger in Holzarbeit-Werkstatt. — 160 West Erie Str.

Verlangt: Shaper Hands in Holzarbeit-Werkstatt. 160 West Erie Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. $4 per Woche und Kost. — 279 Grand Ave.

Verlangt: Erfahrener Koch; nur englisch sprechen. 439 W. Madison Str.

Verlangt: Guter starker Junge für Werkstattarbeit. 187 Center Str.

Verlangt: Junger Mann, mit Pferden umzugehen versteht. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Tüchtiger Geschäftsmann mit eigenem Kapital [illegible] Ecke Ludwig, 155 Center Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. Vorzusprechen um 5 Uhr Nachmittags. 193 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. Vorzusprechen um 5 Uhr Nachmittags. [illegible]

Verlangt: Ein guter Bartender, ledig. Gehalt $15 die Woche. Splitnacht. W. Pavillon, 1907—1909 W. Madison Str.

Verlangt: Clerk in Butcher Shop, über 18 Jahre alt. 1101 S. California Ave., nahe 19. Straße. mido

Verlangt: Mann für Reparaturen an Schuhen. Widdolf's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 455 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. $10 die Woche Lohn. Fred. Potthast, 2455 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Junge, mit Erfahrung in der Bäckerei. Naomi Bäckerei, 743 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 380 W. Division Str.

Verlangt: Bäckerleger und Frühstückssache auf Land. 117 E. Canal Str.

Verlangt: Koch. 111 S. Desplaines Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Ein lediger junger Mann in der Bäckerei. Adr.: B. 310 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1724 N. 31. Straße.

Verlangt: 3. Hand an Brot und Rolls. 556 — 12. Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für allgemeine Arbeit. Adr.: W. 847 Abendpost.

Verlangt: Reinlicher Junge an Bar für allgemeine Arbeit. [illegible] N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Bartender, ledig; $15 die Woche. Pavillon, 1907 W. Madison Str. mido

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit und für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Boulevard. biml

Verlangt: Verheiratheter Mann, auf Gemüsefarm, erfahren in Wein- und Pfirsich-Kultur. [illegible] Adr.: D. 211 Abendpost. simido

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei. 1940 [illegible] Str. bimi

Verlangt: Ein guter Bäcker als dritte Hand. 1940 Archer Ave. bimi

Verlangt: Junger Mann mit Kenntnissen im Dry Goods Geschäft auf der Westseite. Adr.: W. 868 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. $7 und Board. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Junge für Saloonarbeit. 178 West Van Buren Str.

Verlangt: Wurstmacher. 48 N. Green Str.

Verlangt: Starker Schmiedehelfer. 1102 Elston Ave., Richard Bialk.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon. 197 Wells Str., Ecke Superior Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker, welcher selbstständig 200 Laib Brot backen kann. Lohn $9 und Board die Woche. (Landstädtchen.) Nachzufragen heute um halb 5 Uhr im Saloon, 14 Wells Str.

Verlangt: 500 Arbeiter für Michigan Wälder. Lohn $26, Kost und Logis. Billiger Fahrpreis. — 167 Washington Str., Zimmer 18, oder 308 West 18. Str.

Verlangt: Agenten. Guter Lohn. Erfahrung nicht nöthig. Adr.: W. 880 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Gute erste Hand Cake-Bäcker. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ziegelbrennerei-Arbeiter, 50 Meilen von Stadt, verheirathete und ledige Leute; gute Häuser und Arbeit das ganze Jahr. Englisch sprechende Männer für Eishäuser und andere Stadtarbeit; guter Lohn. General Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Mann, erste Maschinenhand an Coats. John Chaloupka, 78 Brigham Str. dimi

Verlangt: Kunstschlosser an feiner Gitter-Arbeit. Muß Blätter hämmern können. Guter Lohn für einen tüchtigen Mann. 193 S. Desplaines Str. dimi

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Carpenter. Heilung für Arbeit. Sanatorium Denkewalter, Spencer, Ind. mdmdfr

Verlangt: Farmarbeiter, höchster Lohn; gutes Heim. 100 Eisenbahnarbeiter, Kompagnie-Arbeit: freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 17jl,1wX

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen zur Einführung unserer Seife in den Markt. Viel Geld. Ihr könnt jetzt Dollars verdienen, wo sonst nur Pennies zu verdienen waren. Parker Chemical Co., 98 Market Straße. jl15—20,X

## Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 217 Cleveland Ave.

Gesucht: Eingewanderter Schlosser sucht Arbeit. Ettermann, 22 Burling Str., hinten.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als 1. oder 2. Hand an Brot und Rolls. Pecher, 780 Southport Avenue.

Gesucht: Guter deutscher Bäcker sucht Arbeit; nimmt auch irgend eine andere Arbeit. Carl Rummler, 1818 N. Claremont Ave.

Gesucht: Gebildeter Mann in mittleren Jahren, spricht und schreibt englisch und deutsch, sucht Stellung. A. Toman, 433 Blue Island Avenue, Basement.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann Bartenden. Adr.: F. 448 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, mehrerer Sprachen mächtig, versteht mit Pferden umzugehen, sucht Arbeit. A. Rich, 384 W. 12. Str.

Gesucht: Wagenmacher sucht stetige Arbeit. J. Schnell, 355 Fifth Ave. mido

Gesucht: Reinlicher Bar-Porter, kann Lunch schneiden und am Tisch aufwarten, sucht stetigen Platz. Arnold, 496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Tüchtiger erster Klasse Bartender sucht dauernde Stellung. Adr.: L. 705 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schweizer, 25 Jahre alt, sucht Beschäftigung. E. Hammer, 89 Wells Str. mido

Gesucht: Guter Painter und Calciminer sucht Arbeit; gute Arbeit zugesichert. F. Schmidt, 556 Ogden Ave.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle, kann Bartenden. A. Sch., 146 Lincoln Ave. mido

Stewards, Oberkellner, Kellner, Omnibuses etc. plazirt unentgeltlich die Office 329 S. State Str. 20jul,midofr,1m

Gesucht: Porter, der etwas Bartenden und aufwarten kann, sucht Stelle. 405 Sedgwick Straße. mido

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Kann selbstständig arbeiten. H. Mueller, 617 S. Paulina Str.

Gesucht: Butcher, 26 Jahre alt, arbeitet auch selbstständig als Wurstmacher, sucht stetige Arbeit, Stadt oder Land, spricht englisch, Alex. c. o. Mayer Hotel, 358 State Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, der alle Arbeit versteht, sucht Stelle, auch auswärts; gute Zeugnisse zur Verfügung. H. E., 275 Clybourn Ave.

Gesucht: Fleißiger verheiratheter Barkeeper, der in allen Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung; Erfahrung und Empfehlungen. H. E., 275 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger, deutscher, frisch eingewanderter, gelernter Plumber sucht irgend welche Arbeit. 11 Gardner Str.

Gesucht: Erster Klasse Maschinist, in sämmtlichem Maschinenbau gut bewandert, sucht Stelle. 75 Rawson Str. dimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schreiner sucht Arbeit. 15710 Finch Ave., Harvey, Jll. dmi

Gesucht: Junger, starker, intelligenter deutscher Mann sucht Arbeit in einem Saloon oder irgend eine Beschäftigung im Hause. Scheut keine Arbeit. K. B., 2065 Armitage Ave., Cragin. dimi

Gesucht: Vormann an Rolls und Brot sucht Stelle. Adr.: D. 272 Abendpost. dmdofrsa

Gesucht: Gebildeter Mann in mittleren Jahren spricht und schreibt englisch und deutsch, sucht Stellung. A. T., 433 Blue Island Ave., Basement. diml

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 491 W. North Ave.

Verlangt: 2 erfahrene Verkäuferinnen in Dry Goods. 1600 Milwaukee Ave.

Verlangt: Damen für stetige, dankbare Arbeit im Hause. Werkzeug frei. $4 bis $16 wöchentlich. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. mido

Verlangt: Gutes Mädchen, um im Store zu helfen. 170 Willow Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin. Lincoln Ave. Fair, 553 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen. Lincoln Ave. Fair, 553 Lincoln Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken, ferner kleine Mädchen zum Lernen. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für Lager-Arbeit. Mai, 146 Wells Straße.

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4857 Laflin Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen versteht, in Restaurant. 87 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 697 N. Hoyne Ave., 1½ Block südlich von North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß englisch sprechen. 258 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3212 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin; guter Lohn. 375 Ashland Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Köchin mit Hilfe in Restaurant und Saloon. Adr.: J. 967 Abendpost.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, dauernde Stellung. 422 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen 417 S. Marshfield Ave.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin, muß selbstständig sein; keine Samstag- und Sonntag-Arbeit. Adr.: F. 483 Abendpost.

Wenn das Mädchen, das am Freitag mit zwei Männern in 680 W. Lake Str. vorsprach, kommen will, so will ich sie annehmen. Referenzen.

Verlangt: Junges Mädchen von 15—16 Jahren findet gutes Heim mit leichter Hausarbeit bei alter Dame. 607 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, um am Ofen zu helfen im Restaurant; gute Gelegenheit, um das Kochen zu erlernen. Guter Lohn. 101 Ost 22. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, 16—18 Jahre, für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen in der Apotheke, 349 W. North Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für Lunchroom; muß englisch sprechen. Keine Sonntagsarbeit. 122 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. Anzufragen heute und Donnerstag bis 1 Uhr. 316 Sheffield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1766 N. Hoyne Ave., Ecke School Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Anzufragen heute und Donnerstag bis 1 Uhr. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 634 Washington Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Lohn $4. Gutes Heim. 671 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 3551 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchin. 182 West Randolph Str.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für Hausarbeit. 160 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein sparsames Mädchen oder Frau, den Haushalt zu führen für einen Arbeiter mit 4 erwachsenen Knaben. $3 die Woche. F. Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Jll.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwascherinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lucas, Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18, oder 3453 Indiana Ave.

Verlangt: Ordentliche Frau für Familienwäsche außer dem Hause und Hausreinigen. 4744 Vincennes Ave., 1. Flat, Luft.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lincoln Ave., zwei Blocks vom Park. Muß in der nächsten Umgebung wohnen und zu Hause schlafen. Blos solche mit besten Referenzen sollen sich melden. Ein wenig Englisch unbedingt erforderlich. Keine Wäsche, keine Kinder. Guter Lohn für die richtige Person. Adr.: F. 435 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, um auf ein kleines Kind aufzupassen. Mrs. Dosmer, 595 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, etwa 16 Jahre alt, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. 4733 Evans Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 1408 W. Madison Str. 1. Flat. mido

Verlangt: Eine Waschfrau zum Waschen und Bügeln, außer dem Hause. 1313 Grace Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1737 Deming Place, westlich von Clark Str. Limits Car. Sieck. dimidofe

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sogleich, Süddeutsche oder Deutsch-böhmische vorgezogen. 875 S. Ridgeway Ave. dmi

Verlangt: Eine ältere Frau oder junges Mädchen zu einem Kinde. 718 Clybourn Ave., Saloon. diml

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 436 Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen, das den Haushalt zu führen versteht, muß englisch sprechen und gute Empfehlung haben. Ein guter Platz bei nur zwei Personen. $5 per Woche. Wohnort Winnetka, Jll. — Nachzufragen bei R. L. Downt, 152 Fifth Ave. modiml

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hotels, Restaurants und allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 777 Milwaukee Ave. modimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

## Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stellung für Business-Lunch; keine Sonntagsarbeit. 848 West Chicago Ave. mido

Gesucht: Stelle für leichte Hausarbeit; kein Waschen. 904 N. Lincoln Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; Nordseite bevorzugt. Um genaue Adresse wird gebeten. 283 Hudson Ave.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin; hat eigene Möbel. Adr.: J. W. 305 Abendpost.

Gesucht: Waschplätze, auch Bügeln. 434 Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen. 739 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht in Lunchroom zu kochen; keine Sonntagsarbeit. 177 Potomac Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Fräulein, perfekte Kleidermacherin, sucht Platz als Seamstreß oder mit auf Reisen zu gehen, bei guten Leuten. Adr.: W. 856 Abendpost.

Gesucht: Mädchen, erster Klasse Köchin, sucht Stelle. Zu erfragen bei Mrs. T. Fachsel, 788 S. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Kneer, 624 Southport Ave., hinten, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Platz, Geschirr zu waschen oder Lunch zu kochen. Saloon. Keine Sonntagsarbeit. Bertha Ehlert, 976 W. 20. Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei 2 Leuten. Anna E., 3146 Shields Ave.

Gesucht: Wittwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Gedon, 355 Mohawk Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 823 Otto Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 20 Cleveland Ave., nahe Clybourn.

Gesucht: 3 frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. 99 Rees Str.

Gesucht: Frau, Mitte dreißig, sucht Platz zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn oder in kleiner Wittwersfamilie. Adresse B. 877, Abendpost. momi

Gesucht: Platz um Office rein zu machen. Abends. 7 Town Str. 19jl,1w

## Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle auf Farm, verstehen Milchwirthschaft. Peter Stetic, 315 W. 18. Str., Chicago. 19jl,1w

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str. 11mz,tX*

Zu verkaufen: 6000 Zierbäume, dieselben sind werth von 50 bis 75 Cts. das Stück, im Ganzen verkauft für 10 Cts. das Stück. Edouard Kieffer, 458 Grove Straße, Blue Island, Jll. samomi

## Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Lehnstuhl, Waschmaschine, Bilder und Tische. 145 Johnson Str., 1. Stock

Zu verkaufen: Oefen, Bettstellen, Matratzen, Couch, Tisch, Stühle, Dresser, Spiegel etc., zu etwa einem Viertel des Kostenpreises; drei Zimmer, $30; Gelegenheit für Bargains. Verlasse die Stadt. 26 Abbott Court, zwischen N. Halsted und Clark.

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $225 kaufen schönen Delikatessen-Laden, wenn noch diese Woche genommen. 120 Willow Straße.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, einschließlich Küchengeschirr, billig, $350; muß verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. 419 Blue Island Avenue, Ecke 15. Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon; großer Fabrikdistrikt. Nehme auch Partner mit $500. Adr.: W. 842 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-, Candy- und Zigarren-Laden. 469 S. 48. Avenue, nahe Congreß Str. mifa

Zu verkaufen: Meat Market und Wurstfabrik, billig. Gute Gelegenheit; billige Rente; kann auch Theilhaber werden, wenn gewünscht. Adr.: W. 869 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy- und Milchgeschäft, wegen Krankheit. Gutes Geschäft. 698 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Saloon, gute Gründe für den Verkauf. Anzufragen 1820 N. Ashland Ave. mido

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Bäcker-Laden kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9 Uhr, 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, für ledigen Mann passend; gutes Geschäft, $500. Sikorra, 7 S. Halsted Straße. 20jul,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen- und Stationery-Store mit Soda-Fountain. Einnahme $200 per Woche. Adr.: F. 446 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Bäckerei, altetablirt, mit ausschließlich großem Storetrade. Adr.: W. 888, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Saloon, N. Halsted Str., wegen Umzugs nach der Farm. Sikorra, 7 S. Halsted Straße. 16jul,1w

$700 kaufen gutgehenden Saloon mit Wohnung. Verkaufsgrund: andere Geschäfte. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 15jul,1w

Zu verkaufen: Hotel mit 50 Zimmern verbunden mit Buffet, im Herzen der Stadt. Sehr guter Verdienst. Preiswürdig. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 14jl,1w

Zu verkaufen: Hardware-Store, billig, wenn sofort genommen, gute Lage; Familienverhältnisse halber. Adr.: D. 279 Abendpost. 14jl,1wX

## Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, guter Brotbäcker, selbstständiger Arbeiter, der Shop mit Maschinerie einrichten kann, stetiger Arbeiter ist und $500 anlegen kann. Offerten unter Adr.: F. 488 Abendpost.

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vorzügliche Saloon-Ecken. Zu erfragen bei Joseph H. Reis, 275 — 92. Straße. midofrsason

Zu vermiethen: Zwei Eck-Saloons, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei der Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. mdofr

Zu vermiethen: $10, 4 Zimmer Flat, Ecke, Brickhaus, nur an respektable Leute. 27 N. Carpenter Str.

Zu vermiethen: Eine schöne 4-Zimmer Wohnung mit einem Shop, passend für irgend ein Geschäft. Nachzufragen: 207 Orchard Straße. somodimi

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer an einen anständigen jungen Mann, nahe Humboldt Park. Adr.: H. L. 215 Abendpost.

Zu vermiethen: Helles reinliches Schlafzimmer an 1 oder 2 anständige Herren. 430 Augusta Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Separates Zimmer bei Dame. $2. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Anständiges Mädchen kann Zimmer mit oder ohne Kost haben. Zu erfragen 227 Ost North Ave., in Bäckerei.

Zu vermiethen: Ein schönes helles Zimmer mit Gas und Bad. 623 Larrabee Str., 3. Stock. midofrsa

Zu vermiethen: Reines möblirtes Schlafzimmer und Küche, Gasofen; sowie großes Vorderzimmer; ruhig, respektable. 463 N. Clark Str.

## Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann mit sechsjährigem Mädchen sucht 2 unmöblirte Zimmer oder kleines Flat; Board für Mädchen gewünscht. Adr.: F. 453 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Mann mit einem Knaben sucht ein leeres Zimmer, wo der Junge tagsüber unter Aufsicht ist, nur bei ruhiger Familie. Adr.: O. T. 36 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ehepaar, ohne Kinder, sucht Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, nahe Geschäftsviertel. Adr.: W. 869 Abendpost.

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Kloß & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 14jul,1mX

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umziehen und Fuhren billig. Walter, Expreß, 167 North Union Str. 18jl,1w

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. jl5—20,tX

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen, Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 17jl,somi,*

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rahns Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Populäre Preise. 6jul,misamo,1m

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Pony, $12. 5255 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Fünf fette Kühe und zwei frischmelkende gute Milchkühe. Geo. Bohner, 2403 Mozart Str., Nordseite.

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Upright-Piano. 164 West 114. Str., Roseland.

$115 kaufen ein feines Heinman Upright. $5.00 monatlich. A. Groß, 302 Wells Str., nahe North Ave. 18jl1w

Zu verkaufen: Ein prachtvolles, echtes Mahagoni Upright Piano, wegen Abreise nach Deutschland sofort spottbillig. 1241 N. Western Ave. 14jl,1wX

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Hier ist Eure Gelegenheit!

Eine außerordentliche Gelegenheit wird den Lesern dieser Zeitung geboten, sich ein Heim in Wiskonsin zu den günstigsten Bedingungen zu erwerben von der Geo. Knoblauch Farm Land Co. von Chicago.

Auf eine 40-Acker-Farm habt Ihr nur $60 Anzahlung zu leisten, auf 80 Acker nur $120 und auf 120 Acker $180, den Rest könnt Ihr in zehn Jahren und in kleinen monatlichen Raten zahlen. Bedenkt diese großartige Gelegenheit für einen Mann mit kleinen Mitteln! Dies ist bedeutend billiger, als Miethe zahlen in der überfüllten Stadt, und Ihr bezahlt für etwas, was Euch gehört. Dieses Land liegt im nordwestlichen Wiskonsin, innerhalb weniger Meilen von der blühenden Stadt Cumberland. Der Boden ist reich und fruchtbar, und das Land ist noch nie ausgesucht worden. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Sprecht vor oder schreibt.

Jeden Donnerstag Abend geht eine Exkursion nach Cumberland ab. $13.75 für die Rundfahrt. Von jeden fünf Leuten, die hingefahren sind, haben wir an vier verkauft. Dies beweist, daß das Land gut ist. Geo. Knoblauch Farm Land Co., Zimmer 207, 115 Dearborn Str. 16jul—24aug,sasonmi

Verein Deutscher Landwirthe, 565 Wells Str.
Exkursion nach Holmwood, Louisiana, unserer neuen Heimath, am 2. August. Noch ist es Zeit für neue Mitglieder zum Anschluß.
Der Vorstand.

$800 kaufen 80 Acker kultivirte Wiskonsin Farm mit Gebäuden. — $1200 kaufen 120 Acker kultivirte Wiskonsin Farm mit Gebäuden, fließendes Wasser. Rehf., 119 La Salle Str. 18jl,1wX

### Nordwestseite.

Versäumt nicht dieser großen Auktion von 63 schönen Lotten mit Front an Calforinia, Fairfield und Washtenaw Ave., Ecke Wellington Str., in H. P. Fargo's Subdivision beizuwohnen. Eine große Gelegenheit sich in dieser schönen Subdivision anzukaufen. Diese Sektion ist mit guten Klassen Wohnhäusern bebaut. Dieses Land ist hoch, mit der elektrischen Straßenbahn und mit der Ch. & Northw. Bahn, deren Depot befindet sich an Diversey Ave., nur ein Block entfernt, zu erreichen.
Donnerstag, 21., Freitag, 22., Samstag, 23. Juli, in großem Zelt auf dem Grundstück, 7:30 jed. Abd.
Musik. Damen besonders eingeladen.
Günstige Bedingungen: $10 Anzahlung, $15 in dreißig Tagen, und $5 oder mehr jeden Monat. Steuern von 1906 zahlbar in 1904 vom Verkäufer bezahlt. Steuern und Abgaben für 1904 zahlbar 1905 vom Käufer zu zahlen. Ein certifizirter Abstrakt mit jeder Lot. Sewer und Wasserröhren liegen in California Ave., Fairfield Ave., Wellington Str. und Washtenaw Ave. südlich von Wellington Str., und sind bezahlt.
E. A. Cummings & Co.,
Telephon: Central 24. 108 Dearborn Straße. jl8—22,j.a.t

Zu verkaufen: Um einen Nachlaß abzuschließen — Habe Auftrag, mehrere schöne Cottages ohne Rückhalt zu verkaufen. Leuten mit $1000 bis $1500 bietet sich hier eine Gelegenheit. Mills, 1431 North Avenue. 16jul,1wX

Muß verkaufen: 6-Zimmer Cottage, hohes Stein-Basement, Badezimmer, Gas-Fixtures, Rouleaux. $2200. $600 Baar. 2-stöckiges modernes Brickhaus. $3200. Herman R. Melms, Logan Square. 25jn,sami,*

### Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 16jul,sami*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 16jul,sami*

In der neu gestifteten katholischen Kirchengemeinde in Summerdale ist ein gut gelegenes modernes Wohnhaus mit großer Lot billig und unter guten Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Geo. W. Walker, 3209 N. Clark Str. 20jul,1wX

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Eigenthum zu vertauschen. Office auch Abends offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue. 6jul,misamo,1m

Zu verkaufen: Lot, 25 bei 159, und zweistöckiges Brick- und Framehaus, nebst Hinterhaus, an Concord Place, $2000. 411 — 140 Dearborn Str.

### Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein dreistöck. Brickhaus, krankheitshalber. 732 — 21. Place. 13—22julX

### Vorstädte.

Ein riesiger Bargain! $1700 kaufen mein 2-Flat Gebäude, 6 Zimmer in jedem. Eck-Lot, 50 bei 125. 3 Block von Electric Car und 15 Minuten Geh-Distanz vom C. B. & Q. Depot. In Großdale. Dieses Property ist $3000 werth. Muß sofort verkaufen. $500 Baar, $20 per Monat. — O. E. Taylor, 9. Floor, 77 E. Jackson Blvd. di,mi,do,fr,sa

### Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Bezahle baar für ein gutes 2 Flat-Haus. Adr.: D. 241 Abendpost. mifr

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 26jun,X*

Geld zu verleihen gegen 5 Proz. Zinsen, auf sehr gute Gebäude. August Torpe, 147 E. North Ave., Telephon: 930 North. 16jul,1wX

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 6jul,misamo,1m

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 2jan*

## Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
25 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

## Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger, nüchterner Arbeiter, 35 Jahre alt, sucht behufs Heirath die Bekanntschaft einer gutherzigen, arbeitsamen Frau oder Mädchen zu machen. Adr.: O. 816 Abendpost.

# Krampfaderbruch, Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

**Positive und nachhaltige Heilung.**

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt. Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

**Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,**
**247 W. Madison Str.**
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.
15jl,frmomi,4w

# Berliner Doktoren
## heilen, wo andere fehlschlagen.

20 Jahre ein Spezialist.

Haupt-Arzt.

Geht zu dem Expert-Spezialisten. Ganz gleich, wie lange Ihr leidet, ob Ihr jung oder alt seid, oder wer auch fehlgeschlagen hat, Euch zu heilen, konsultirt uns vertrauensvoll. Tausende von Männern, die ihre Gesundheit, jugendliche Energie und männliche Kraft wiedererlangten, sind lebende Zeugnisse der Geschicklichkeit und unvergleichlichen Methoden der **Berliner Doktoren.** Wir erzielen schnelle, sichere und nachhaltige Heilungen bei Männern, die an **verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Nieren- und Blasen-Krankheiten, Blutvergiftung, Wasser-Beschwerden, Krampfaderbruch, Bruch, Hämorrhoiden und anderen Krankheiten leiden.**

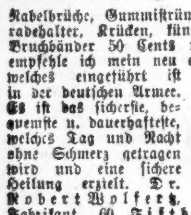
Nichts ist demüthigender für einen Mann mit Vernunft, als wenn seine Manneskraft gestört ist. Laßt Euch von uns kuriren. Wir heilen Euren Fall unter einer positiven **Garantie,** und wir haben einen Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir übernehmen.

**Konsultation,** persönlich oder per Post, ist **frei.** Unsere Bedingungen sind immer mäßig.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8; Sonntags von 10 bis 2.

**BERLIN MEDICAL CO.,**
Eingang: Zimmer 5.
66 E. Van Buren Str., Ecke State, Chicago, Ill.
Schneidet dies aus und gebt es dem Doktor und Ihr erhaltet kostenfreie Untersuchung.
jul16—31,mifaso

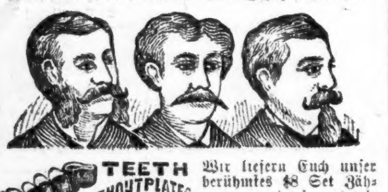
# Bruchleidende

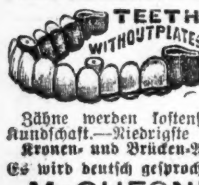


sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Notiz! — Diese Woche herabgesetzte Preise!






Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur............ **$6**

Zähne werden kostenfrei untersucht. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise.
Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.
Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.

**McCHESNEY BROS.,**
Ecke Clark u. Randolph Str. — Phone Cen. 2047.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.
8jn,mifrsonmo*

# SOVEREIGN
$5 SOVEREIGN BROS $5
# BROS.

Seit 28 Jahren in Chicago etablirt.
Positiv das beste Gebiß Zähne in Chicago für fünf Dollars. Alle Arbeit
**GARANTIRT.**
Beste— Südost-Ecke —Arbeit
**Washington und Clark Str.**
10jl,1mo,frsomi

# Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.

Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der
**Privat-Klinik, 181 G. Ave., New York, N.Y.**
momifr*

# Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche. — **Doktor Tuckers Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — **Prof. De Vois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.**
13my,tX,1j

# WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
**84 Adams Strasse, Zimmer 60,**
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. **Behandlung inkl. Medizinen**

**Nur drei Dollars**

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.


# Lokalbericht.

## Briefkasten.

Alter Abonnent. — Die Erlaubniß zur Benutzung Ihres Eigenthums können nur Sie selber ertheilen.

W. C. B., Naperville. — Sie können den Mann auf Zahlung des Ihnen zukommenden Lohnes verklagen; können auch getrost fortziehen, da der Arbeitgeber selbst durch Nichteinhaltung der ausbedungenen Zahlungen den Vertrag gebrochen hat.

Carl Sch., Superior Str. — 1) Sie haben die Reise zum Gestellungsorte auf eigene Kosten zu machen. Im Kriegsfalle wäre es allerdings möglich, daß Unvermögenden seitens des Konsulats eine Unterstützung gewährt würde. — 2) Die Karten sind wahrscheinlich verfallen.

J. H. D., Cornell Str. — Sie können sich an einen Advokaten wenden, um gegen das Urtheil zu appelliren.

C. L. — Zunächst sind in derartigen Dingen die Vereinsgesetze maßgebend. Decken diese den streitigen Punkt nicht, so entscheidet die Mehrheit des Vereins. Das Beste wird sein, wenn Sie die Sache in der nächsten Vereinssitzung zur Sprache bringen.

R. K. — Sie erzählen folgende Erfahrung aus den Geschäften eines hiesigen Bauspekulanten: Daß der Mann, oder ein Verbündeter für ihn, ein Stück Land kauft und bezahlt, es darauf über den Kaufwerth mit Hypotheken belastet, es dann in Baustellen zertheilt und diese an „kleine Leute" verkauft, denen über die hypothekarische Belastung des Eigenthums keine Auskunft gegeben wird. Die Käufer machen eine Anzahlung, stellen für den Rest des Kaufpreises Schuldscheine aus und bezahlen diese nach und nach ab. Nachdem die letzte Zahlung geleistet worden, erwarten und verlangen sie ihren „Deed" und erfahren erst dann, daß sie wegen der Belastung des Eigenthums keinen Besitztitel erlangen können, es sei denn, daß sie zuvor außer dem ausbedungenen Kaufpreise auch noch den Betrag der Hypothekenschuld bezahlen. So ist es, wie Sie schreiben, Ihnen ergangen und Sie wünschen durch die „Abendpost" anderen, in ähnlicher Lage befindlichen Personen den Rath zu ertheilen, stets etwa $150 vom Kaufpreise zurückzubehalten und erst gegen Verabfolgung des „Deed" diese letzte Zahlung zu leisten, damit sie nicht nachträglich den Betrag nochmals zahlen müssen. Ihrem Wunsche entsprechend, ist die vorstehende Veröffentlichung erfolgt.

A. Gl. — Wir wissen auch nichts Näheres, als was eben die Anzeige besagt. Wahrscheinlich will die Gesellschaft eben möglichst viele Adressen erlangen. Im Uebrigen hätten Sie ja nicht viel zu riskiren.

C. Sch. — Verweigern Sie einfach die Annahme, wenn der Briefbote das Blatt das nächste Mal abliefert.

H. H. — Sie meinen jedenfalls das „Bureau of Justice". Es befindet sich im Gebäude 79 Dearborn Str.

T. K. — Wo Sie hier „flüssige Luft" erhalten können, wissen wir nicht.

L. T. — Versuchen Sie es mit einer Anzeige, vielleicht finden Sie auf diesem Wege einen Geldmann, der die Mittel liefert.

Frau M. M. — Um Flecken aller Art aus Wäsche zu entfernen, löse man eine kleine Menge unterschwefelsaures Natron in etwas Wasser auf, benetze damit die Flecken der nassen Wäsche und streue einige Messerspitzen pulverisirter Weinsteinsäure darüber. Dann reibe man die betr. Stellen gut aus und spüle, nachdem die Flecken verschwunden sind, das Wäschestück in lauwarmem Wasser aus.

K., Melrose Park. — Vielleicht kann Ihnen einer unserer Leser verrathen, was „Passchut-Kraut" für eine Pflanze ist, wir wissen es nicht.

George B. — Unter „First Balcony" ist nach deutschen Begriffen „erster Rang" zu verstehen, „Foyer" ist der Wandelgang, in welchem die Besucher sich in den Pausen ergehen können.

Wettende. — Moltke wurde im Juni des Jahres 1866 zum General der Infanterie, am 16. Juni 1871 zum Generalfeldmarschall ernannt. An der Spitze des Generalstabs der Armee stand er seit dem Jahre 1858, ein Jahr später erhielt er den Rang eines Generalleutnants. — Prinz Karl war seit 1854 Generalfeldzeugmeister und Chef der Artillerie. — Darüber können Sie sich in jedem größeren Geschichtswerk Auskunft erholen.

B. J. R. — Die „Illinois Charitable Eye and Ear Infirmary", 227 West Adams Str., ist eine solche Anstalt. Man wird Ihnen dort alle nähere Auskunft ertheilen. — Der 25. Dezember 1873 fiel auf einen Donnerstag.

## Vom Grundeigenthumsmarkt.

### Die Steinmühlen in Gary von der Dolese & Shepard Co. angekauft.

Die „Dolese & Shepard Company", Eigenthümerin von fünf Stein-Mühlen, Granit- und Kalkwerken, hat die Fabriken der Gary Stone Company in Gary für $74,000 angekauft. Die Werke sind an der Santa Fe-Bahn, südlich von Riverside, gelegen und umfassen 105 Acres Land. Die neuen Besitzer wollen die Fabriken ausbauen und sie zu den größten Steinmühlen des Landes machen. Die Neubauten, die sofort in Angriff genommen werden, sollen $75,000 kosten.

Die hiesige Liegenschaft des Newton Hospitals von West Newton, Mass., an der Nordwest-Ecke von Park und Western Ave. gelegen, mit einem sechsstöckigen Wohn- und Ladenhaus, ging für $20,000 in die Hände von Benjamin Ehrmann über, der einen Theil des Kaufpreises mit einem Bauplatz an Western Ave., nahe Taylor Str., bezahlte. Er wurde mit $13,000 in Anrechnung gebracht.

Die Schulze Baking Company hat von Alfred Martin dessen einstöckiges Gebäude mit Backöfen und Bäckerei-Einrichtung, 91—95 Vernon Park Place, auf zehn Jahre für insgesammt $24,000 gemiethet.

## Lebenslänglich.

### Die Jugend Dolinski's schützt ihn vor dem Galgen.

Joseph Dolinski, einer der drei Banditen vom „Northwestern Trio", wurde gestern von den Geschworenen des Richters Chytraus der Theilnahme an der Ermordung von Matthew Daniels, einem Schankwirth, 1065 N. Hoyne Ave., schuldig befunden und zu lebenslänglicher Einkerkerung im Zuchthaus zu Joliet verurtheilt. Nur seine Jugend, Dolinski ist erst 16 Jahre alt, rettete ihn vor dem Galgen. Die Geschworenen waren sich über die Schuldfrage sofort einig. Ueber das Strafmaß kamen sie erst nach zweistündiger Berathung zu einer Einigung; die erste Abstimmung ergab 9 gegen 3 Stimmen für die Todesstrafe, und nur der Ueberredungskunst eines der Geschworenen, der Vater einer großen Familie ist, gelang es, die Mehrheit umzustimmen. Der Verbrecher nahm sein Urtheil gelassen hin. Ein Antrag auf ein neues Verfahren wurde seitens der Vertheidigung gestellt und wird später vom Richter entschieden werden.

## Schulfest.

Die Ev.-Luth. St. Pauls-Gemeinde in Austin veranstaltet morgen in Gemeinschaft mit ihrem Pastor, Hrn. Adolph Bartling, ein großes Schul- und Sommerfest in Bergmanns Grove, Ecke 26. Str. und Desplaines Ave. Es wird ein hübsches, gemüthliches Vergnügen werden, das noch verschönert wird durch die Vorführungen und Vorträge der Schulklassen des Lehrers Herrn Theo. Baumgart, welcher die Spiele, Märsche u. s. w. Uebrigens sind auch allerlei Belustigungen und Spiele für die erwachsenen Theilnehmer in Aussicht genommen. Wer sich zu betheiligen wünscht, fasse um 9 30 morgen früh an der Ecke von Prairie und Chicago Ave., Austin, Posto; von dort fahren die Cars nach dem Festplatz ab.

**Leset die „Sonntagpost"**

# Hans Fuchs' Ende.

## Aus unüberwindlichem Gram um die verstorbene Gattin.

### Erschießt sich im Plaza Hotel.

**Der bekannte deutsche Geschäftsmann konnte den Tod der Gattin nicht überwinden. — Schließlich griff er zum Revolver. — Noch ein Selbstmord.**

Aus Gram um den Tod der Gattin hat Hans Fuchs, ein angesehener deutscher Geschaftsmann, seinem Leben ebenfalls ein Ende gemacht. Frau Fuchs starb vor längerer Zeit. Ihr Gatte lebte seither sehr zurückgezogen, wiederholt fiel sein verändertes Benehmen auch seinen Mitarbeitern und Geschäftsfreunden auf, wenn er urplötzlich und anscheinend ohne jeden Grund sich tagelang aus dem Geschäfte entfernte. Dann machte er, um auf andere Gedanken zu kommen, eine Reise zu Verwandten in Deutschland, aber die Erinnerung an die Verstorbene begleitete ihn auch über den Ozean, und so kehrte er denn mit wundem Herzen wieder nach Chicago zurück. „Ich werde mich noch umbringen," soll er zu einem Freunde gesagt haben, „wenn das nicht anders mit mir wird."

Reiflich geplant, wohl erwogen war der letzte Schritt des bedauernswerthen Mannes. Kurz nach Mittag hatte er gestern seinen Geschäftsplatz, 320 Dearborn Straße, verlassen, mit der Bemerkung, er werde in einer Stunde wieder da sein. Er begab sich statt dessen nach dem Plaza Hotel an der Nord Clark Straße, wo er wohnte, und gegen drei Uhr auf sein Zimmer. Mehreren Freunden, denen seine trübselige Miene aufgefallen war, veranlaßten bald darauf den Hotelclerk Thos. Harvey, nach seinem Zimmer zu gehen, um ihn zu rufen. Harvey fand Fuchs auf dem Boden liegen, eine Kugelwunde im Gehirn. Der Unglückliche wurde sofort in einem Krankenwagen nach dem Alexianer-Hospital gesandt, verschied aber, während er die Treppe zum Krankenhause hinaufgetragen wurde, ohne wieder zu sich gekommen zu sein.

„So wie ich seit dem Tode meiner lieben Frau leben muß, kann ich nicht länger leben, und ich wünsche nicht in böse Gewohnheiten zu fallen. Ich vermißte meine Frau so sehr, daß ich alles nur Erdenkliche versuchte, um mich über ihren Tod hinwegzusetzen, aber alles umsonst. Ich mache daher jetzt ein Ende. Ich sage hiermit allen meinen Freunden Lebewohl und bitte Sie, mir meine Handlungsweise zu vergeben. So bin ich besser dran, als wenn ich allein bleiben sollte. Die Illinois Trust and Savings Bank hat mein Testament, in dem ich bestimme, daß ich für's Erste auf Graceland, neben meiner Frau, beerdigt sein will, und daß mit meinem Lebensversicherungsgelde ein Gewölbe für uns Beide errichtet werden soll. Benachrichtigen Sie meinen Schwager, Karl Staedler, 6 Rosenstraße, Fürth, Bayern. Er wird die Schwester meiner Frau in Kenntniß setzen. Benachrichtigen Sie auch Richard Weidenmiller, Winthrop Ave., Fernsprecher, Monroe 1933; Paul Heitmann, 1020 Winona Str.; Fred. Deutsch, Telephon der Firma Edwards, Deutsch & Heitmann; Chas. Ebersoll und Julius Heß von der Fuchs & Lang Mfg. Co., Telephon, Harrison 2637. Lebt Alle wohl! Hans Fuchs.

P. S. Ich möchte in dem Anzug, den ich trage, beerdigt werden, genau so, wie ich angezogen bin, wenn möglich. Lebt wohl auf immer. Hans Fuchs."

Dieser Brief war auf Papier mit Trauerrand geschrieben. Außerdem hinterließ der Verstorbene Schreiben an seine Geschäftsgenossen, in denen er Anweisungen über seine Beerdigung gab. Herr W. J. Kasch von der Fuchs & Lang Mfg. Co., wurde ersucht, gewisse Geschäfte für den Verstorbenen abzuwickeln. Fuchs war nur vierzig Jahre alt, seit zehn Jahren war er hier ansässig und Leiter der Fuchs & Lang Mfg. Co., Lithographen. Die Firma hat auch Geschäfte in London und New York. Der Verstorbene hinterläßt seinen Verwandten werthvollen Grundbesitz an der La Salle Ave. und Locust Str. In den Ver. Staaten hat er keine Angehörige.

Noch gestern Morgen hatte Fuchs seiner Niedergeschlagenheit Ausdruck gegeben. Der vorerwähnte Hotelclerk Harvey hatte im Scherz zu ihm gesagt, er sei jetzt 60 Jahre alt; was er ihm wohl zum Geburtstag schenke. Darauf hatte Herr Fuchs erwidert: „Ich würde irgend etwas darum geben, wenn ich statt Ihrer 60 Jahre alt wäre, da ich das Leben eines Wittwers herzlich satt habe. Ich wünschte, es wäre alles zu Ende, und ich wäre an derselben Stelle, wo meine todte Frau ist."

Der 40jährige Karl Nesbitt hat sich aus unbekannter Ursache in seiner Wohnung, 99 Watt Ave., West Pullman, mit Leuchtgas erstickt.

## Riverview-Park.

Es wird immer mehr zur Gewißheit, daß die kaiserlich deutsche Marine-Kapelle diejenige Anziehungskraft ist, welche Tausende und Abertausende allabendlich nach Riverview führt. Wohl noch niemals ist in Chicago eine Militärkapelle so bejubelt und mit Recht so vorzüglich befunden worden, als die des Musikdirektors Kindermann, der mit Feuer und Schwung den Taktstock führt. Nach jeder einzelnen Musiknummer eine Zugabe ist zur Tagesordnung geworden, und wenn das Publikum trotzdem unzufrieden ist, so ist es nur deshalb, weil es nicht zwei und drei Zugaben erhält. „Man kann sich nicht satt genug hören," ist das allgemeine Urtheil, das sicher heute Abend, wo ein Operetten-Programm aufgestellt ist, wieder von Neuem gefällt werden wird.

## Todesfälle.

**Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:**

Braun, Henry, 23 J., 386 N. Winchester Ave.
Berchart, William, 14 J., 4827 Hermitage Ave.
Birck, Charles, 71 J., 4410 State Str.
Christian, Josephine, 32 J., 2626 Lake Str.
Holthuß, Fritz, 54 J., 941 N. Artesian Ave.
Heinlein, Edwin, 6 J., 1035 41. Ave.
Jacobs, Maria, 13 T., 620 Halsted Str.
Jonas, Gertrude, 6 M., 916 Lill Ave.
Lorenz, Gertrude, 3 M., 5319 Laflin Str.
Mueller, William, 1 J., 187 Wells Str.
Schwab, Mary, 50 J., 569 Herndon Str.
Seeler, Raymond, 2 J., 935 W. 13. Str.
Schramel, Mary, 4 M., 264 Clybourn Ave.
Schaefer, Esther, 7 M., 61 W. Huron Str.
Tribler, Christ, 40 J., 16 Dearborn Str.
Urban, Rudolph, 26 J., 1302 W. 17. Str.
Wisner, Debora, 83 J., 525 W. Madison Str.
Wiedman, John, 30 J., 1853 N. Seeley Ave.

# Marktbericht.

Chicago, den 20. Juli 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

## Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.02; Nr. 3, roth, $1.00; Nr. 2, hart, 95—98c; Nr. 3, hart, 90—95c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.00; Nr. 2, 98c; Nr. 3, 95c.

Mais, Nr. 2, 49½—49¾c; Nr. 2, weiß, 49½—49¾c; Nr. 2, gelb, 50¾—51c; Nr. 3, 49¼c; Nr. 3, weiß, 49½c; Nr. 3, gelb, 50½c.

Hafer, Nr. 2, 36½—37c; Nr. 2, weiß, 44c; Nr. 3, 35½—36c; Nr. 3, weiß, 41—43c; Standard, 42½—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights", $4.35—$4.40; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 96c; Juli, neu, 95½c; September, alt, 89c; September, neu, 87⅝—87¾c; Dezember, 86⅞—87c; Mai, 88½c.

Mais, Juli, 49½c; September, 49⅜c; Dezember, 45⅞c; Mai, 45½c.

Hafer, Juli, 39½c; September, 33—33⅛c; Dezember, 33½—33⅝c; Mai, 35c.

## Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.82½; September, $6.92½; Oktober, $7.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.82½; September, $12.90; Oktober, $12.90.

Rippchen, Juli, $7.40; September, $7.60; Oktober, $7.65.

## Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.00—$6.35 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.50—$5.95; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.95—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$4.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$5.15.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.75—$5.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.45; schwere gemischte Waare, $5.00—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.60—$5.85.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.20—$4.75; „Spring Lambs", $6.00—$6.75.

## (Marktpreise an der S. Water Str.)

### Molkerei-Produkte.

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, per Pfund | 0.17 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.15 —0.16 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.13 —0.14 |
| „Cooleys", per Pfund | 0.15 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.13 |
| „Ladies", per Pfund | 0.12 —0.12½ |
| Packwaare, frische | 0.11 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", per Pfund | 0.07¾—0.08 |
| „Daisies", per Pfund | 0.08 —0.08½ |
| „Young Americas", per Pfund | 0.08 —0.08½ |
| Schweizer, neu, per Pfund | 0.11 |
| Limburger, neu, per Pfund | 0.07½—0.08 |
| Brick, per Pfund | 0.07½—0.07¾ |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.14½—0.15½ |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.14½—0.16 |

### Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.11½ |
| do., „Springs", das Pfund | 0.12½—0.14 |
| Truthühner, das Pfund | 0.10 —0.11 |
| Enten, junge, das Pfund | 0.12½—0.13 |
| Gänse, das Dutzend | 4.00 —6.00 |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.10½—0.11½ |
| do., „Springs", das Pfund | 0.12½—0.14 |
| Enten, das Pfund | 0.10 —0.11 |
| Gänse, das Pfund | 0.08½—0.09 |
| Truthühner, das Pfund | 0.11 —0.13 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.03 —0.04½ |
| 60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.05½—0.06½ |
| 80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 |
| **Fische—** | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | 0.08 |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.16 |
| Weißer Barsch, per Pfund | 0.08 |
| Pickerel, per Pfund | 0.09 |
| Hechte, per Pfund | 0.09 |
| Karpfen, per Pfund | 0.04 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund | 0.04 |
| Lachs, per Pfund | 0.11 |
| Schellfisch, per Pfund | 0.06 |
| Hailbut, per Pfund | 0.07 |
| Flundern, per Pfund | 0.06 |
| Aale, per Pfund | 0.11 |
| Häring, per Pfund | 0.04½ |
| Makrelen, per Stück | 0.15 |
| Trout, per Pfund | 0.07 |
| Maderel, per Pfund | 0.15 |
| Lobster (gekocht), per Pfund | 0.20 |

### Frische Früchte, Gemüse.

| | |
|---|---|
| Aepfel, neue, per Bushel | 0.50 —1.75 |
| Zitronen, Kalifornia, per Kiste | 2.50 —2.75 |
| Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste | 2.75 —3.50 |
| Bananen, „Jumbo", Bündel | 1.65 —1.85 |
| Ananas, Florida, größte | 3.75 —4.00 |
| Erdbeeren, Wiskonsin, 16 Quarts | 1.25 —1.75 |
| Brombeeren, Michigan, 16 Quarts | 1.50 —2.00 |
| Himbeeren, schwarze, 24 Pints | 0.80 —0.90 |
| do., rothe, 24 Pints | 1.00 —1.40 |
| Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts | 1.15 —1.25 |
| Blaubeeren, 16 Quarts | 1.00 —1.25 |
| Johannisbeeren, 16 Quarts | 0.75 —1.25 |
| Pfirsiche, 4 Körbe | 0.30 —0.80 |
| Kirschen, Michigan, saure, 16 Quarts | 0.75 —1.10 |
| do., süße | 1.00 —1.25 |
| Pflaumen, 24 Quarts | 0.75 —1.10 |
| Melonen, Gems, per Kiste | 1.00 —4.00 |
| Wassermelonen, per Carladung | 175.00—250.00 |
| Kopfsalat, per Kübel | 0.30 —0.40 |
| Rothe Rüben, per 100 Bündel | 0.50 —0.75 |
| Kraut, Quincy, per Kiste | 0.50 —0.75 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kübel | 0.20 —0.25 |
| Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend | 0.04 —0.06 |
| Trockene Zwiebeln, 70 Pfund | 1.40 —1.60 |
| Rüben, per Sack | 0.60 —0.75 |
| Mohrrüben, 100 Bündchen | 0.50 —0.75 |
| Tomaten, 4 Körbe | 0.25 —0.30 |
| Rettige, hiesige, per 100 Bündel | 0.60 —1.00 |
| Gurken, hiesige, per Dutzend | 0.10 —0.15 |
| Spinat, hiesiger, per Kübel | 0.20 —0.35 |
| Spargel, per Dutzend Bündel | 0.50 —1.10 |
| Schotenerbsen, Illinois, p. 1½ Bushel | 0.75 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack | 0.50 —0.75 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | 1.68 |
| Geringere Sorte | 1.10 —1.40 |
| Rothe Nierenbohnen | 3.25 |
| **Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—** | |
| Neue | 0.40 —0.60 |

## Heiraths-Lizensen.

**Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:**

Gustav Erickson, Hilda Benson, 24, 23.
George Marshall, Alice H. Dilkes, 21, 18.
Michael Szymczek, Anna Tenusz, 23, 21.
Reinhold Butofsky, Amalie Pretory, 29, 21.
Hermann Metzger, Emma Reinhardt, 24, 25.
Wojciech Mruk, Tekla Przybc, 22, 21.
Morris Patrick, Esther Machenberg, 21, 19.
Charlie L. Thompson, Kate Conalia, 38, 29.
Andre Walengo, Zofija Baron, 30, 22.
Owen Dorey, Hannah Brassel, 23, 19.
Jay L. Robinson, Etna Garner, 26, 18.
Arthur Asmus, Emma Marranka, 22, 20.
Charles Haynes, Gertrude Clemens, 30, 22.
Ernst W. T. Laufer, Sophie Scheuer, 24, 24.
Montgomery Raxford, M. Blanche Brakow, 28, 20.
Patrick H. O'Shea, Kate O'Keefe, 30, 24.
O. G. Manson, Zella R. Bruhn, 24, 26.
Joseph B. McCullough, Anna Burns, 23, 23.
Paul Tischler, Annie Hart, 21, 18.
J. Quinlivan, Catherine Brady, 30, 27.
Michael P. Carey, Sadie C. Dwyer, 21, 18.
Justa M. Lindgren, Bernie J. Kuebler, 25, 25.
Benjamin Silverstein, Lillian Nierman, 21, 18.
Joseph Krison, Anna Sorg, 24, 40.
Jesse B. Jensen, Minnie Dobroth, 28, 26.
Henry Gurzik, Agnes Frank, 21, 20.
Claude E. Bolton, Landonia Crane, 26, 32.
Paul Siebert, Jennie Smith, 33, 33.
Andrzej Baliga, Apolonia Krzosz, 22, 26.
Ray Schuff, Stella Schley, 22, 22.
Albert H. Ford, Ivy E. Austin, 23, 20.
Gustaf Pearson, Eva Josephsen, 37, 35.
Ernst Knappe, Helen Hallmann, 23, 21.
George H. Greener, Clara R. Sigmund, 21, 20.
Harry A. Harnden, Emma F. Burrell, 22, 21.
Fred Schroder, Marie Morier, 25, 20.
John A. Berchtold, Mary Lee, 29, 25.
Frank W. Fox, Evelyn M. Sweet, 40, 28.
Frank Meninger, Marie Markhoffer, 23, 20.
John Voinec, Antonia Hoffman, 33, 30.
W. B. Newcomb, Margaret E. Russell, 30, 24.
August Stermitzki, Henriette Gohr, 59, 58.
Richard Bater, Elizabeth Nichols, 60, 55.
Albert Atkinson, May B. Plowright, 28, 29.
William Klochow, Henriette Hein, 48, 51.
Frank M. Bowe, Emma L. Peters, 30, 28.
Eugene R. Streight, Kate K. Murray, 30, 27.
Barney Brady, Edith Willis, 37, 22.
Elmer Erkasson, Agnes Mulcahy, 23, 20.
James Cady, Janet Bell, 38, 20.
Andrew Oravec, Annie Vagel, 30, 20.
Joseph Radtke, Ida Baichkowski, 25, 24.
Frethof P. Petersen, Ottilia Frederichsen, 27, 29.
Max Labavitch, Sarah Lapnoff, 31, 23.
John Peterson, Mary Persche, 30, 18.
James Wetterwelt, Mary M. Power, 33, 24.
Crawford R. Hudson, Lillian J. Hudson, 37, 22.
George Benoche, Grace Pare, 22, 18.
Edward Rheingrover, Ida Schoenberg, 21, 19.
Robert W. Phelps, Lizzie Kawohl, 27, 20.
William Wedeen, Hannah Anderson, 25, 25.
Charles Lecken, Rosie Kolber, 30, 29.
George S. Thaker, Ida McMahon, 23, 21.
Paul P. Krizanowski, Julia A. Weseley, 23, 22.
Louie Bernberg, Berthe Cohen, 25, 18.
Theodore Russell, Lillian Hughes, 24, 20.
James A. Lynch, Margaret A. Mallou, 26, 22.
Marcus William Swift, Mary Still, 29, 25.

# Der Grundeigenthumsmarkt.

**Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:**

Ashland Ave., Nordwestecke Winnemac Ave., Ostfr., 25 bei 122, J. J. Hayward an Geo. Ostermann, $2000.
Norwood Ave., 356 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 33 bei 123, F. Schroeder an Mary L. Lloyd, $1500.
Paulina Str., 166 F. südl. von Addison Str., Ostfront, 25 bei 125, A. Prosser an Chas. M. Pundt, $1400.
Sunnyside Ave., 87 F. östl. von Winchester Ave., Nordfront, 65 bei 42, J. W. Knight an Matie C. Woods, $4500.
Belden Ave., 24 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 25 bei 125, M. Walter an Theresa Elrich, $1400.
Dakin Str., 229 F. westl. von N. 49. Ave., Südfront, 50 bei 123, G. Ostermann an Henry G. Zander, $1200.
N. 40. Ave., Südwestecke Belle Plaine Ave., Ostfront, 40 bei 173, und anderes Eigenthum, A. E. Brawn an L. Read Brown, $6000.
Whipple Str., 199 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 125½, R. C. Moore an Fred G. Whamond, $1550.
Sedgwick Str., Südostecke Locust Str., Westfront, 50 bei 129, Annie O'Neill an den katholischen Bischof von Chicago, $6000.
Sedgwick Str., 50 F. südl. von Locust Str., Westfront, 50 bei 129, B. Schroeder an denselben, $6750.
Dearborn Str., 175 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 132, M. J. Harmeyer u. A. an Ida K. Ferber, $7600.
Dasselbe Grundstück, J. K. Farber an Louise Robertson, $15,000.
Parnell Ave., 579 F. südl. von 33. Str., Westfront, 50 bei 125½, S. A. Reno an John M. Kenny, $1300.
Hartwell Ave., 113 F. südl. von 66. Str., Westfr., 25 bei 125, M. Rolley u. A. an Marg. A. Aylesworth, $1000.
Houston Ave., Nordwestecke 88. Str., Ostfront, 25 bei 140, W. Wallus an John W. Weiß, $6300.
Ingleside Ave., 541 F. südl. von 63. Str., Westfront, 28 bei 125, Nachlaß von E. G. King an Chas. M. Poague, $1650.
Kimbark Ave., 277 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 26¾ bei 168, B. G. Morgan an Jean G. Nicholsen, $3600.
Lexington Ave., 223 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 125, C. P. Wheeler an Chas. W. Morrow, $1375.
Michigan Ave., 155 F. südl. von 50. Str., Ostfr., 51 bei 87, Marg. Ahern an Edward Ward, $7250.
Michigan Ave., 33 F. nördl. von 114. Pl., Westfront, 25 bei 126, M. E. Gillespie an Benton F. Kleeman, $1250.
Michigan Ave., 32 F. nördl. von 114. Pl., Ostfr., 25 bei 129, F. B. Moore an Henry J. Wagner, $1800.
72. Pl., 141 F. östl. von Ridgeland Ave., Südfr., 32 bei 131, J. Wightman an Edward D. Williams, $5200.
South Chicago Ave., 113 F. nordwestl. von Exchange Ave., Nordostfront, 75 bei 130, mit Calumet Theater, Samuel E. Egan an Thomas O'Donell, Thomas W. Flynn und John T. Connors, $37,000.
Clark Str., Südwestecke 53. Str., Ostfront, 145 bei 100, B. C. Fauroh an William A. Harris u. A., $4500.
57. Str., 67½ F. östl. von Sangamon Str., Südfront, 18 bei 88, P. Hofherr an William A. Hirsch, $3550.
57. Str., 104 F. östl. von Sangamon Str., Südfront, De W. C. Butts u. A. an Denselben, $4000.
57. Str., 86 F. östl. von Sangamon Str., Südfr., 18 bei 88, Derselbe an Denselben, $4050.
Justine Ave., 98 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 124, A. Gundlach an Emma D. Briel, $1350.
May Str., 75 F. südl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 124, D. Regan an James Fitzgerald, $1400.
Morgan Str., Südostecke 65. Str., Westfront, 48 bei 124, und anderes Eigenthum, E. E. Major an Rachel Hart, $3000.
Sangamon Str., Nordostecke 57. Str., Westfront, 21½ bei 48, De W. C. Butts u. A. an William A. Hirsch, 4050.
Sangamon Str., 21½ F. nördl. von 57. Str., Westfront, 19½ bei 48, Derselbe an Denselben, $3200.
Sangamon Str., 80 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 20 1-6 bei 57½, Derselbe an Denselben, $3600.
Sangamon Str., 41 F. nördl. von 57. Str., Westfront 19½ bei 48, Derselbe an Denselben, $3200.
Carpenter Str., 156 F. südl. von 86. Str., Ostfront, 26 bei 124.7, H. H. Gage an James Loftus, $1500.
Flournoy Str., 125 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 25 bei 124¾, J. Kynder an Andrew C. Anderson, $4500.
Hamlin Ave., Südostecke 16. Str., Westfront, 50 bei 116, C. D. Lusk an James G. Ambrose, $1500.
Homan Ave., 48 F. nördl. von Grenshaw Str., Ostfront, 24½ bei 125, M. Phillips an John S. Martin u. A., $2000.
Madison Str., 175 F. östl. von S. 44. Ave., 25 bei 121, M. E. Whitehead u. A. an Mary Downey, $1292.
Metropolitan Place, 69 F. westl. von Hardin Ave., Südfront, 16 bei 77, J. Kynder an Andrew E. Anderson, $1400.
Ohio Str., 210 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfront, 20.88 bei 75.20, Derselbe an Denselben, $3000.
Ogden Ave., 274 F. nordöstlich von 12. Str., Nordwestfront, 25 bei 100, Minna Goldstein an Thomas Mulholland, $4200.
Sacramento Ave., 132 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 22 bei 78, S. F. Gavitt an Mary A. Crimmins, $3400.
Sloan Str., 350 F. östl. von Noble Str., Südfr., 25 bei 125, J. Olszewski an Jan Samborski, $3350.
16. Str., 25 F. westl. von Harding Ave., Südfr., 48 bei 125, J. Hahn an Emma Jude, $1400.
17. Str., 116 F. westl. von Union Str., Nordfront, 21 bei 100, L. Kieffer u. A. an Paul Razdik, $4500.
Selden Str., 192 F. östl. von Lincoln Str., Ostfront, 43½ bei 100, Traveling Men's B. & L. Association an John H. Mackay, $3600.
Thomas Str., 168 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124, Nachlaß von T. Suffern an Christian H. Ronne, $3400.
Troy Str., Nordwestecke 27. Str., Ostfront, 24 bei 125, A. Grocholl an Albert Wachowski, $2800.
Trumbull Ave., 275 F. südl. von 28. Str., Westfront, 50 bei 125, A. Smetana an Vaclav Krofta, $2850.
21. Pl., 266 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 125, B. Kane an Ludwig Gartner, $2500.

## Bankerott-Erklärungen.

**Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:**

Harry B. Jacobs; Verbindlichkeiten $2640; Bestände $1490.
Christian H. Schaeffer; Verbindlichkeiten $6,882; Bestände $3613.
William H. Kennedy; Verbindlichkeiten $1230; Bestände $40.
Charles Liljedahl; Verbindlichkeiten $387; Bestände $1112.

## Bau-Erlaubnißscheine

**wurden ausgestellt an:**

B. Zander, einstöckiger Frame-Anbau, 1537 W. 51. Str., $2300.
Ernst Weise, 2½stöckige Residenz, 807—809 Sherwin Ave., $8000.
Jessie May Powell, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 6127 Laflin Str., $1000.
Mrs. John Gibbons, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 11935 Lafayette Ave., $1400.
J. D. Lewis, dreistöckiges Apartment-Gebäude, 1351—53 Wilton Ave., $15,000.
Lydia Sabolewski, zweistöckiges Gebäude, 222 Warner Ave., $3000.
James Minhim, einstöckige Cottage, 2055 21. Pl., $4000.
Vaclav Jedricek, zweistöckiges Gebäude, 1624 S. 41. Court, $1500.


# Schiffspreise $17
nur noch wenige Tage.
**Kauft bestimmt noch diese Woche.**
**Tickets gut für 4 Wochen.**
Meldet Euch sogleich an. Vertreter aller Linien.

# K. W. KEMPF,
Tel. Main 4491.
**84 LA SALLE STRASSE.**
Sonntags Vormittags bis 12 Uhr.
13jl*

# H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
**KONSUL H. CLAUSSENIUS,**
**Erbschaften, Vollmachten,**
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
**CHICAGO, ILLINOIS,**
**95 Dearborn Strasse.**
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

**DR. J. H. GREER,**
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller chronischen Krankheiten der Männer und Frauen, Geschlechtskrankheiten, Blutvergiftung, Varicocele und Wassersucht. Sprechstunden täglich bis 12 Uhr Mittags.

# Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

## Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

**Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.**

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Lande. Die Behandlung schwacher Männer ist unübertroffen, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

## Die günstigsten Bedingungen!

**Männer** mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftem Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpften Organen, Mangel an Energie und Lebenskraft, allgemeine Schwäche, schwachem Gedächtniß, Nervosität, Schmerzen in der Brust, Krankheiten, Entzündung und Geschwüren, Flecken vor den Augen, unnatürlichem Gefühl, Gesichtsausschlag, Vergeßlichkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod verursachen, **permanent geheilt.**

**Geheime Krankheiten** unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnelle Heilung für schwache Männer.

**Junge Männer** durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung geschwächt, werden schnell geheilt.

**Medizin frei bis geheilt.**

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen von 10—12 Uhr.

# State Medical Dispensary,
**S.-W.-Ecke State und Van Buren Straße.**
Eingang 66 Van Buren Straße.
Man schneide dies aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

# SCHROEDER'S
**465-467 MILWAUKEE AVE.**
**COR CHICAGO AVE**

# Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden können. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie nach wissenschaftlicher Untersuchung genau angemessen werden.

**Die Untersuchung kostet nichts!** Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

**HENRY SCHROEDER,**
**465-467 MILWAUKEE AVENUE.**
mi*

**DR. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. **Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals** nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

**Spezialist für Männer!** Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. **Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett,** Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur. — Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,mifa*

# Heiße Luft-Kur
**Elektrische Bäder**
**für schwache Männer und Frauen.**
Tel. Black 2741.
Herren-Dept. | Damen-Dept.
**257 Clybourn Ave. | 643 N. Halsted Str.**
16mz,mifa*

# DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.
momife*

# Rheumatismus-
und Gicht-Kranken theilt gerne mit, was einer Freundin nach jahrelangen Schmerzen sofort Linderung, nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte,
Fr. Bohn, 264 Hudson Ave., Chicago, Ill.
13jl,mifrson,1mo


## Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

South Haven Linie-Dampfer. — Docks Wells Str.-Brücke, Dampfer „Eastland", 9:30 Vorm., ausgenommen Samstag, 2:00 Nachm., Sonntag 10:00 Vorm. — „Soo City" täglich 1:00 Nachm., ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrten Samstags 9:30 Vorm. und 11:30 Nachts. — Tel. Main 4711.
12mai*

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

### Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß | **7.15 V | **5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.40 V | *7.30 N |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | *3.30 N | *9.00 V |
| Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expreß | *7.30 N | *7.40 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.55 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

### Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.30 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
* 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.48 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

### Monon Route — Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Florida Limited | * 9.02 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 N |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | *12.00 N | ** 8.40 V |
| Lafayette Accomodation | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.10 V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | * 9.02 N | * 7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.10 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

### Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| St. Louis und Springfield: | | |
| Fair Special | * 8.30 V | * 4.30 N |
| Daylight Special | *12.04 N | * 7.45 N |
| Diamond Special | * 9.27 N | * 7.27 V |
| Midnight Special | *11.33 N | * 8.04 V |
| Minneapolis und St. Paul | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Omaha, Council Bluffs | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Dubuque, Sioux City, S. Falls | * 6.00 N | * 9.35 V |
| Dubuque, Omaha, C. Bluffs | * 8.15 V | * 9.55 N |
| Dubuque u. S. City Fast Mail | * 2.55 N | * 7.00 V |
| Dubuque Local | **3.45 N | **1.35 N |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

# SIECK'S

**Wells Straße und North Avenue.**

**Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.**

## Spezial-Verkauf von Sommer-Wrappers

**Werth von $1.25 bis $2.75**

## Für 59c, 69c, 79c, 89c und 98c

Nur das anhaltend kühle Wetter konnte den Fabrikanten dazu zwingen, einen Preis anzunehmen, den man mit Recht „lächerlich billig" nennen kann, denn der billigste Wrapper in dieser Partie ist gut für $1.25, es sind viele zu $1.50, $1.75 und $2.00 darunter, und eine große Anzahl, die $2.25 und $2.75 werth sind. Diese Sachen sind alle besonders gut gemacht, alles gerade wie es sein sollte. Größen von 32 bis 46.

## Speziell: Unterzeug.

**7c** für gerippte Damen-Hemden, eingezogen am Hals und an den Aermellöchern, eine gute 15c Waare.

**9c** für feine gerippte Hemden, mit kurzen Aermeln, fein u. elastisch.

**11c** für extra Größen für starke Damen, ohne Aermel und mit kurzen Aermeln, alle Größen, 8 und 9, so gut wie irgend eine 19c Waare.

**25c** für feine Lisle Damen-Hemden, mit kurzen Aermnle, feine Spitzen am Hals und Aermel, waren immer 50c, in 3 Größen.

**10c** für Unterhemden und Hosen für Kinder, Hemden mit Aermeln, in mittleren und großen Nummern, Hosen haben unten Spitzen.

**15c** für gestreifte Männer-Unterhosen, alle Größen, gemacht um für 29c verkauft zu werden.

**25c** für geripptes Männer-Unterzeug, Hemden mit Satine-Front, Hosen mit doppeltem Sitz.

**17c** 29c und 39c für den Rest unserer Muster von Männer-Unterzeug, größtentheils Hemden, als feine Balbriggan u. mercerirte Sachen, vth. bis zu 1.50, jetzt 17c, 29c u. 39c.

## Speziell: Korset-Schoner (Cover) für 25c u. 29c

Ueber 100 Dutzend in sechs verschiedenen Mustern, von einem anderen Fabrikanten der zu viele Waaren hatte, gekauft. 39c und 50c würde sonst der Preis sein, Größen von 34 bis 44.

**25c** für drei neue moderne Facons, das eine ist mit drei Reihen Spitzen gemacht; das zweite mit vielen kleinen Falten; das dritte ist einfach, aber mit einer hübschen Spitze am Hals und Aermellöchern. Größen von 34 bis44.

**29c** für drei sehr elegante Nummern, eine mit drei Reihen Imitation Cluny-Spitzen; die andere mit drei Reihen feiner Normandy-Spitzen; und die dritte mit feinen Fältchen undhübscher Kante. Größen 34 bis 42.

## Spezial-Verkauf von Kissen-Schonern, halber Preis

Muster von Fabrikanten, nur eines von jeder Sorte, hübsche importirte Sachen, viel sorgfältiger gemacht als die hiesigen. Keine Dame braucht sich zu geniren, selbst die billigste Nummer aufzulegen, wenn sie auch noch so einfach ist, so ist das Muster doch geschmackvoll.

**15c, 19c, 25c, 39c bis zu 59c** für Werthe von 35c bis $1.50.

## Seidene Jacken für Kinder zu $1.98, 2.25, 3.25 etc.

**werth $3.50 bis $6.50.**

werth von $3.50 bis $6.50. Gerade jetzt gebraucht ein Kind eine Jacke für kühle Tage und ein Anerbieten zum beinahe halben Preis von modernen schwarzseidenen Jacken, mit Spitzen besetzt, sollten sie schnell ausverkaufen. Größen von 2 bis 12 Jahren.

## 59c und 98c für Damen-Waists.

Neue moderne Sachen, in ganz weiß, gemustert und ganz schwarz, elegant mit Stickereispitzen besetzt, auch die neue Bertha Facon, Sachen sonst für 1.00 bis 2.00 verkauft, jetzt 59c und 98c.


### Die Engländer in Tibet.

London, 4. Juli.

Ueber die Verhandlungen in Gyangtse liegt heute an Nachrichten von verschiedenen Seiten eine Masse Stoff, nicht viel weniger als zwei Zeitungsspalten Telegramme vor. Der wirkliche und wesentliche Inhalt läßt sich allerdings auf viel geringerem Raum zusammendrängen. Am Samstag, 2. Juli, wurde zunächst der Tongsa Penlop von Bhutan empfangen, der zwar nicht der Fürst selbst, aber der wirkliche Leiter der Staatsgewalt im Fürstenthum Bhutan ist und, wie es scheint, zwischen der indischen Regierung und dem Dalai Lama so weit vermittelt hat, daß der letztere, als eigentlich die Stunde schon abgelaufen war, sich hat bereit finden lassen, Vertreter nach Gyangtse zu senden. Diese Vertreter bestehen an erster Stelle aus dem Ista Lama — er wird neuerdings als der Ta Lama bezeichnet — soll aber auch der Kalon Lama genannt werden. Jedenfalls ist dieser Buddhistenprälat im geistlichen Range der nächste Mann nach dem Dalai Lama und eine Art Präsident des Rathes der Vier. Der zweite Unterhändler heißt Tungyig Tschempo. Er ist ebenfalls Mitglied des Rathes, nebenbei der geheime Kabinettssekretär des Dalai Lamas und augenscheinlich der eigentliche Wortführer der Tibeter. Dazu sollen dann noch drei Vertreter der großen Lamaklöster kommen, die indes, soviel ersichtlich, bisher noch nicht in die Erscheinung getreten sind.

Der Ta Lama und Herr Tungyig Tschempo erschienen nun am Samstag, nachdem der Tongsa Penlop von Bhutan sich anderthalb Stunden höchst freundschaftlich mit Oberst Younghusband unterhalten, und wurden nach indischer Sitte in feierlichem Durbar empfangen. Der Ta Lama war ganz in gelbfarbenem Seidenbrokat gekleidet und trug dazu einen schwarzen Hut mit aufgeschlagenen Krempen. Tungyig Tschempo war ähnlich, aber mit viel buntern Gewändern angethan. Dagegen trug der Tongsa Penlop, der die beiden Tibeter vorstellte, Kleider aus dem einfachen gestreiften Wollstoff seiner heimathlichen Berge. Zunächst hielt Younghusband eine längere Rede, die einen Rückblick auf die Lage der Verhältnisse warf, natürlich vom englischen Standpunkte aus, und die englischen Beschwerden in scharfes Licht stellte. Er sprach nachdrücklich von der Geduld, die die englische Regierung gezeigt, wie trotzdem die Tibeter die britische Sendung angefallen und dann regelrecht Krieg geführt hätten, und bemerkte schließlich, wenn die tibetischen Abgesandten gesonnen seien, in ernstliche Verhandlungen einzutreten, werde er ihnen entgegenkommen. Andernfalls müsse die Expedition ihren Weg nach Lhassa fortsetzen.

Darauf nahm der Großsekretär das Wort zur Vertheidigung und wollte unter andern auch behaupten, der erste Schuß sei von englischer Seite gefallen. Hier schritt indes Oberst Younghusband mit der Erklärung ein, er sei selbst zugegen gewesen und habe gesehen, wer den ersten Schuß gefeuert habe, während die heutigen Vertreter Tibets höchstens vom Hörensagen reden könnten. Schließlich erkundigte sich der englische Kommissar auch nach Beglaubigung und Vollmachten der Tibeter. Der Großsekretär erwiderte, damit seien sie nicht ausgestattet. Sie seien an den Tongsa Penlop gewiesen. Da übrigens bezüglich der Identität wie Stellung und Ranges der Abgesandten kein Zweifel obwaltete, ließ der englische Kommissar diese Frage vorderhand auf sich beruhen. Bemerkenswerth war vom englischen Standpunkt, daß die Tibeter nicht den geringsten Wunsch bekundeten, ihre chinesischen Lehensherren in die Angelegenheit mit hineinzuziehen, obschon, wie bereits vor Kurzem mitgetheilt wurde, der chinesische Vizekönig von Szetschuan eine besondere Bestallung seiner Regierung als besonderer Amban oder Resident für diese Gelegenheit empfangen haben soll.

Vom eigentlichen Inhalt der Verhandlung war bei dem ersten Durbar mit keinem Worte die Rede gewesen. Der zweite war für Sonntag Mittags um halb eins anberaumt. Es scheint da jedoch ein Mißverständniß untergelaufen zu sein, denn die Tibeter erschienen nicht, und die Versammlung fand thatsächlich um vier Uhr statt. Die Abgesandten entschuldigten sich wegen ihres Nichterscheinens um Mittag, und dann wurden die Vorbedingungen für die eigentlichen Verhandlungen berührt. Oberst Younghusband erklärte, die Festung von Gyangtse und die mehrerwähnten Pässe von Karola, Yungla und Dongtse müßten geräumt werden, ehe von Verhandlungen die Rede sein könne. Die tibetischen Vertreter könnten eine hinreichende Schutzwache oder Bedeckung bei sich behalten, die aber nicht auf der Festung einquartiert werden dürfte. Letztere müsse unter allen Umständen bis zum 5. um Mittag geräumt sein, da er nicht gesonnen sei, unter den Geschützen einer Festung zu verhandeln, die seit Wochen die englische Gesandtschaft beschossen habe. Sei die Räumung erfolgt, so werde er bereit sein, jederzeit die Verhandlungen zu beginnen. Die Abgesandten gaben keine bestimmte Antwort, sondern erklärten, sie wollten die Sache erwägen. Bis dahin sind nun die Dinge gediehen.

Den Engländern ist es um einen festen Vertrag zu thun, der thatsächlich gehalten wird. Bei der ersten Besprechung warf, wie erwähnt, der englische Bevollmächtigte die Frage auf: Haben die Abgesandten regelrechte Beglaubigungen und Vollmacht, zu unterhandeln? Darauf entgegnete der Großsekretär: „Der Tsonga Penlop hat ein Schreiben erhalten, worin wir ernannt werden, und hier sind wir. Unsere eigentliche Ernennung war eine mündliche." Hier wandte sich Oberst Younghusband an den Dolmetscher, Hauptman O'Connor: „Den Vertrag, den der Amban abgeschlossen hatte, haben Sie zurückgewiesen. Werden Sie in solcher Weise auch sich von einer Verständigung lossagen, die hier etwa erzielt würde?" Darauf erwiderte der Großsekretär: „Wir können nicht sagen, ob ein Vertrag zurückgewiesen wird oder nicht. Er muß endgiltig von unserer Regierung genehmigt werden." Oberst Younghusband: „Meinen die Leute denn, daß, wenn einVertrag unterzeichnet ist, sie nicht verbürgen könnten, daß er gehalten werde?" Zu dieser Frage gab der Ta Lama, der bis dahin geschwiegen, selbst die Antwort und bemerkte: „Wenn das Siegel einmal auf den Vertrag gedrückt worden ist, wird er sicher gehalten." In diesen wenigen Worten liegen die Schwierigkeiten des Augenblicks: Wie lange wird man verhandeln? Wie oft wird nach Lhassa berichtet werden müssen? Und wird schließlich das Siegel wirklich aufgedrückt werden?

* * *

Ueber die zwei Tage später erfolgte Erstürmung der Feste in Gyangtse erfolgteErstürmung derFeste vonGyangtse wird unterm 7. Juli geschrieben: Eine Stunde vor Tagesanbruch machten sich drei Angriffskolonnen auf, um zunächst die am Fuß der 180 Meter hohen Anhöhe, die von der Feste gekrönt wird, gelegenen Häuser in ihre Gewalt zu bringen. Gegen 4 Uhr Morgens wurde die Außenwelt durch eine Reihe schwerer Explosionen darauf aufmerksam, daß diese Kolonnen sich mit Sprengmaterial dort ihren Weg von Haus zu Haus bahnten. Die Tibeter leisteten hartnäckigen Widerstand, feuerten und warfen große Steine von den Dächern der Häuser auf die Engländer, ohne jedoch sonderlichen Schaden anzurichten. Ob sie ungewöhnlich schlechte Schießwaffen besitzen oder unverantwortlich schlechte Schützen sind, wird sich vielleicht später aufklären. Keinesfalls brachten sie amMorgen, abgesehen vom Tode des Leutnants Gurdan vom Ingenieurkorps, der sich schon seit einiger Zeit bei allen möglichen Gelegenheiten, besonders auch bei Sturmangriffen glänzend hervorgethan, sonderliche Verluste bei. Als schließlich die Häuser sämmtlich im englischen Besitz waren, unternahmen die Ghurka auch den ersten Angriff auf die Feste. Sie suchten sich des Hauptthors zu bemächtigen, fanden es aber zu stark vertheidigt und mußten zunächst den Rückzug antreten. Das Gefecht erschlaffte nun auf einige Stunden, um den Angriffskolonnen die nöthige Ruhe zu gönnen und abzukochen. Nachmittags vereinigte dann General Macdonald seine ganze Artillerie gegen einen im äußersten Osten der Werke des Feindes, 48 Meter über der Ebene gelegenen Punkt, um Bresche zu legen. Unter dem Granatfeuer zerbröckelte allmählich die Ringmauer und der Wind trieb beständig eine gewaltige Wolke zerstörten Materials hinweg.

Nach etwa anderthalbstündiger Beschießung entzündete sich mit gewaltigem Knall eine Menge, ganz in der Nähe des beschossenen Punktes lagernden thibetischen Schießpulvers und unterstützte nicht wenig die Bemühungen der Engländer, eine Bresche zustande zu bringen. Man möchte fast annehmen, daß ihre bei dem früheren Besuch auf der Feste gewonnene Kenntniß des Ortes und der Lage der Pulverkammer das Ihrige mit zur Wahl der Stelle für die Bresche beigetragen hätte. Zuletzt, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, brach die Mauer ganz zusammen und die Vertheidiger sahen sich genöthigt, vor dem vereinigten Artilleriefeuer der Engländer die Bresche zu räumen. Darauf trat die aus einer Abtheilung des englischen Füsilier-Regiments Royal und eine Abtheilung Ghurka zusammengestellte Sturmkolonne den jähen Anstieg gegen die Bresche zu an. Das Geschützfeuer wurde fast bis zum letzten Augenblick aufrecht erhalten. Dann verstummte es und zuerst erschien ein einzelner Soldat auf der Höhe. Ein stürmisches Hurrah begrüßte ihn, andere folgten, weitere Kompagnien drängten nach, den Abhang hinauf, und zuletzt gelang es, die Bresche zu übersteigen. Leutnant Grant vom 8. Bataillon Ghurka war der erste Mann neben der Bresche, obschon er schon vorher beim Anstieg durch einen schweren Steinwurf zu Boden geworfen und verwundet worden war und um ein Haar in die Tiefe gestürzt wäre. Mit dem Eindringen der Engländer in die Feste war das Schicksal des Tages entschieden. Die Verluste auf englischer Seite waren nicht von Bedeutung. Leutnant Gurdan und drei Ghurka fielen, und außer Leutnant Grant wurden noch drei Offiziere, drei Mann vom Füsilier-Regiment und 20 eingeborene Soldaten verwundet.

### Der Aufstand der Herero.

Hottentotten und Buschleute als Gegner.

Aus Windhuk, Deutsch-Südwestafrika, schreibt ein Korrespondent:

Die unsagbaren Grausamkeiten, welche die Herero zu Beginn des jüngsten Aufstandes an deutschen Männern, Frauen und Kindern verübt haben, drängen einen Vergleich auf mit der Kampfweise der Hottentotten und Buschleute in dem kürzlich beendeten Bondelzwarts-Aufstand und den früheren Hottentottenkriegen. Der Vergleich fällt entschieden zum Vortheil der Namarasse aus, die stets eine gewisse Gutmüthigkeit und, ich möchte fast sagen, Ritterlichkeit den Weißen gegenüber bewiesen hat. Am ersten Tage der Belagerung Warmbads (Ende Oktober 1903) bemerkte die schwache deutsche Besatzung mit Staunen, daß die Postochsenkarre sich unbehelligt der Station näherte, in deren Nähe ausgespannte und nach Ablieferung der Postsäcke weiterfuhr. Bei den Friedensverhandlungen erklärte der Kapitän, über diesen Vorfall befragt: Sein Vater, der vor zwei Jahren gestorbene alte Kapitän, Willem Christian, hatte häufig gesagt, bei einem möglichen Kriege mit den Deutschen dürfe man der Post nichts anhaben, denn „die Post sei eine gute Sache". Am zweiten Tage der Belagerung näherten sich zum Schrecken des in der Station kommandirenden Freiherrn v. d. Busche, des Direktors der South-West African Territories, zwei seiner Gesellschaft gehörende Wagen. Der Wagentreiber, ein Bastard, hatte noch keine Kenntniß vom Ausbruch des Aufstandes erhalten und war vollkommen ahnungslos, da gerade eine Feuerpause eingetreten war. Herr v. d. Busche sah durch das Fernglas, wie seine Wagen von Hottentoten umschwärmt und angehalten wurden. Nach etwa einer Viertelstunde fuhren die Wagen jedoch wieder weiter und hielten schließlich vor dem Waarenhaus der South West African Territories. Später erfuhr man von dem Bastardtreiber, daß die Hottentotten allerdings anfangs die Absicht zu plündern hatten, aber auf das gütliche Zureden des bei ihnen wohlbekannten und beliebten Bastards davon abstanden. Der Bastard hatte ihnen gesagt, wenn sie ihm seine beiden Wagen plünderten, so müßte er nach dem Krieg Herrn v. d. Busche alles ersetzen, da er für den Transport verantwortlich sei. Daraufhin ließen ihn die Leute ziehen. Bei diesem fast unglaublichen Vorgang sprach auch vielleicht der Umstand mit, daß die South West African Territories zum größern Theil mit englischem Kapital arbeitet, was den Hottentotten bekannt war; allerdings war ihnen auch bekannt, daß der Direktor dieser Gesellschaft nach dem Tode des Leutnants Jobst in der Station gegen sie befehligte.

Anfang November kamen einige bewaffnete Hottentotten zu einem zwei Tagereisen von Warmbad entfernt wohnenden Bur, dessenFrau kurz vorher gestorben war, und ihn allein mit zwei tauben Kindern zurückgelassen hatte. Die Hottentotten eröffneten alsbald dem Bur, es wäre Krieg, und ihr Kapitän hätte ihnen befohlen, alle erreichbaren Deutschen und Buren todtzumachen; sie würden ihn also jetzt todtschießen. Der Bur, ein genauer Hottentottenkenner, verhandelte mit den Leuten, indem er ihnen vor allem das Leiden seiner beiden kleinen Kinder vor Augen stellte und sie schließlich fragte, wer denn nach seinem Tode für die hilflosen Wesen sorgen sollte. Darauf zogen sich die Hottentotten zur Berathung zurück, deren Ergebniß die Schonung des Buren war; ja, sogar noch einige seiner Milchkühe und etwas Kleinvieh ließen sie ihm zurück. Dieser Vorfall erinnert an das Benehmen einiger Hottentotten vom Stamme der Rothen Nation (Hoachanas) nach der Ermordung der Ansiedler Dürr und Klassen im Oktober 1899. Letztere waren beim Schuldeneintreiben auf einer Hottentottenwerft von einigen als unruhige Köpfe bekannten Nama erschlagen worden, worauf die Mörder mit ihrem Anhang und einigen Buschleuten zur Ausraubung der Klassenschen Farm auszogen. Dort angekommen, schonten sie nicht nur Frau Klassen mit ihrem wenige Wochen alten Kinde, sondern ließen ihr eine Milchkuh und fuhren Frau und Kind nach Ausraubung der Farm mittels Ochsenwagens bis in die Nähe des nächsten bewohnten Platzes.

Am zweiten Abend nach der Einschließung Warmbads hörte die Besatzung plötzlich in nächster Nähe der Stationsmauer die Stimmen eingeborener Frauen. Man rief die Hottentottinnen an, worauf sie ganz nahe herantraten und um Nahrung baten, da ihre Männer Krieg führten und daher nicht auf die Jagd gingen. Herr v. d. Busche kam ihrem Wunsche nach, da er durch die Frauen werthvolle Nachrichten erhalten konnte. Auch wurden sie einige Tage später bei der Einholung des gefallenen Leutnants Jobst als Schirm benutzt. Später nahmen einzelne Frauen sogar am Abend Wäschestücke der Besatzung mit, um sie am folgenden Abend gewaschen und vollzählig wieder zurückzubringen. Im Witbooikrieg 1894 wuschen übrigens die Witbooifrauen häufig während der Verhandlungstage den deutschen Soldaten ihre Sachen. Eines Abends brachte ein Hottentottenmädchen einem Unteroffizier die Wäschestücke in noch feuchtem Zustand zurück mit der Entschuldigung, sie hätte nicht bis morgen warten können, da von morgen früh ab wieder geschossen werde. Die Hottentottinnen wuschen unsere Sachen stets im feindlichen Lager.

Die Buschleute wohnen vor allem in den Distrikten Gobabis, Grootfontein (Norden) und Maltahöhe. Sie sind jeglicher Kultur unzugänglich, menschenscheu und in ihren im Busch oder Felsgelände versteckten Wohnplätzen schwer auffindbar. Sie leben von Feldkost, also z. B. Erdzwiebeln, Baumwachs, rothen Ameisen und Heuschrecken. Die rothen Ameisen sind für sie wegen ihrer Süßigkeit ein besonderer Leckerbissen. Die Heuschrecken werden geröstet, zwischen zwei Felssteinen zerrieben und dann in Verbindung mit Wasser und Steinsalz zu einem nicht unschmackhaften Brote verarbeitet. Nebenbei stellen sie Wildfallen und stehlen wohl auch ab und zu ein Stück Vieh von einer benachbarten Farm. Im Familienleben stehen sie auf einer sittlich hohen Stufe. Es soll z. B. vorkommen, daß ein Buschmann jahrelang um eine Buschmannschöne wirbt, bis der Widerstand der Eltern gebrochen ist. In Eingeborenenkriegen haben sie bis jetzt mit ganz geringen Ausnahmen stets zu dem aufständischen Stamme gehalten, dem Feinde werthvolle Kundschafterdienste geleistet und sich mehrfach an der Ermordung von Weißen betheiligt. Die im Distrikt Maltahöhe im November v. J. ermordete Familie Jäger soll ausschließlich von Buschleuten umgebracht worden sein. Man erfuhr von dem Tode des Ehepaars Jäger und seines Kindes wegen der Abgelegenheit der Farm erst nach etwa vierzehn Tagen. Als unsere Patrouille an den Thatort kam, lagen die drei Weißen in ihren Kleidern und sorgsam in Decken eingehüllt in einem trockenen Brunnenschacht, leicht mit Erde bedeckt. Frau Jäger hatte sogar ein Kopfkissen, das zur Hälfte über das Gesicht geschlagen war, unter dem Kopfe. Dies steht in krassem Gegensatz zu dem Vorgehen der Herero, die ihre hingeschlachteten Opfer vollständig ausgezogen einfach da liegen lassen, wo sie gefallen sind. Ja nicht einmal genug damit: Zwölf Tage nach einem Gefecht öffneten einige herumziehende Herero die Gräber zweier gefallener Offiziere, beraubten sie ihrer Uniformen und ließen die Leichen mittem im heißen Sonnenbrand liegen. Ein Volk, das trotz langjähriger Missionsthätigkeit solche Scheußlichkeiten in den letzten Monaten begangen hat und noch begeht, ist als selbstständiger Stamm undenkbar und darf bei den Friedensbedingungen in keiner Weise geschont werden. Hier können die Friedensbedingungen nur lauten: Abgabe des ganzen Stammesgebietes und Herausgabe sämmtlicher Schußwaffen und Hinrichtung der Kapitäne und Großleute.

### Der Nachfolger Robert Kochs.

Zum Nachfolger Robert Kochs als Direktor des Kgl. Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin ist der Geh. Medizinalrath Prof. Georg Gaffky, ordentlicher Professor der Hygiene und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität Gießen, berufen worden. Die Wahl Gaffkys erfolgte auf Vorschlag Kochs selbst, der die Leitung des von ihm geschaffenen Instituts seinem ältesten Schüler und Assistenten, seinemBegleiter auf der deutschen Cholera-Expedition, übertragen zu sehen wünschte. Prof. Gaffky, ist auch ein engerer Landsmann Kochs. Am 17. Februar 1850 in Hannover geboren, studirte er von 1869—73 als Zögling der militärärztlichen Bildungsanstalt (jetzt Kaiser Wilhelms-Akademie in Berlin) und trat als Militärarzt in die preußische Armee ein. Als Stabsarzt wurde er 1880 zum Kaiserlichen Gesundheitsamt kommandirt, zur selben Zeit, als Koch zum ordentlichen Mitglied desselben ernannt wurde und jene ruhmvolleAera der bakteriologischen Forschung begründete, die der modernen Hygiene eine neue, grundlegende Richtung gab. Hier schloß sich Gaffky enger an Koch an und begleitete ihn 1883—84 auf der vom Deutschen Reich ausgesandten Cholera-Expedition, deren Hauptergebniß bekanntlich die Entdeckung des Kommabazillus war. AlsKoch im Jahre 1885 aus dem Reichsgesundheitsamt schied, um als Professor der Hygiene an die Universität Berlin überzutreten, wurdeGaffky sein Nachfolger im Gesundheitsamt. Diese Stelle bekleidete er drei Jahre, um 1888 einem Rufe als ordentlicher Professor der Hygiene nach Gießen zu folgen. Während derCholera-Epidemie in Hamburg im Jahre 1892 war Gaffky als hygienischer Berather der dortigen Behörden thätig und hat durch seine umsichtige organisatorische Thätigkeit viel zur schnellen Unterdrückung der Seuche und zur Sanirung der Stadt Hamburg beigetragen. 1897 war Gaffky betheiligt an der gefahrvollen Expedition, die vom Deutschen Reich zur Erforschung der Pest nach Indien entsandt wurde. Auch hier arbeitete er zeitweilig mit Koch zusammen. An der Entwickelung und dem weiteren Ausbau der Bakteriologie hat Gaffky hervorragenden Antheil genommen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind vornehmlich experimenteller Natur und beziehen sich hauptsächlich auf bakteriologische Untersuchungen über Desinfektion, Milzbrand, Wurst- und Fleischvergiftung, Typhus, Cholera, Pest u. a. Die Ergebnisse seiner Forschungen sind zumeist in den Mittheilungen und Arbeiten desReichsgesundheitsamtes niedergelegt.

— Sicheres Zeichen. — „Aber Nanni, warum haben Sie denn meinen Mann nicht gleich vom Wirthshause mit heimgebracht?" — „Ja, der gnä' Herr meinte, er würde sofort nachkommen; 's Biermerkerl hat er mir bereits mitgegeben."

— Aus dem Jahre 2000. — „Na, Michel, warum so verdrießlich?" — „Ach, Herr, gestern hat's hier nach sechs dürren Wochen 's erste Mal wieder geregnet, und mein Acker hat nichts abgekriegt, weil g'rad' über ihn 'n Luftschifferverein 'ne Zusammenkunft hatte."


# The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3.

**Modes Schnittmuster für August, Preis 10 Cents.**

## Sommer-Toiletwaaren-Räumung

75c Bade-Sprays, 5-F. gute Tubing, **40c**
65c Bade-Bürsten, Strap-Griff, zu **45c**
Bade-Mitts, türkisches Cloth, Paar, **15c**
15c Bade Loofahs, Räumung, zu nur **5c**
35c Bade-Kappen, assortirte Farben, **19c**
25c Thermometer, reduzirt zu nur **10c**
25c geschwärzte Augengläser, zu nur **10c**
Hartgummi Dressing-Kämme, zu **5c**
Hinter-Kämme, reduzirt z. Räumung, **15c**

## Sommer-Handschuhe herabgesetzt

Touristen-Damen-Handschuhe, Leder-Palme, seid. Rücken, reduzirt zu **39c**.
Reinf. Handschuhe, ass. Partien, spez. **29c**
Lisle Faden Damen-Handschuhe, imp. **19c**
Reinf. Damen-Mitts, schw., Cream, **12c**
Spitzen-Mitts, Muster, Ellbogen-Länge, zu **15c**.
Baumwoll. Damen-Mitts, schwarz, zu **5c**
25c reinseidene Kinder-Mitts, zu nur **10c**
Weiße seid. Handschuhe, dopp. Spitze, **15c**

# Heißes Wetter Bequemlichkeiten

## Basement-Waaren-Räumung

Icecream Dishers, Screw undScraper, **9c**
Kleb. Fliegenpapier, 5 Bogen aufTeller, **3c**
$1.25 Victor Gasofen, 2 Brenner, zu **85c**
Bigelow's Draht-Besen, tödtet Fliegen, **5c**
Drahttuch, 12 bis 48 Zoll breit, bei der Rolle, per Quadratfuß, **1¼c**.
27c Drahtfenster, rothes Eichenholz, **18c**
Zitronen-Quetscher, Porzellan-Bowle, **10c**
White City Eiskratzer, Gußstahl, zu **10c**
$3.45 All-Day Mower, 14 Zoll, zu **2.95**
Grassichel, gute Qualität Stahl, zu **15c**
Grasscheeren, 5 Zoll, billig, aber gut, **12c**
$2.65 Gartenschlauch, 50 Fuß, 3fach, **2.25**
Drahtthüre, 4 Panel, 1¼ Zoll dick, zu **65c**
$1.10 Drahtthüre, 4 Panel, zu nur **75c**
$1.45 Drahtthüre, 4 Panel, zu nur **1.15**
25c Pfropfenzieher, berühmteWalters, **18c**
10c Limonade-Schüttler, schweresBlech, **5c**

## Räumung von Schuhen

Oxfords für Damen, feine lohfarbige russische Ziegenleder-Obertheile, geschmeidige mittelschwere Sohlen und Militär-Absätze, korrekte Muster, moderne und perfekt passende Leisten; ein kühler, kleidsamer niedriger Schuh für Straßen- und Hausgebrauch; gewöhnlich 1.95, speziell, **1.50**. **1.50**

Badesandalen für Damen, speziell, **25c**
$1.65 niedr. Damenschuhe, Vizi Kid, **1.25**
Juliets für Damen, Kid Obertheil, zu **$1**
$1.65 Damenschuhe, Vici Kid, zu **1.25**
Strap Slippers für Damen, Vici Kid, **$1**
$1.25 CanvasOxfords f.Männer,spez. **95c**
Niedrige Mädchenschuhe, Tan Russia, Vici Kid, **$1**.
Strap-Sandalen für Mädchen, Vici Kid, Patent Colt Leder, **95c**.
Niedrige Kinderschuhe, Vici Kid, Patent Colt Leder, **85c**.

## Räumung von Gürteln

Damen-Gürtel, eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen — Peau de Soie oder Taffeta-Seide, hübsche oxidirte oder vergoldete Beschläge, in allen Größen, herabgesetzt von 50c auf **25c**. **25c**

25c Kalbleder-Gürtel, weiß, bunt und schwarz, Crushed Effekt, **17c**

25c und 50c beschmutzte oder zerknüllte Gürtel, Seide und Leder, alles aufgegebene Muster, um zu räumen, zu **10c**. **10c**

## Kinder-Reefers

$4 Reefers, reduzirt um zu räumen, **1.95**
$5.95 Reefers, lose Box Coat Facon, **3.95**
$8.75 Reefers, sehr kleidsam und kühl, **$5**
75c Waschkleider reduzirt auf nur **50c**
$1.25 Waschkleider, um zu räumen zu **95c**
$8.75 Point d'Esprit Kleider, zu nur **5.95**

## Sommer-Komfort für Männer

Zahlreiche Artikel in Männer-Ausstattungswaaren, die diese heißen Tage erträglich machen, und unser Juli-Räumungsverkauf setzt die Preise ungewöhnlich niedrig an.

Zum Beispiel: 350 Dutz. Unterhemden und Unterhosen, mercerized Seiden-Effekte, in rosa, blau und schieferfarbig, Basket Weave-Effekte in braunen und fancy Mischungen, und feine importirte franz. Balbriggans, auf's Beste gemacht und appretirt. Alle Größen in der ganzen Partie, mit Ausnahme einiger Größen in einzelnen Partien. $1 und $1.25 Kleidungsstücke, speziell, Stück, **59c**. **59c**

Balbriggan Sommer-Unterzeug für Männer, **30c**.
Ecru und fancy farbiges Unterzeug für Männer, **25c**.
$1.25 kühle Madras Pajamas für Männer, zu nur **69c**.
Negligee-Hemden für Männer, Madras und Penang, **35c**.
„Gold" und „Silver" Marke $1.25 und $1.50 Hemden zu **69c**.
Touristen-Hemden, mit weichem befestigten Kragen, zu nur **45c**.
Touristen-Hemden, ganz weiße Seide, waren $3.50, zu nur **2.95**.
50c Sommer Stock Ties für Männer, weiß und fancy, zu **25c**.

## Groceries

Vollständige Sorten Fleisch, Schinken, Speck usw., zu den niedrigsten Preisen.

Zucker, 20 Pfd., H. & E. granulirter, **$1**.

Rootbeer, Carbonated, Hires', Dutzend Pints, zu **85c**.
Ginger Ale, Hires', Pint-Flasche zu **8c**
Hires Ginger Ale oder Lemon Extrakt, zu **8c**.
Lemon Juice, Brandt's, großeFlasche, **35c**
Cider, Duffy's 1842, Quart-Flasche, **30c**
Grape Juice, Columbian, Pint-Flasche, zu **23c**.
Zitronen, fancy Messina, per Dutzend, **15c**
Pflaumen, fancy California Santa Clara, per Pfund, **5c**.
Kartoffeln, fancy, neue, per Bushel Sack, zu **75c**.
Stärke, 5 Pfund große Stücken-Laundry, zu **19c**.
Linsen, 5 Pfund deutsche importirte, **29c**
Reis, 5 Pfund, fancy Head, zu nur **29c**
Wheatall Breakfast Food, 3 Packete, **25c**
Breakfast Food, Ralston's, 2 Packete, **25c**
Egg-O-See, 3 Packete, für nur **25c**
Seife, 10 Stücke Columbia Laundry, **35c**
Seife, 10 Stücke ovale Fairy oder Swift's Wool, für nur **37c**.
Kaffee, 3½ Pfund O. G. Java und Mocha, zu **90c**.
Thee, Old fashioned Japan, regulär 50c, per Pfund, **42c**.
Essig, reiner Cider, per Gall. Krug, **22c**
Catsup, Booth's Tomato, reg. 20c, zu **10c**
Lucca Oliven-Oel, Quart-Flasche, **65c**
Curtis California Oliven-Oel, Pint-Flasche, zu **40c**.
Butter, Munger's feine Creamery, per Pfund, **20c**.
Käse, fancy New York Cream, Pfd. **16c**

## Sommer-Halstrachten

Nur selten kann man 50c und 75c Qualitäten für 5c kaufen. Es sind dies Golf Stocks, in weiß und farbig, zahlreiche feine Muster, **5c**. **5c**

Seide bestickte Top und Leinen Stock-Kragen, zu **9c**.
Stocks, Lawns und Spitzen, schwere Stickerei, **12½c**.
50c und 65c Stocks, Kragen und Cuff Sets, **25c**.
Lawn und Spitzen-Yokes, viele Entwürfe, beliebte Styles, zu nur **48c**.

## Gestricktes Unterzeug

10c Damen-Leibchen, Baumwolle, ohne Strap, **5c**.
50c Damen-Leibchen, Seide und Lisle, **25c**
50c Damen-Leibchen, gehäkelte Yokes, **39c**
50c gestrickte Damen-Beinkleider, Lisle, zu **35c**.
50c Combination Damen-Suits, zu **25c**
39c Damen-Leibchen, tiefe Spitzen-Yokes, zu **19c**.
39c Damen-Leibchen, ohne Strap, Seide, Lisle, zu **25c**.
Kinder-Leibchen, 2 bis 16 Jahre, zu **7c**.
Gestrickte Umbrella Kinder-Beinkleider, 2 bis 10 Jahre, zu **7c**.
50c Kinder-Leibchen, Seide und Lisle, **35c**
25c Damen-Leibchen, gehäkelte Yokes, **19c**

## Räumung von Skirts

$3 Promenaden-Röcke, Damen, Misses, **$1**
$5 Promenaden-Röcke, verkauft zu **2.95**
$7.95 Promenaden-Röcke, reduzirt zu **3.95**
$10 Promenaden-Röcke, zur Räumung, zu **$5**.
$12.75 feinste Promenaden-Röcke nur **7.50**
$1.50 waschbare Röcke reduzirt zu nur **95c**

## Weißwaaren-Räumung

Ueber 3000 Yards extra feines und Sheer 40 Zoll breites Persian Mull, für nette, kühle Sommerkleider, kostet gewöhnlich sonst fast das Doppelte, so viel Ihr wünscht, morgen, zu, per Yard, **17c**. **17c**

10zöll. Lawn, 30zöllig, gute Qualität, **6c**
Corded und sheer Lawns, Spitzen-Effekte, Yard zu **7c**.
30c, 35c und 40c neue Waist-Stoffe, **21c**

## Strumpfwaaren-Räumung

Spezieller Einkauf von mercerized Gauze-Strümpfen, in einfachem schwarz, rosa, schieferfarbig und lohfarbig, sowie einfach blauen und rosa Spitzen-Strümpfen, zu etwa der Hälfte; anstatt 19c kosten dieselben **10c**

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, **5c**
19c schwarze und lohgelbe Kinderstrümpfe zu **12c**.
Männer-Strümpfe, einfach und fancy, **8c**
19c fancy Männerstrümpfe, speziell **12½c**
Muster-Strümpfe für Säuglinge, morgen zu **6c**.

## Räumung von Oefen

Große Preisherabsetzungen an allen Sommer-Oefen. Eine gute Ersparniß und eine bequeme Küche. Die Hitze wird von diesen Oefen so konzentrirt, daß sie die Lebensmittel kocht — und nicht Euch. Dochtloser blaue Flamme Oel-Kocher, der „Perfection," 4 Brenner, bratet, toasts, backt und broils, erspart Gas-Rechnungen, herabgesetzt von $14.95 auf **8.95**. **8.95**

Gasolinöfen, kräftige Brenner, zu **2.25**
$5.95 dochtlose Blue Flame Oefen, **4.95**
$7.95 Gas-Heerde, 18zöll. Backofen, **5.95**
$14.95 Proceß Gasolin-Oefen zu **9.95**
$2.95 Wasch-Oefen, Größe Nr. 8, **2.25**
$14.95 Kochofen, Nr. 8, 18zölliger Backofen, zu **11.95**.

## Kühle Matten

Fancy japan. Matting, Cotton Warp, Damast-Muster in roth, blau und grün, sehr wünschenswerth für Sommerheime, kühl für die Füße, gewöhnlich 25c, zu **15c**. **15c**

30c China Matten, karrirt, gestreift, **17c**
$1.60 „Crex" Rugs, Wis. Gras, 36 bei 72 Zoll, zu **1.25**.
$1.25 „Crex" Rugs, alle Farben, 30 bei 60 Zoll, **$1**.
70c „Crex" Rugs, sanitär, 21 bei 45, **59c**
49c „Crex" Matten, alle Sorten, zu **35c**
Fiber Rugs, Navajo Farben, 30 bei 60 Z., zu **1.10**.



## Im Sommer.

Während der Sommer-Monate leiden manche Mitglieder der Familie sicherlich an **Krämpfen, Eingeweide-Leiden oder Diarrhoea.** Haltet immer eine Flasche Hostetters Magen-Bitters im Hause für solche Fälle. Eine Dosis beim ersten Symptom sichert schnelle Linderung. Dann heilt es auch **Kopfschmerzen, Blähungen, schlechten Appetit, Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Malaria. Versucht eine Flasche.** Die echte hat unsere Privatmarke um den Hals.

**Hostetter's Magen-Bitters.**



**CASTORIA** Für Säuglinge und Kinder.
**Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt**
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher